

# Schulprogramm

1. Überarbeitung: Januar 2015

## Bernd-Ryke-Grundschule

Bernd-Ryke-Grundschule  
Daumstraße 12  
13599 Berlin

# Gliederung

- 1 **Leitbild der Schule**
- 2 **Schulspezifische Rahmenbedingungen**
  - 2.1 **Schulform / Schulstruktur**
    - 2.1.1 Schülerzahl und soziale Struktur
  - 2.2 **Personal**
  - 2.3 **Ausstattung der Schule**
    - 2.3.1 Räume
    - 2.3.2 Sächliche Ausstattung
  - 2.4 **Schulbezogene Sozialarbeit - Kinderdschungel**
  - 2.5 **Besonderheiten der Schule**
- 3 **Schulentwicklung**
  - 3.1 **Zufriedenheitsabfrage**
  - 3.2 **Maßnahmen zur Verbesserung des Schulklimas**
  - 3.3 **Maßnahmen zur stärkeren Differenzierung des Unterrichts und intensivere Förderung von leistungsstarken und leistungsschwachen SuS.**
  - 3.4 **Maßnahmen in der Schulanfangsphase: Lust auf Lernen wecken und Integration in die Schulgemeinschaft**
  - 3.5 **Maßnahmen zur besseren Kooperation mit Eltern und besseren Information der Eltern**
  - 3.6 **Maßnahmen zur stärkere Vernetzung von Schule und EFuB**
- 4 **Unterricht / Erziehung / Partizipation / Kooperation**
  - 4.1 **Schwerpunkte der Arbeit: Das „Drei-Säulen-Modell“**
  - 4.2 **Unterricht und Erziehung im Unterricht**
    - 4.2.1 Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen
    - 4.2.2 Rhythmisierung des Vormittags
    - 4.2.3 Hausaufgaben
    - 4.2.4 Schulanfangsphase
    - 4.2.5 Klasse 4 bis 6
    - 4.2.6 Die „Willkommensklasse“
    - 4.2.7 Informationstechnologie im Unterricht
    - 4.2.8 Naturwissenschaftsunterricht – Bildungskette NaWi
    - 4.2.9 Musik- und Kunstunterricht
    - 4.2.10 Fördern und Fordern
      - 4.2.10.1 Förderunterricht
      - 4.2.10.2 Sonderpädagogische Förderung
      - 4.2.10.3 Soziale Kompetenz
      - 4.2.10.4 Schwerpunktbildungsstunden
      - 4.2.10.5 Sprachförderung
      - 4.2.10.6 Leseförderung
        - 4.2.10.6.1 Schülerbibliothek – „Bücherkiste“
        - 4.2.10.6.2 Stadtbücherei
    - 4.2.11 Türkisch-Unterricht
  - 4.3 **Verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) / Ergänzende Förderung und Betreuung (EFuB) Die Arbeit der ErzieherInnen in der Schule**
    - 4.3.1 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
      - 4.3.1.1 Organisation der Arbeit
      - 4.3.1.2 Sitzungen des Erzieherteams
    - 4.3.2 Räume und Außengelände
    - 4.3.3 Öffnungszeiten, Ferien
    - 4.3.4 Aufgaben und Tätigkeiten der Erzieher

- 4.3.5 Mittagessen
- 4.3.6 Integration von Kindern mit Förderbedarf
- 4.3.7 Wöchentliche Angebote für die Kinder
- 4.3.8 Ferienangebote
- 4.3.9 Elterncafé
- 4.3.10 Vernetzung

#### **4.4 Partizipation / Kooperationen**

- 4.4.1 Eltern
  - 4.4.1.1 Gremien und weitere Sitzungen
  - 4.4.1.2 Förderverein
  - 4.4.1.3 Lesepaten
  - 4.4.1.4 Elterntreff
  - 4.4.1.5 Elternkurs nach „Step“ für den Übergang von der Kita in die Grundschule
  - 4.4.1.6 Starke Eltern-Starke Kinder
  - 4.4.1.7 Schülerbibliothek – „Bücherkiste“
  - 4.4.1.8 Klassenpatenschaften
- 4.4.2 Kooperationen mit dem schulischen Umfeld / Sozialraum
  - 4.4.2.1 Gemeinwesenverein Haselhorst
  - 4.4.2.2 Kita – Grundschule
  - 4.4.2.3 Grundschule – Oberschule
    - 4.4.2.3.1 Schule an der Jungfernheide
    - 4.4.2.3.2 Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium
  - 4.4.2.4 Stadtteilkonferenz
  - 4.4.2.5 Jugendkunstschule Spandau (Kunstbastion in der Zitadelle)
  - 4.4.2.6 Siemens (Experimento 8+)
  - 4.4.2.7 Lesepaten
  - 4.4.2.8 Musikschule „Fröhlich“
  - 4.4.2.9 Handelskammer
  - 4.4.2.10 Oberstufenzentrum TIEM - Technische Informatik, Industrieelektronik, Energiemanagement
  - 4.4.2.11 Seniorpartners in School (SiS)

#### **4.5 Besondere Aktivitäten**

- 4.5.1 Projekttag
- 4.5.2 TUSCH-Projekt
- 4.5.3 Bundesweiter Vorlesetag, Welttag des Buches, Berliner Märchentage
- 4.5.4 Wettbewerbe
  - 4.5.4.1 Vorlesewettbewerb
  - 4.5.4.2 Känguruwettbewerb
  - 4.5.4.3 „The Big Challenge“
  - 4.5.4.4 ChemKids
  - 4.5.4.5 Sportliche Wettkämpfe
  - 4.5.4.6 Toiletten machen Schule
- 4.5.5 Bewegte Pausen
- 4.5.6 Arbeitsgemeinschaften
- 4.5.7 Musischer Tag
- 4.5.8 Schulfeste
- 4.5.9 Ehrungen der Schüler- und Konfliktlotsen

#### **4.6 Bonusprogramm**

### **5 Gewaltprävention / Soziales Lernen / Demokratieerziehung**

- 5.1 Schulbezogene Sozialarbeit – die Schulstation „Kinderdschungel“
- 5.2 Schülerparlament

- 5.3 **Klassenrat**
- 5.4 **Sozialtraining**
- 5.5 **Konfliktlotsen und Schulmediation**
- 5.6 **Schülerlotsen**
- 5.7 **Suchtprophylaxe**
  
- 6. **Fortbildung**
  - 6.1 **außerschulische Fortbildungen**
  - 6.2 **schulinterne Fortbildungen**
    - 6.2.1 Kommunikationstreffen
    - 6.2.2 Studientage - Schulentwicklungstage
    - 6.2.3 Erzieherteamfortbildung
  
- 7. **Personelle Ressourcen / Personalmanagement /Personalentwicklung**

Legende: Schulgemeinschaft = PädagogInnen, SuS, Eltern, weiteres päd. Personal  
 KollegInnen, Kollegium = LehrerInnen, ErzieherInnen, weiteres päd. Personal  
 PädagogInnen = LehrerInnen und ErzieherInnen  
 LehrerInnen = Lehrerinnen und Lehrer  
 FachlehrerInnen = Fachlehrerinnen und Fachlehrer  
 ErzieherInnen = Erzieherinnen und Erzieher  
 BezugserzieherIn = der Klasse fest zugeteilte/r ErzieherIn  
 AnsprechpartnerInnen = Ansprechpartnerin und Ansprechpartner  
 SuS = Schülerinnen und Schüler  
 VHG = Verlässliche Halbtagsgrundschule  
 EFuB = Ergänzende Förderung und Betreuung = Hort

Stand: Januar 2015

## Präambel

Die Qualität unserer Schule zeigt sich neben dem Unterricht und der nachmittäglichen Förderung und Betreuung in der Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Menschen. Wir legen im Umgang miteinander Wert auf ein offenes und respektvolles Kommunikations- und Kooperationsklima. Aus unserer Sicht sind das wichtige Kriterien einer erfolgreich arbeitenden Schule.

Unser Schulprogramm spiegelt die pädagogische Grundorientierung des Kollegiums wider und ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern, Schülerinnen und Schüler für unsere Schule.

Daher wollen wir,

- dass wir durch Zusammenarbeit unsere gemeinsamen Ziele erkennen und anerkennen,
- dass wir uns mit den Zielen unseres Schulprogramms identifizieren und diese im Unterricht und im Schulleben umsetzen.

Unser zentrales Anliegen ist es daher, getreu unserem Leitbild,

**„miteinander lernen – füreinander da sein“,**

den Anspruch jedes Einzelnen auf

**Hilfsbereitschaft, Mitmenschlichkeit und Engagement  
füreinander**

innerhalb der Bernd-Ryke-Grundschule umzusetzen.

## Vorwort zur 1. Überarbeitung

Die erste Schulprogrammfassung der Bernd-Ryke-Grundschule stammt aus dem Jahr 2006. Ihre Überarbeitung wurde nach dem Wechsel der gesamten Schulleitung (Schuljahr 2011/12) im Frühjahr 2012 gemeinsam mit der Steuerungsgruppe für Schulentwicklung begonnen. Das Leitbild wurde nach der Befragung der PädagogInnen weitgehend übernommen.

Zu den einzelnen Gliederungspunkten schrieben die PädagogInnen Beiträge, die von der Steuerungsgruppe zum aktuell vorliegenden Schulprogramm zusammengestellt wurden. Das Schulprogramm spiegelt den Stand vom Januar 2015 wider.

## **„Miteinander lernen - füreinander da sein“**

Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen, Schüler und Eltern machen die nachfolgenden Thesen zur Grundlage ihres Handelns.

### **„Miteinander und füreinander“**

Wir sichern durch gemeinschaftliches pädagogisches Handeln einen geregelten Ablauf des Tages und fördern das höfliche und rücksichtsvolle Miteinander in der Schulgemeinschaft.

### **„Gemeinsam sind wir stärker“**

Wir arbeiten mit anderen Einrichtungen zusammen.

### **„Ich vertraue mir – Ich vertraue dir“**

Wir erarbeiten und üben im Unterricht und in der Ergänzenden Betreuung **gemeinsam** Regeln für einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang miteinander.

### **„Zumuten – zutrauen – unterstützen“**

Wir stärken das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer nachhaltigen und positiven Persönlichkeitsentwicklung.

### **„Jeder lernt anders“**

Wir gestalten den Unterricht anschaulich und differenziert. Jedes Kind erreicht seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend individuelle Fortschritte.

### **„Im Team erreichen wir mehr“**

Wir arbeiten in den Klassen und in den Jahrgangsstufen in Teams und erfahren dadurch eine Bereicherung.

### **„Feste feiern“**

Wir pflegen feste Traditionen mit wiederkehrenden Festen und Ereignissen und stärken dadurch das Gemeinschaftsgefühl.

Die Bernd-Ryke-Grundschule befindet sich in Berlin-Spandau im Ortsteil Haselhorst. Haselhorst hat 13690 Einwohner (Stand 31.12.2010) von denen 5099 (37,25%) einen Migrationshintergrund haben. Die Arbeitslosigkeit liegt bei knapp 15%.

Die Schule wurde im April 1893 gegründet und befindet sich nach dem Umzug von ihrem ersten Standort seit 1932 im Wohngebiet an der Daumstraße zwischen Haselhorster Damm, Lüdenscheider Weg und Burscheider Weg. Das Einzugsgebiet ist vorrangig durch Wohn n mit vielen älteren Mietshäusern und Grünanlagen geprägt.

Auf dem Schulgelände stehen mehrere Gebäude, die zu unterschiedlichen Zeiten seit 1932 errichtet wurden. Das Gebäude am Lüdenscheider Weg wurde 2009 saniert und anschließend der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort) der Schule übergeben. Alle anderen Gebäude sind aufgrund der alten Bausubstanz renovierungsbedürftig.

Zur Schule gehört ein großer Pausenhof mit verschiedenen Sport- und Spielgeräten. Große Teile des Pausenhofs sind mit einer Asphaltdecke versiegelt.

Die Schule ist für Rollstuhlfahrer nicht behindertengerecht zugänglich.

An der Schule werden in 18 Klassen ca. 430 Kinder aus 20 verschiedenen Ländern unterrichtet. Eine der Klassen ist eine sogenannte „Willkommensklasse“, in der zum größten Teil Flüchtlingskinder – hauptsächlich aus dem Erstaufnahmehaus in der Motardstraße – altersgemischt (3. bis 6. Klasse) Deutsch lernen.

An der Schule beträgt der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache 60%. Vom Kauf der Bücher und anderer Lehrmittel sind 55% der Eltern befreit (Oktober 2014). Aufgrund dieser schwierigen Bedingungen wird die Schule finanziell mit Mitteln aus dem Bonusprogramm der Senatschulverwaltung gefördert.

## 2.1 Schulform / Schulstruktur

Die Bernd-Ryke-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule (Vormittagsunterricht bis max. 14:30 Uhr (Ende der 7. Stunde) mit additivem, kostenpflichtigem Förderungs- und Betreuungsangebot – Hort - von 06:00 bis 07:30 und von 13:30 bis max. 18:00 Uhr).

Von 07:30 bis 13:30 Uhr werden im Bedarfsfall alle Kinder kostenlos verlässlich betreut.

Die Schule ist in den Jahrgangsstufen 1 bis 5 dreizügig eingerichtet; die derzeit sechste Jahrgangsstufe hat nur zwei Klassen.

### 2.1.1 Schülerzahl und soziale Struktur

Zahlenspiegel – Stand: Dezember 2014

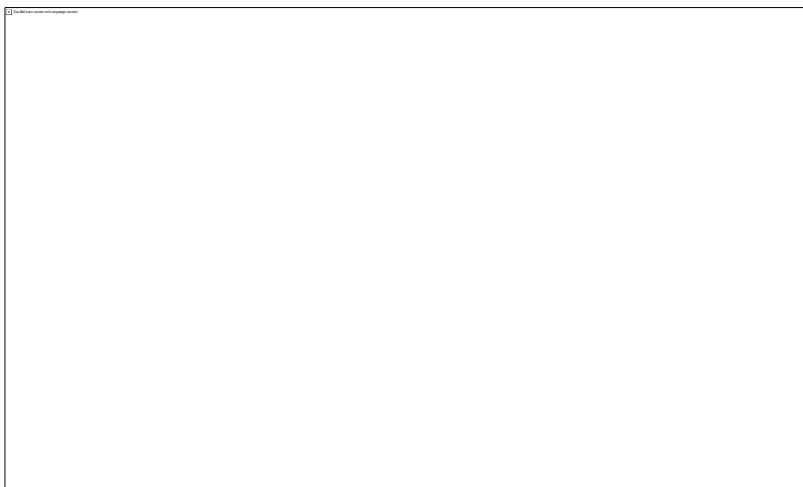
427 SchülerInnen in 18 Klassen

1. Klassen	68 Kinder	45 Mädchen	23 Jungen
2. Klassen	74 Kinder	28 Mädchen	46 Jungen
3. Klassen	81 Kinder	40 Mädchen	41 Jungen
4. Klassen	79 Kinder	39 Mädchen	40 Jungen
5. Klassen	62 Kinder	27 Mädchen	35 Jungen
6. Klassen	48 Kinder	29 Mädchen	19 Jungen
Willkommensklasse	15 Kinder	9 Mädchen	6 Jungen

#### SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt

Körperliche und motorische Entwicklung:	3	SuS
Emotionale und soziale Entwicklung	8	SuS
Lernen	6	SuS
Sprache	2	SuS
SchülerInnen mit LRS nach AV:	6	SuS
Zuteilung von I-Stunden (2014/15)	60,5	Std.
SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache	257	SuS
Zuteilung von Sprachförderstunden (2014/15)	75,5	Std.
Lernmittelbefreite SchülerInnen	234	SuS
SuS mit „Berlin-Pass“	59	SuS

**Schülerverteilung der Jahrgänge 09/10 bis 12/13,  
die nach der 6. Klasse auf die Oberschule wechselten.**



**2.2 Personal (Stand Dez. 2014)**

Schulleiter (Rektor)	1
Stellvertretende Schulleiterin (Konrektorin)	1
Lehrerinnen	21
Lehrer	5
Lehramtsanwärter/innen	2
Lehrerinnen in berufsbegleitender Ausbildung	1
Religionsunterricht (ev.)	1
Religionsunterricht (kath.)	1
Lebenskunde	2
Koordinierende Erzieherin	1
Erzieherinnen	11
Erzieher	2
Erzieherinnen in berufsbegleitender Ausbildung	3
Sekretär/in	1/1
Schulhausmeister	1
Schulhelfer/innen für vier Kinder in zwei Klassen	1
Schulstation (Personal vom Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.)	
Diplom-Heilpädagogin	1
Erzieherin mit Zusatzausbildung	1
Mehrere Übungsleiter und Honorarkräfte, die verschiedene Arbeitsgemeinschaften durchführen.	

Das Kollegium hat in den letzten Jahren und wird auch in den kommenden Jahren größere personelle Veränderungen erfahren. Das hat vorrangig etwas mit der Altersstruktur des Kollegiums zu tun.

Neue KollegInnen zu finden und zu begeistern ist nicht immer einfach. Mit großem Einsatz ist die Schulleitung oft damit beschäftigt, VertretungslehrerInnen zu finden und auf „Castings“ Interessenten für die Schule zu werben, zu begeistern und bei erfolgreichem Eintritt in unsere Schule zu unterstützen und zu halten.

Wir setzen die LehrerInnen entsprechend ihrer Facultas – ganz besonders bei neuen LehrerInnen –, ihrer Neigung und dem Bedarf der Schule entsprechend ein. In schwierigen Situationen hilft nur ein Kompromiss. KollegInnen, die schon lange bei uns arbeiten, haben grundschultypisch über die Jahre neue Arbeitsschwerpunkte und Interessen für andere als die studierten Fächer entwickelt. So können wir z.B. auch das Mangelfach Musik besetzen. Die Zufriedenheit der KollegInnen mit den zu unterrichtenden Fächern und dem Stundenplan sind gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Schuljahr.



## **2.3 Ausstattung der Schule**

### **2.3.1 Räume**

Im Hortgebäude befinden sich neben den 5 Gruppenräumen, 4 Toiletten, im Erdgeschoss die Mensa, eine Einheit des Hortes, in die die pädagogische Lehrküche integriert ist sowie die Schulbücherei (Bücherkiste), die auch für den Elterntreff genutzt wird.

Im Nordflügel befinden sich ein Klassenraum, ein Gruppenraum des Hortes (Schulinsel), der Musik- und der Kunstraum, der Kunst-Materialraum, zwei Toiletten und die Hausmeisterwohnung. Das Hauptgebäude mit einer ersten Etage beherbergt sieben Klassenräume, vier Toiletten, den Naturwissenschafts-, den Konfliktlotsenraum, den Kinderdschungel, den Computer- und einen Teilungsraum. Im Erdgeschoss liegen das Lehrerzimmer, das Hausmeisterbüro, die Räume der Verwaltung und der Erste-Hilfe-Raum.

Im Südflügel sind fünf Klassenräume für die 1. bis 3. Klassen, drei Toiletten und der Besprechungsraum/Teeküche der PädagogInnen. Zwei der Klassenräume verfügen über einen kleinen Teilungsraum.

Im Mobilbau befinden sich 4 Klassenräume, zwei Toiletten, ein kleiner Teilungsraum und eine winzige Teeküche für das Personal. Immer wieder treten materialbedingt und auch wegen der bautechnisch verjährten Nutzungsdauer des Gebäudes Wasserschäden im gesamten Deckenbereich sowie diverse andere Schäden auf.

Leider hat die Schule zu wenige Teilungsräume, was immer wieder zu Einschränkungen in der unterrichtlichen (mehr Platz für offeneres Arbeiten – „vorbereitete Umgebung“) und pädagogischen Arbeit führt (Die Einrichtung einer Brückenklasse ist räumlich nicht möglich.).

Aufgrund der steigenden Schülerzahl wird ab dem Schuljahr 2015/16 die Schule in allen Jahrgangsstufen dreizügig sein. Da die Schule sich am räumlichen Limit befindet, wird die Bereitstellung des benötigten Klassenraumes mit großer Wahrscheinlichkeit zur Auflösung des Kunstraumes führen müssen. Das bedeutet für die Schule einen großen Verlust. Die Unterbringung einer „Willkommensklasse“, die zurzeit den Kunstraum als Basis nutzt, wird dann nicht mehr möglich sein.

Auch im Hortbereich treten immer größere Raumprobleme auf. Der Anteil der betreuten Kinder beträgt schon fast 50% - mit steigender Tendenz. Wir sind ständig um kreative Lösungen bemüht, schließen aber aus pädagogischen Gründen die nachmittägliche Klassenraumnutzung aus – Ausnahme: Anfertigung der Hausaufgaben.

Eine Lösung der akuten und sich weiter fortsetzenden Raumnot könnte im Abriss des sehr alten und maroden Mobilbaus liegen, der durch einen mehrstöckigen und auch in der Grundfläche größeren Neubau bzw. durch die Neuaufstellung eines mehrstöckigen größeren Mobilbaus ersetzt werden müsste. Wenn die Schule nicht nach und nach ihre wenigen wertvollen Fachräume aufgeben soll, muss vom Schulträger sehr schnell eine Lösung geschaffen werden.

Die Schule hat ein Mehrzweckfeld mit hoher Umzäunung auf dem Schulhof, eine Außenanlage mit 75m-Laufbahn, vier verschiedene Kletter- und Balanciergeräte und seit Dezember 2011 auch einen Kunstkletterfelsen.

Im Sommer könnte für den Sportunterricht auch das 10 min entfernte Stadion Haselhorst genutzt werden.

Die zwei Sporthallen auf der Südseite des Geländes weisen immer wieder größere Schäden auf. Der Parkettboden in der großen Sporthalle ist sehr renovierungsbedürftig. Als sehr problematisch sind auch die beiden Toiletten in der großen Sporthalle anzusehen.

Auch in die Gymnastikhalle dringt – trotz Reparatur - über die Stirnseite immer wieder Wasser in das Gebäude ein.

Mit großem Aufwand wurden 2013 im Kellerbereich die gesamte Warmwasserversorgung für die beiden Turnhallen, zwei Schülertoiletten und die Lehrertoilette (Herren) im Hauptgebäude saniert.

### **2.3.2 Sächliche Ausstattung**

Die finanzielle Ausstattung der Schule (Lehr- und Lernmittel und sonstige Bewirtschaftung) für den Normalbetrieb ist hinreichend.

Positiv hervorzuheben ist, dass aufgrund der Beteiligung der Schule an zwei

Computerprojekten der Senatsschulverwaltung („Werden Sie Masterplan-Modellschule“ und „Berlin wird kreidefrei“) im Rahmen des „eEducation Berlin Masterplan“ die Schule einerseits mehrere Computer für den Computerraum und für den mobilen Einsatz erhalten hat und andererseits alle Klassen- und Fachräume im Hauptgebäude mit interaktiven Whiteboards ausgestattet wurden. Der Kunstraum wird noch im Jahr 2015 mit einem interaktiven Whiteboard versehen. Nur die vier Klassenräume im Mobilbau sind dann noch ohne interaktive Whiteboards. Der Schulträger sorgte im eEducation-Bereich für die Vernetzung der Klassenräume und für eine zeitgemäße technische Anbindung an das Internet. Verdunkelungsmöglichkeiten in den Klassenräumen zur ungestörten Nutzung der interaktiven Whiteboards - schräg einfallendes Sonnenlicht macht deren Benutzung häufig fast unmöglich - sollen im Haushaltsjahr 2015 angebracht werden.

Der Flur im Nordflügel der Schule soll im Januar 2015 mit 80 weiteren Stahl-Garderobeschränken für die Kinder der EFuB ausgestattet werden.

Im Hortgebäude wurden die Decken im Flurbereich mit schallisierendem Material ausgestattet (10.000er-Programm 2013).

2014 wurden mit Geldern des 7.000er-Programms durch Baumaßnahmen im Mobilbau ein kleiner Teilungsraum und im Südflügel ein kleiner Lagerraum für Bewirtschaftungsmaterial geschaffen.

Die lang ersehnte Renovierung und Neuausstattung des Lehrerzimmers mit Mobiliar und IT-Technik soll voraussichtlich im Jahr 2015 stattfinden.

Mit den Geldern aus dem 7.000er-Programm 2015 plant die Schule weitere Schallisierungsmaßnahmen und zur Nutzung von Kellerräumen im Hauptgebäude für verschiedene AG-Angebote zusätzliche Notausgänge.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung verschiedener Projekte mit Mitteln des Bonus-Programms konnte die Schule im Musikbereich und im Übergangsbereich Kita-Grundschule teilweise mit neuen Instrumenten, neuer Technik und neuen Materialien ausgestattet werden.

Der Förderverein „Freunde der Bernd-Ryke-Grundschule“ finanziert ergänzend auf Antrag der Schule die sächliche Ausstattung im kleineren Umfang.

## **2.4 Schulbezogene Sozialarbeit – Kinderdschungel**

Seit 1994 gibt es an der Schule eine Schulstation im Rahmen der schulbezogenen Sozialarbeit - den „Kinderdschungel“ -, die als ABM begann, danach über Kooperationsverträge zwischen Schule und dem Bezirksamt Spandau, Abt. Jugend als Modelleinrichtung und seit 2002/03 als mittelfristig regelfinanzierte Einrichtung vom Träger der freien Jugendhilfe „Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.“ geführt wird. Zwei Pädagoginnen - eine Erzieherin mit Zusatzausbildung Motopädagogik sowie eine Diplom-Heilpädagogin und systemische Familienberaterin mit jeweils einer  $\frac{3}{4}$  Stelle - unterstützen seit Anbeginn die Schule sehr professionell.

Die Arbeit der schulbezogenen Sozialarbeit wird vom Kollegium sehr geschätzt; die tägliche Arbeit wäre ohne die Unterstützung nicht mehr vorstellbar.

### Arbeitsschwerpunkte der schulbezogenen Sozialarbeit

- Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen rund um Schule und Familie für SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen
- Krisenintervention
- Unterstützung der Schule und der Eltern bei Kontakten mit dem Jugendamt
- Kinderschutz
- Langfristige Unterstützung einzelner SchülerInnen
- Entwicklung von Sozialkompetenz in Kleingruppen und im Klassenverband
- Elternarbeit in Form von Informationen, direkten Hilfsangeboten, gezielter Beratung, Elternabende zu bestimmten Entwicklungsthemen, außerdem Vermittlungsgespräche zwischen Eltern und Kindern sowie zwischen Eltern und LehrerInnen

## 2.5 Besonderheiten der Schule

- Seit dem Schuljahr 2011/12 gehört Lebenskunde zum Fächerkanon der Schule. Wir streben an, dass alle SchülerInnen entweder am Lebenskundeunterricht oder am Religionsunterricht teilnehmen. Religions- und Lebenskundeunterricht vermitteln den SuS im besonderen Maße religiöse und ethisch/moralische Werte, die in der einen oder anderen Weise dem Menschen Orientierung und Halt geben sowie die Art und eigene Verantwortung unseres Handelns bestimmen.
- Um Unterrichtsinhalte zu ergänzen und zu vertiefen, werden gezielt außerschulische Angebote in den Räumen der Schule angeboten und bei Eltern und SuS beworben: Türkisch-Unterricht, Sportvereine, Musikschule, Arbeitsgemeinschaften im künstlerischen Bereich.
- Die Bernd-Ryke-Grundschule wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. als „gesunde Schule“ zertifiziert und im Schuljahr 2012/13 rezertifiziert. (2. Evaluationsbericht)
- Die Schule nimmt am Bonusprogramm der Senatsschulverwaltung teil und kann mit den Bonusgeldern vielfältige Projekte zur Verbesserung der Schulqualität fördern.
- Im Schülerparlament lernen SuS der 3. bis 6. Jahrgangsstufe demokratische Grundstrukturen der Schülervertretung kennen und anzuwenden.
- Das Konfliktlotsensystem bietet SuS die Möglichkeit, als Konfliktlotse ein hohes Niveau an sozialer Kompetenz zu erlangen und zum achtsamen Umgang untereinander beizutragen.
- Wir begleiten Kinder und Eltern unserer Kitas (Modellversuch) mit Spiel- und Lernangeboten in unseren Räumen beim Übergang von der Kita in die Schule. Den Eltern bieten wir Kurse zum pädagogischen Austausch und zur Stärkung ihrer pädagogischen Kompetenz an.

Die aktuellen Ziele der Schulentwicklung beruhen auf einer schulweiten Zufriedenheitsabfrage im Herbst 2012, den Überlegungen von drei Schulentwicklungstagen sowie verschiedenen Diskussionen auf Kommunikationstreffen und im Schülerparlament.

## 3.1 Zufriedenheitsabfrage

Für die Zufriedenheitsabfrage erstellte die Steuerungsgruppe differenzierte Fragebögen für LehrerInnen, ErzieherInnen, SuS der Jahrgangsstufe 2 bis 6 sowie für die Eltern. Der Fragebogen für die Eltern wurde auch ins Türkische übersetzt. Soweit erkennbar, brachte das allerdings keinen verstärkten Rücklauf aus der angesprochenen Gruppe. Insgesamt war der Rücklauf erfreulich gut: fast alle Lehrerinnen, Erzieherinnen und SuS beteiligten sich an der Befragung sowie 254 Eltern. Die einzelnen Fragen sind zusammen mit der Auswertung der Antworten in Anhang zum 2. Evaluationsbericht dargestellt. Die wichtigsten Aufgaben für die Schulentwicklung, die sich aus den Antworten ableiten lassen, sind:

- Verbesserung des Schulklimas (LehrerInnen, ErzieherInnen, SuS, Eltern)
- Mehr Differenzierung im Unterricht (LehrerInnen, SuS, Eltern)
- Förderung der Grundfähigkeiten: Schreiben, Lesen, Rechnen sowie der Allgemeinbildung (Eltern)
- Auf die Einhaltung von Regeln achten und Unterricht von Störungen frei halten (SuS)
- Ein anderer Umgang mit Hausaufgaben (Fast ein Viertel der Eltern sagte, dass ihre Kinder die Hausaufgaben nicht selbstständig erledigen können.)
- Bessere Information der Eltern, besonders zu Themen aus der EFuB (Eltern)
- Fachübergreifende Verknüpfung der Unterrichtsinhalte (LehrerInnen)
- Entlastung der LehrerInnen von außerschulischen Aufgaben (LehrerInnen)

Die Ziele der aktuellen Schulentwicklung und die Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen, prägen das gesamte Schulprogramm und werden in den Kapiteln 4 bis 8 ausführlich erläutert. Im Folgenden sind sie in einer Übersicht zusammengestellt:

### **3.2 Maßnahmen zur Verbesserung des Schulklimas**

- Konfliktlotsen begleiten die Hofpausen.
- Attraktivität der Pausen erhöhen durch Angebot von Sport und Spielgeräten
- Bau eine Kunstkletterfelsen durch Profis, SuS und Eltern (Nov 2011)
- Einführung des regelmäßigen Kommunikationstreffens der LehrerInnen (Nov 2010)
- Schülerparlament (Sept. 2011)
- Einführung von sozialen Stunden beim Klassenlehrer, um gemeinsame Verhaltensregeln zu erstellen und Konflikte zu lösen (Aug 2013)
- Jahrgangsstufen 1 bis 4 eine Teilungsstunde für „Soziales Training“ durch ErzieherInnen (Aug 2013)
- Einführung der Stoppregel (Mai 2013)
- Fortbildungen von PädagogInnen zur Suchtprophylaxe
- Schulentwicklungstage zu den Themen: Gewalt, soziales Lernen, schulische Herausforderungen
- Veränderte Rhythmisierung des Vormittags (seit Aug 2012)
- Mehr besondere Aktivitäten, wie Schulfeste und Sportveranstaltungen
- 2. Schwerpunktstunde der 5. und 6. Klassen als „Soziales Training“ (seit Aug. 2013)
- Einführung des Klassenrates (seit Mai 2012)
- Sozial-pädagogische Unterstützung durch Bonusprogramm finanziert (seit Aug 2014)
- Woche der Achtsamkeit (Frühjahr 2014)

In der Diskussion/Ausblick:

- Mediatoren von SiS unterstützen die Konfliktlotsen in den Pausen (ab Aug 2015)
- Weitere Rhythmisierungsmodelle zur Förderung von Konzentration und Entspannung
- Kollegium diskutiert und beschließt einen Maßnahmenkatalog zur Förderung der Sozialen Kompetenz
- Sollen einheitliche Konsequenzen bei Verstößen gegen die Stoppregel folgen, z.B. Erproben von Besinnungsbögen? (erstellt durch MitarbeiterInnen von Schulsozialstation + Vertreterin der Eltern)
- Lebenskunde für alle SuS verpflichtend, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen?

### **3.3 Maßnahmen zur stärkeren Differenzierung des Unterrichts und intensivere Förderung von leistungsstarken und leistungsschwachen SuS.**

- Curriculum in Bearbeitung
- Im Schuljahr 2012/13 hat die GK beschlossen, diese auf drei Sitzungen zu beschränken, um die Arbeit in den Fachkonferenzen zu intensivieren, da in ihnen entscheidende Arbeit zur Schulentwicklung geleistet wird. In den letzten zwei Jahren wurde dort vorrangig an Evaluationsvorhaben und am schulinternen Curriculum gearbeitet.
- Ausweitung von besonderen Aktivitäten, wie Projekttag oder Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben, siehe Tabelle.
- Förderstunden für leistungsstarke und für leistungsschwache SuS
- Vertretungsregelung, so dass Stundenausfall nicht nur Förderstunden betrifft

In der Diskussion:

- Umgang mit Hausaufgaben, Begleitung durch die EFuB
- Optimierung der Rhythmisierung des Vormittags

### **3.4 Maßnahmen in der Schulanfangsphase: Lust auf Lernen wecken und Integration in die Schulgemeinschaft**

- Übergang von JÜL zu JabL (Aug 2013), ausführliche Erläuterung im Anhang 9.2 bis 9.4
- Prophylaktisch vier Lehrerstunden für temporäre Lerngruppen, in denen besonders Kinder, bei denen sich eine Behinderung in den Bereichen „lernen“ oder „emotionale-soziale-Entwicklung“ entwickeln könnte, individuell auffangen werden.
- Teamsitzungen zwischen KlassenlehrerInnen der Klassen 1-4 und der Bezugserzieherin der Klasse sind fest im Stundenplan verankert (Aug 2014)

In der Diskussion:

- Umgang mit Hausaufgaben, Begleitung durch die EFuB
- Weitere Optimierung der Rhythmisierung des Vormittags

Anmerkung: Alle SuS in der SAPH kommen sehr gern in die Bücherkiste. Ihr Verhalten dort ist ein Indiz dafür, wie gut die Klasse in der Schule angekommen ist: Wie viele Kinder kommen selbstständig in die Bücherkiste? Welche Bücher suchen sie sich aus, Art und Schwierigkeitsgrad? Wie gut funktioniert die Rückgabe?

### **3.5 Maßnahmen zur besseren Kooperation mit Eltern und besseren Information der Eltern**

- Intensive Pflege der Schul-Homepage: aktueller Jahreskalender mit Schließzeiten des Horts, Konferenzen und besonderen Veranstaltungen. Außerdem Elternbriefe, Berichte aus dem Schülerparlament und online-Zeitung „Bernies Blatt“,
- Informationsschreiben des Schulleiters an die Eltern, mindestens halbjährlich
- Angebot von Elternkurse im Schulgebäude
- Kinderbetreuung während der Elternkurse (seit Frühjahr 2014)
- Monatliches Eltern-Café in der EFuB
- Wöchentlicher Elterntreff mit PädagogInnen und einem Vertreter der Schulleitung (seit Dez 2013)
- Ein gemeinsame Schulfest pro Schulhalbjahr (seit Aug. 2014)
- Eltern werden gezielt angesprochen und als Lesepaten gewonnen und leiten Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag.
- Info-Vitrine im Hort-Gebäude (seit Frühjahr 2014)
- Klassenpatenschaften: SuS, Eltern und Pädagogen engagieren sich gemeinsam zur Verschönerung der Schule. (seit Sept. 2014)
- Briefkasten für Kritik, Fragen und Anregungen neben dem Schulleiterzimmer und neben dem Büro der koordinierenden Erzieherin (seit Dez. 2013)
- Wöchentliche, offene Sprechstunde der koordinierenden Erzieherin (seit Sommer 2014)

In Planung:

- Vitrinen im Schulgebäude, um Arbeiten aus dem Unterricht auszustellen
- Info-Säule auf dem Schulhof und Elektronisches Info-Board im Flur des Hauptgebäudes
- Der Gesamtelternvertreter wird auf der Schulhomepage eine eigene Seite gestalten und für aktuelle Informationen nutzen.
- Elternkurse werden über das Bonusprogramm finanziert und weiterhin kostenlos angeboten. Die Werbung muss verbessert werden, z.B. direkte Ansprache durch die Klassenlehrer und früheren Kursteilnehmern.
- Effektive Information der Eltern über Gesamt- und Schulkonferenzen sowie über das Kommunikationstreffen der LehrerInnen, z.B. Tagesordnung auf der Homepage veröffentlichen?
- Prüfen, ob es möglich ist, dass Eltern an Arbeitsgemeinschaften und außerschulischen Angeboten am Nachmittag teilnehmen können. (Wir haben sehr gute Erfahrungen beim Taekwondo-Training gemacht. Vielleicht ist auch die Teilnahme an der Musikschule, am Handarbeiten oder der Fußball-AG denkbar.)

### **3.6 Maßnahmen zur stärkere Vernetzung von Schule und EFuB**

- Teambildung in der SAPH (Start Aug 2012)
- Teamsitzungen zwischen KlassenlehrerInnen der Klassen 1-4 und der Bezugserzieherin der Klasse sind fest im Stundenplan verankert (Aug 2014)
- Ein Vertreter der ErzieherInnen nimmt an den Kommunikationstreffen der LehrerInnen teil und berichtet in der Teamsitzung der ErzieherInnen. (Aug. 2013)
- Alle Erzieherinnen nehmen an den Gesamtkonferenzen teil (seit Aug 2011)
- LehrerInnen unterstützen die ErzieherInnen in der verlässlichen Betreuung, wenn der Unterricht bereits früh beendet wird, z.B. an Zeugnistagen (seit 2011)
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten fördern die Kommunikation

Es fehlt:

- Rückmeldung aus den wöchentlichen Teamsitzungen an die LehrerInnen.

### Überblick über besondere Aktivitäten in den letzten 5 Schuljahren:

	<b>Wettbewerbe Wissen + Sport</b>	<b>Feste/Aufführungen/Projekte</b>
2010/2011	Vorlesewettbewerb Literarische Schnitzeljagd Ball unter die Schnur Waldlauf der Spandauer Schulen Fußballturnier Bundesjugendspiele	Einschulungsfest Festival des Sports Fasching Tag der offenen Tür Welttag des Buches Toffees (engl. Theaterstück) Holy Gost (engl. Theaterstück) Musical "Tabaluga & Lili"
2011/2012	Vorlesewettbewerb ChemKids (Frühjahr) Big Challenge Literarische Schnitzeljagd Ball unter die Schnur Waldlauf der Spandauer Schulen Fußballturnier Bundesjugendspiele	Einschulungsfest Festival des Sports Bundesweiter Vorlesetag Fasching Welttag des Buches Gruffalo (engl. Theaterstück) Muischer Tag + Muischer Abend Musical „Antons vampirische Abenteuer Internationales Kunstprojekt „Wer Buchstaben sät...“
2012/2013	Vorlesewettbewerb ChemKids (Herbst) Mathe-Känguru Big Challenge ChemKids (Frühjahr) Ball unter die Schnur Waldlauf der Spandauer Schulen Drumbo-Cup Fußballturnier Bundesjugendspiele	Einschulungsfest Festival des Sports Gemeinsames Stadtteilstfest & Schulfest Ruby the Reindeer (Engl. Theaterstück) Bundesweiter Vorlesetag Gemeinsames Weihnachtssingen Fasching Muischer Tag + Muischer Abend
2013/2014	Vorlesewettbewerb Toiletten-machen-Schule ChemKids (Herbst) Mathe-Känguru Big Challenge ChemKids (Frühjahr) Orientierungswandern Ball unter die Schnur Waldlauf der Spandauer Schulen Internes Fußballturnier Bundesjugendspiele Drumbo-Cup	Einschulungsfest Festival des Sports Bundesweiter Vorlesetag Snow White (Engl. Theaterstück) Muischer Tag + Muischer Abend Gemeinsames Weihnachtssingen Fasching 1. Woche der Achtsamkeit Sommerfest Abendveranstaltung zur Verabschiedung der 6.Klassen

2014/2015 (in Planung)	Vorlesewettbewerb Mathe-Känguru Big Challenge ChemKids (Frühjahr) Literarische Schnitzeljagd Ball unter die Schnur Orientierungswandern Internes Fußballturnier Bundesjugendspiele Drumbo-Cup	Einschulungsfest Festival des Sports Vorlesetag Projekttag (Winter) Muischer Tag + Muischer Abend Adventsbasar Gemeinsames Weihnachtssingen Fasching 2. Woche der Achtsamkeit Osterbasar Welttag des Buches Projekt "Theater und Schule" Projekttag (Sommer) Sommerfest Abendveranstaltung zur Verabschiedung der 6.Klassen
------------------------------	--	---

(Zufriedenheitsabfrage Siehe Anlage zum 2. Evaluationsbericht)

Es ist eine Vision, das große Anliegen der PädagogInnen der Schule, alle am Schulleben beteiligte Menschen – SuS, LehrerInnen, ErzieherInnen, Eltern, das weitere Personal der Schule, Freunde der Schule und Kooperationspartner – als eine große Gemeinschaft zu verstehen. Eine Gemeinschaft von Erwachsenen, die sich der Aufgabe stellt, zusammen mit den Kindern Schule so lebendig zu gestalten, dass die SuS bei uns eine Gemeinschaft der Zuwendung, der Sicherheit, der Geborgenheit, der Förderung und Forderung, der Lernfreude und des Vertrauens vorfinden.

Das ist ein großer Anspruch. Ein Anspruch, an dem wir aber gemeinsam ständig arbeiten, um die Schulzufriedenheit und den Schulerfolg der Kinder weiter zu verbessern und sie zu verantwortungsvollen Menschen zu erziehen.

Zu einer lebendigen Kiezschele gehört es, dass es unterschiedliche Meinungen und Wege gibt, um diese Ziele zu erreichen. In diesem Sinne bemühen wir (Kollegium und Elternschaft) uns, neue Ideen zuzulassen, uns nach außen zu öffnen und eigene Standpunkte in Frage zu stellen. Bei uns wird oft intensiv diskutiert; Probleme werden offen angesprochen, ohne andere Menschen zu verletzen, denn wir Erwachsenen sind uns unseres Vorbildverhaltens bewusst.

Neben der Arbeit an unseren eigenen Kompetenzen und der Verbesserung der äußeren Bedingungen – Gebäude, sächliche Ausstattung, quantitativ und qualitativ gute personelle Ausstattung – bemüht sich das Kollegium, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu intensivieren.

Denn ohne die Eltern geht nichts richtig, aber mit den Eltern geht vieles richtig gut.

Es ist uns vollkommen klar, unserer Vision können wir uns nur mit einer großen gemeinsamen Anstrengung nähern.

#### **4.1 Schwerpunkte der Arbeit: Das „Drei-Säulen-Modell“**

Die gesamte schulische Arbeit steht sinnbildlich auf drei Säulen, die für einen festen Stand sorgen, eine klare Ausrichtung schaffen und unser tägliches Tun mal offensichtlich, mal erst bei genauerem Hinsehen bestimmen.

Die drei Säulen sind, einerseits als Unterrichts- und Arbeitsprinzip tragende Grundlage für jeden Unterricht, die verlässliche Halbtagsbetreuung und die EFuB durchdringend und

andererseits als zusätzliches, teils verpflichtendes Angebot für alle SuS zu verstehen. Ausgehend von der sozialen Struktur des Einzugsgebietes, dem hohen Anteil von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache, dem hohen Anteil von Eltern, die für ihre Kinder keine Lernmittel kaufen müssen und den täglichen Erfahrungen der PädagogInnen unserer Schule hat das Kollegium auf dem Schulentwicklungstag im November 2013 die folgenden Arbeitsschwerpunkte (Säulen) festgelegt:

- Säule A: Verbesserung der Sozialkompetenz unserer SuS
- Säule B: Verbesserung der Sprachkompetenz unserer SuS
- Säule C: Vielseitige Bewegungs- und künstlerische Förderung unserer SuS (direkte Verbindung mit A)

### **Säule A: Verbesserung der Sozialkompetenz unserer SuS**

Die durch störendes SuS-Verhalten häufig sehr schwierigen Unterrichts-, Pausen- und Betreuungssituationen in den Klassen und „Hort“-Gruppen führten auf mehreren Schulentwicklungstagen und Kommunikationstreffen zur intensiven Beschäftigung des Kollegiums mit, einerseits den Ursachen dieser Probleme und andererseits den schulischen Möglichkeiten, damit aktiv und lösungsorientiert umzugehen.

Ursachen dafür wurden wie folgt gesehen:

- geringes vorinstitutionelles Regelwissen bei vielen SuS bzgl. des Umgangs miteinander
- z.T. große Schwierigkeiten vieler SuS, Regeln einzuhalten
- geringe Selbststeuerungsfähigkeit (Aufmerksamkeits- und Impulssteuerung) sowie geringe Frustrationstoleranz bei SuS in jeder Klasse
- gestörtes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen bei SuS
- zu geringes Verhaltensrepertoire vieler SuS, um in Konfliktsituationen angemessen und möglichst gewaltfrei zu reagieren
- zu geringe Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule
- geringes Bildungsinteresse vieler Eltern
- geringes oder falsches Einwirken vieler Eltern auf das Fehlverhalten ihrer Kinder
- Der Unterricht ist oft nicht genug auf die Unterschiedlichkeiten der SuS abgestimmt (inhaltlich, motivational und die Konzentrationsfähigkeit der SuS betreffend).
- LehrerInnen und ErzieherInnen sind mit den ständig wachsenden Anforderungen zunehmend grenzwertig belastet.
  - LehrerInnen und ErzieherInnen sind zunehmend durch die Schwere von Problemen und die Häufung von SuS in schwierigen Situationen psychisch und physisch grenzwertig belastet (Umgang mit Beschimpfungen, körperlichen Angriffen durch SuS untereinander und gegenüber den PädagogInnen, ...).

Der folgende Maßnahmenkatalog wurde aus der Steuerungsgruppe heraus entwickelt. Er basiert auf den Überlegungen der beiden Schulentwicklungstage 2013, dem ersten Schulentwicklungstag 2014 und auf Überlegungen aus mehreren Kommunikationstreffen. Er stellt den verbindlichen Handlungsrahmen für den Bereich Erziehung/Sozialverhalten aller PädagogInnen der Schule dar. Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen liegt bei jeder Pädagogin / jedem Pädagogen und der Schulleitung.

Der Maßnahmenkatalog wird jedes Schuljahr an einem der Präsenztage vor Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres vom Kollegium thematisiert und ggf. verändert.

*Anmerkung zur 1. Überarbeitung:*

*(Den PädagogInnen wurde der Maßnahmenkatalog als Bestandteil des Schulprogramm-entwurfs in elektronischer Form sowie aus Druckexemplar im Aushang (Neues aus der Steuerungsgruppe) zur Verfügung gestellt. Die dargestellten Maßnahmen werden in der zweiten gemeinsamen Lesung des Schulprogramms am 11.02.2015 noch einmal diskutiert und der Gesamtkonferenz wie auch der Schulkonferenz im März 2015 zur Verabschiedung vorgelegt.)*



- Wir sind uns darüber bewusst, dass unser eigenes soziales Verhalten Vorbild für die SuS ist und verhalten uns dementsprechend (Höflichkeit, Pünktlichkeit, vorbereitete Umgebung, bei Fehlern entschuldigen wir uns, ...).
- Wir reflektieren unsere eigene Haltung und unser eigenes Handeln (Ziel: liebevoll konsequentes Verhalten gegenüber den SuS).
- Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche und Kompetenzen der SuS ernst und räumen dem Klassenrat, Klassenbriefkasten, der Arbeit des Schülerparlaments, ... jede Woche neben dem Training des Sozialverhaltens angemessene Zeit ein.
- In den Klassen 1 bis 4 wird mindestens eine Wochenstunde dem Training der Sozialkompetenz gewidmet.
- In den Klassen 5 und 6 wird in einer der Schwerpunktstunden die Sozialkompetenz der SuS geschult.
- In den Klassen 1 bis 4 trainieren die ErzieherInnen zusätzlich in einer Wochenstunde das Sozialverhalten der SuS in Teilungsgruppen.
- Wir schaffen klare Strukturen (Regeln und Rituale) für SuS, Eltern sowie PädagogInnen und achten auf deren Einhaltung.
- Wir fordern angemessenes Sozialverhalten der SuS ein und achten auf die Einhaltung der Schulordnung.
- Wir trainieren mit den SuS beharrlich die Anwendung und Einhaltung der Stopp-Regel.
- Das Fehlverhalten der SuS wird nie ignoriert, sondern mindestens verbal gespiegelt.
- Wir nutzen die Wiedergutmachung als Erziehungsprinzip.
- Wir finden angemessene, zeitnahe Konsequenzen bei Fehlverhalten.
- Wir wenden die Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz an.
- Wir richten feste Zeiten für die Klassenteams im Wochenstundenplan ein.
- Wir überdenken und erproben Rhythmisierungsmodelle für den Vormittag, um
  - die Aufmerksamkeitsspanne der SuS zu verlängern (Balance zwischen Anspannung und Entspannung).
    - Struktur innerhalb der Unterrichtsstunde
    - Struktur der Unterrichtsstunden und Pausen im Tagesablauf
  - dem Frühstück und dem Mittagessen eine angemessene Zeit zu geben.
  - für die SuS der 1. und 2. Klassen bis 13:30 Uhr mehr Ruhe zu schaffen.
  - den SuS der 1. und 2. Klassen eine Hausaufgabenbetreuung bis 13:30 Uhr zu ermöglichen.
- Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit den Eltern.
  - Bei Störungen werden die Eltern zeitnah informiert.
  - Wir führen häufig Elterngespräche.
  - Wir planen mit den Elternvertretern/-innen zusammen die Elternabende.
  - Wir „holen“ Eltern bereits vor dem Eintritt in die Schule „ab“ (Übergang von Kita zu GS wird vielseitig begleitet).
  - Wir bieten interessierten Eltern (auch schon für Kita-Eltern) Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz nach dem „Step-Konzept“ und nach dem Konzept „Starke Eltern-Starke Kinder“ an.
  - Es finden Kommunikationsangebote für Eltern und PädagogInnen statt: monatlich im Elterncafé des Hortes und wöchentlich im Elterntreff in der Bücherkiste.
- Wir beziehen die PädagogInnen der schulbezogenen Sozialarbeit in Krisensituationen ein.
- Wir beziehen die PädagogInnen der schulbezogenen Sozialarbeit in die Klassensituationen ein.
- Wir beziehen die PädagogInnen der schulbezogenen Sozialarbeit in die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Jugendamt, dem Kinderschutz, ... ein.
- Wir achten auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.
- Wir nutzen den schulpsychologischen Dienst zur Beratung in schwierigen Situationen.
- Wir nutzen den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst.
- Wir nutzen Klassen- und Schulhilfekonferenzen als Unterstützungsgremien.
- Die LehrerInnen und ErzieherInnen bilden sich in folgenden Bereichen fort:
  - Differenzierter Unterricht
  - Umgang mit Kindern in schwierigen Situationen

- Kommunikationskompetenz
- Prophylaxe zur Erhaltung der eigenen Gesundheit

Der Maßnahmenkatalog wird kontinuierlich reflektiert und weiter entwickelt.

*Anmerkung zum Maßnahmenkatalog in der Entwurfsfassung:*

*Der Maßnahmenkatalog gibt den KollegInnen einen gemeinsam vereinbarten Handlungsrahmen, sollte aber mehr als nur eine Absichtserklärung für gemeinsames Handeln sein. Hier liegt aber das Problem jedes Maßnahmenkatalogs, der „Leidensdruck“ zum gemeinsamen Handeln ist vorhanden, Veränderungen im Sinne einer Verbesserung der Sozialkompetenz bei unseren SuS werden als unbedingt notwendig erachtet, setzen aber den Willen nach gemeinsamen Handeln und ein konsequentes Handeln der PädagogInnen voraus. Schon hier kann die Entscheidung über Erfolg bzw. Misserfolg der Maßnahmen fallen. Eine Überprüfung, ob konsequent nach dem Maßnahmenplan gehandelt wird, ist nur in Teilbereichen möglich.*

### **Säule B: Verbesserung der Sprachkompetenz unserer SuS**

Die Sprach- und Leseförderung wird von uns als Unterrichtsprinzip verstanden; jeder Unterricht ist Sprachunterricht. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten des Förderns nicht nur für die Kinder nicht deutscher Herkunftssprache an.

Alle PädagogInnen sind sich darüber bewusst, dass sie **das** sprachliche Vorbild für die SuS sind. Sie achten auf grammatikalisch richtiges Sprechen und bemühen sich, sauber artikuliertes Hochdeutsch zu sprechen. Antizipativ wird für die SuS nicht deutscher Herkunftssprache auf einfachen Satzbau geachtet; schwierige und evtl. unbekannte Wörter (insbesondere Fachbegriffe) werden erklärt.

Es werden unterschiedliche Sprechanlässe angeboten (z.B. Bericht von besonderen Erlebnissen, Morgenkreis, Diskussionen, Klassenrat, Präsentationen, Referate, Wochenabschlussgespräch...), in denen das Sprechen vor der Gruppe geübt werden kann.

Die Leseförderung spiegelt sich in vielfältigen Aktionen wider:

- Vorlesen
- Besuch der Schulbücherei Bücherkiste und der Stadtbüchereien
- Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag
- Gemeinsames Lesen von Klassenlektüren
- Arbeiten mit dem „Leselotsen“ (siehe dazu Evaluationsbericht von 2011)
- Eine Schwerpunktstunde pro Woche (5. und 6. Klassen) dient der Leseförderung
- (siehe auch Abschnitte 4.2.9.5 und 4.2.9.6).

Die geschriebenen Wörter und Texte der SuS werden in allen Fächern und Jahrgangsstufen auf richtige Rechtschreibung kontrolliert und ggf. korrigiert. Nur für die SAPH und das „freie Verschriften“ wird am Anfang auf die klassische Korrektur (Fehler rot anstreichen und ggf. Wort in richtiger Schreibweise darüber schreiben) verzichtet. In angemessener Art wird den SuS die richtige Schreibweise – die „Erwachsenen-schreibung“ – präsentiert.

Die Schule hat wegen des hohen Anteils von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache 75 Sprachförderstunden zugeteilt bekommen. Sie werden nach Absprache mit den KollegInnen als Parallelsteckungen zu anderem Unterricht und/oder als zusätzliche Förderstunden in den Klassenplan eingebaut. Beide Möglichkeiten haben, je nach Sachlage, ihre Berechtigung. Den KollegInnen ist bewusst, dass bei der Parallelsteckung besonders darauf zu achten ist, dass die Sprachförderung für die betroffenen Kinder erhalten bleibt.

In Zeiten knapper Personalressourcen kommt es leider immer wieder zu Engpässen, so dass des Öfteren Sprachförderstunden, wie auch Teilungs- und/oder sonderpädagogische Förderstunden zugunsten der Aufrechterhaltung des Regelunterrichts ausfallen. Zur Verhinderung von einseitigem Unterrichtsausfall verfahren wir über alle Fächer streuend nach dem von den Gremien verabschiedeten Unterrichtsvertretungskonzept (siehe Anlage 9.1).

Das Konzept zur durchgängigen Sprachbildung wird von der Fachkonferenz „Sprache“ in Zusammenarbeit mit der Sprachkordinatorin erstellt und befindet sich zurzeit in Bearbeitung. (Siehe auch 4.2.9.5)

### **Säule C: Vielseitige Bewegungs- und künstlerische Förderung unserer SuS**

Musisch-künstlerische Angebote und Bewegungsangebote bieten einen wichtigen Ausgleich und eine Unterstützung zu den vielen kognitiven Anforderungen, die wir an unsere SuS stellen.

Der Mensch als „Ganzes“ benötigt eine ausgewogene Balance zwischen Kognition (Geist), gesunder Körperlichkeit (Körper) und musisch / künstlerischer Emotionalität (Seele). Sich bewegen, allein oder mit anderen zusammen, musizieren oder sich künstlerisch kreativ zu verwirklichen, führt zu einer inneren Ausgeglichenheit, welche die emotionale und soziale Entwicklung positiv beeinflusst und damit eine direkte Auswirkung auf das Sozialverhalten hat. In diesem Sinne verfolgen wir vielfältige Ansätze, die sich an verschiedenen Punkten im Schulalltag widerspiegeln, z.B. besondere Aktivitäten (Feste, Wettbewerbe, Besuch von Ausstellungen), Kooperationen mit außerschulischen Partnern, Arbeitsgemeinschaften, Entspannungsstunden im Vormittagsbereich oder „bewegte Pausen“. (Siehe auch 4.2.9)

#### **4.2 Unterricht und Erziehung im Unterricht**

Unterricht und Erziehung im Unterricht sind nur theoretisch voneinander trennbar, im täglichen Unterrichtsgeschehen sind sie unmittelbar miteinander verbunden; sie gehören zu den all gegenwärtigen Aufgaben jeder Lehrerin und jedes Lehrers.

In den letzten Jahren hat sich für die PädagogInnen die Gewichtung der täglichen Arbeit stärker in Richtung Erziehungsaufgaben verschoben, was das Unterrichten nicht einfacher macht. Für neue KollegInnen stellt unser Einzugsgebiet mitunter eine etwas größere Herausforderung dar.

Wir bemühen uns überwiegend erfolgreich, unterrichtliche Inhalte mit den äußeren Gegebenheiten so in Balance zu bringen, dass die unterrichtlichen Inhalte möglichst nicht leiden, die SuS gut qualifiziert werden und gleichzeitig auf die individuellen, sozialen, emotionalen und andere beeinträchtigende Lernfaktoren eingegangen wird.

Folgende Maßnahmen werden vom Kollegium bereits heute und in Zukunft noch stärker genutzt:

- Qualifizierungsverbesserungen für die PädagogInnen durch gezielte Fortbildungen (s.o. Differenzierung, Umgang mit schwierigen Kindern, Steuerung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses, ...).
- Der unterstützende Einsatz von ErzieherInnen mit mindestens 10 Stunden pro Klasse und Woche im Unterricht der 1. bis 4. Klassen.
- Die Unterstützung durch die schulbezogenen Sozialarbeit.
- Die sozialpädagogische zusätzliche Unterstützung von Klassen mit Kindern in besonders schwieriger Situation (Bonus-Programm).
- Die Schwerpunktbildungsstunden in den Klassen 5 und 6 für die Förderung der Sozialkompetenz und für die Leseförderung.
- Fördermaßnahmen.
- Der differenzierte Umgang mit Hausaufgaben.
- Für die SAPH wird der Vormittag bis 13:30 Uhr anders rhythmisiert.

Die Grundlage für Unterricht und Erziehung, deren Organisation, Planung und Durchführung in allen Klassen unserer Schule sind die Rahmenlehrpläne und Stundentafeln der Berliner Grundschule.

##### **4.2.1 Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen**

Die gute Zusammenarbeit von LehrerInnen und ErzieherInnen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir haben in allen Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 Klassenteams gebildet, die aus dem/der KlassenlehrerIn und dem/der BezugserzieherIn bestehen. Weitere Teammitglieder sind ggf. noch FachlehrerInnen der Klasse. Die Zusammensetzung des Kernteams (LehrerIn/ErzieherIn) wird von den PädagogInnen selbst festgelegt und nach Möglichkeit nicht von der Schulleitung bzw. der koordinierenden Erzieherin verändert. Das Kernteam hat in Absprache mit der koordinierenden Erzieherin eine Wochenteamstunde vereinbart.

Mindestens ein/e ErzieherIn hält sich in der Zeit von 08:00 bis 13:30 Uhr im Hortbereich bereit, um Kinder, die nicht im Unterricht gebunden sind, zu betreuen. Das sind zum Beispiel SuS, die weder am Religions- noch am Lebenskundeunterricht teilnehmen oder für die eine

Unterrichtsstunde ausfällt. Die Konrektorin sorgt durch geschickte Vertretungsregelungen, den Betreuungsanteil für ganze Klassen möglichst gering zu halten.

Der Unterricht in den Klassen wird von den LehrerInnen erteilt. ErzieherInnen geben keinen Unterricht, auch nicht für Teilungsgruppen.

KlassenlehrerIn und BezugserzieherIn bilden zusammen das schulische Bezugssystem der SuS. Die ErzieherInnen sind „ihrer“ Klasse mit mindestens 10 Wochenstunden zugeordnet. Sie unterstützen die SuS in allen sozial-pädagogischen Bereichen. Während der Unterrichtszeit sind sie parallel zur Lehrerin/zum Lehrer für alle erzieherischen und weitere unterstützende Kind bezogene Belange zuständig, z.B. die individuelle Unterstützung von Kindern bei Lernprozessen.

Die ErzieherInnen gehen nach Wunsch und Möglichkeit mit den Kindern zum Mittagessen und begleiten ihre Klassen auf Exkursionen, Unterrichtsgängen, an Wandertagen und ggf. auch auf Klassenfahrten. Sie führen vormittags in zwei Teilungsstunden pro Woche soziales Training durch und betreuen die Hausaufgabenanfertigung der 1. und 2. Klassen bis max. 14:00 Uhr. Durch die Rhythmisierung des Vormittags für die SAPH (Endzeit 13:30 Uhr) übernehmen sie auch in dieser Zeit Verantwortung für einzelne Stunden, so werden z.B. Entspannungseinheiten durchgeführt oder andere Aktivitäten angeleitet.

Die täglichen Aufsichten werden von den LehrerInnen und ErzieherInnen gemeinsam durchgeführt, dabei übernehmen die ErzieherInnen die Frühaufsicht von 07:30 bis 08:55 Uhr auf dem Schulhof und beteiligen sich an der Aufsicht in der 1. große Pause von 09:35 bis 09:50 Uhr.

Bei vorzeitigem Unterrichtschluss um 11.30 Uhr (Elternsprechtag, Zeugnisausgabe, Schulfest) werden die ErzieherInnen von den LehrerInnen im Rahmen der verlässlichen Betreuung bis 13:30 Uhr unterstützt.

#### **4.2.2 Rhythmisierung des Vormittags**

Zwei grundlegende Entwicklungen und daraus resultierende Notwendigkeiten haben dazu geführt, dass wir den Vormittag in unserer Schule seit dem Schuljahr 2014/15 anders rhythmisiert haben.

1. Immer mehr Kinder nehmen am Schulmittagessen teil.

Das liegt einerseits daran, dass die Anzahl der Kinder in der EFuB ständig steigt und Eltern für ihre Kinder (ohne Hortbetreuung) einen Essenvertrag mit dem Caterer abschließen.

Die 2. große Pause mit 15 min Dauer war für ein ruhiges Mittagessen für ca. 220 Kinder zu kurz. Auch die Maßnahme, dass die Kinder der SAPH erst nach Unterrichtschluss essen, war keine ausreichende Lösung. Deshalb haben wir folgende Regelung getroffen:

- Der Unterrichtsbeginn wird auf 08:00 Uhr gelegt (vorher 08:15 Uhr)
- Die 2. große Pause wird auf 35 min verlängert.

Nach einem Jahr des Ausprobierens wurde eine kleine Veränderung vorgenommen. Die zweite große Pause wurde um 5 min verkürzt. Diese 5 min wurden an die erste große Pause angefügt.

2. Die zweite Veränderung des Tagesrhythmus betrifft nur die SAPH.

Anfang des Schuljahres 2013/14 kam es nach der Umstellung vom JÜL zum JabL und mehreren anderen kleinen Veränderungen zu sehr viel Unruhe im Hortgebäude. Sofortige Interventionen und längere Gespräche mit den ErzieherInnen haben dann im Schuljahr 2014/15 zu einer veränderten Stundenplangestaltung, zu einem veränderten Rhythmus in der SAPH geführt.

Ziel war es, für die Kinder der SAPH den Vormittag möglichst erst um 13:30 Uhr enden zu lassen, um das „Gedrängel“ und die Unruhe, besonders für die Erstklässler, im Hortgebäude zu vermeiden. Zugleich sollte die Hausaufgabenanfertigung in die Zeit vor 13:30 Uhr verlegt werden, um den Nachmittag für die Kinder in der EFuB für andere Aktivitäten frei zu halten. Dies wurde erreicht, indem in die Stundenpläne der SAPH zusätzliche Stunden eingefügt wurden. In diesen Zeiten findet durch ErzieherInnen begleitetes Sozialtraining, Entspannung, Mittagessen und die Hausaufgabenbetreuung für alle Kinder der Klasse statt. Abwechselnd haben die SAPH-Klassen dadurch nun in

der Woche teilweise eine längere Anwesenheitszeit in der Schule als tatsächliche Unterrichtszeit. Diese Rhythmisierung befindet sich seit August 2014 in der Testphase und wird am Ende des Schuljahres evaluiert.

*Anmerkungen zum Schulprogrammwurf:*

*Beide Veränderungen werden im Kollegium und in der Elternschaft immer wieder diskutiert. Für die Einen sind die Pausen noch zu kurz, um eine sinnvolle Kombination von Mittagessen und anschließendem Spiel zu gewährleisten. Andere sind der Meinung, dass das Essen aller Kinder nach Unterrichtsschluss stattfinden sollte und die Pausen verkürzt werden sollten. Auch das Thema Hausaufgabenanfertigung mit allen Kindern der Klasse hat zu Diskussionen geführt. Für die Einen leidet die Qualität der Hausaufgaben durch so viele Kinder beim gemeinsamen Arbeiten, die Erzieherinnen werden durch die große Gruppe sehr belastet. Andere begrüßen wegen der schwierigen Sozialstruktur im schulischen Einzugsgebiet, dass die Hausaufgaben in der Schule angefertigt und betreut werden. Ein dritter Gedanke ist, auf die klassischen Hausaufgaben vollkommen zu verzichten und dafür eine individuelle Lernzeit in den Unterricht zu integrieren.*

### **4.2.3 Hausaufgaben**

Die klassischen Hausaufgaben, die die Unterrichtsarbeit wahlweise täglich ergänzen und festigen sollen, sind ein fester Bestandteil des schulischen Lebens an der Bernd-Ryke-GS und wurden als solcher zuletzt im Schuljahr 2008/09 per Beschluss der Schulkonferenz bzw. der Gesamtkonferenz von der Schulgemeinschaft befürwortet und festgeschrieben.

Das Kollegium orientierte sich dabei an den Berliner AV Hausaufgaben von 1991, die offiziell zwar nicht mehr gültig sind, allgemein aber immer noch als Orientierungsrichtlinie gelten.

Bei durchschnittlichem Arbeitstempo soll der tägliche Zeitaufwand unserer SuS für Hausaufgaben folgenden Umfang nicht überschreiten:

- 1./ 2. Klasse: 30 min
- 3. Klasse: 45 min
- 4. Klasse: 60 min
- 5./ 6. Klasse: 90 min

Es wird auf die Möglichkeit der Hausaufgaben in schriftlicher und/ oder mündlicher Form verwiesen, außerdem wird der Erziehung zur regelmäßigen und verlässlichen Erledigung der Hausaufgaben, auch durch Konsequenzen bei Nichterledigung, eine wichtige Bedeutung beigemessen. Die praktische Handhabung innerhalb der einzelnen Klassen obliegt der jeweiligen Klassenkonferenz.

Doch, vom wissenschaftlichen Diskurs einmal abgesehen, der seit Jahrzehnten die Praxis der Hausaufgaben, ihre Effektivität und ihre Funktion kontrovers diskutiert, erweist sich der alltägliche Umgang mit Hausaufgaben in der schulischen Praxis alles andere als unproblematisch und stellt unsere Schulgemeinschaft in den letzten Jahren verstärkt vor neue Herausforderungen. Denn das jetzige Hausaufgaben-system benachteiligt viele unserer SuS aus einkommensschwachen und bildungsfernen Elternhäusern und schafft auf allen Seiten Frustration (SuS, Eltern und PädagogInnen). Aus LehrerInnensicht beansprucht besonders die Verwaltung nicht erledigter Hausaufgaben (das Nachfragen, Abhaken, Infomieren der Eltern usw. sowie die oben genannten Konsequenzen) sehr viel wertvolle Unterrichts- und Arbeitszeit und führt bei regelrechten „Hausaufgabenverweigerern“ nicht selten in eine pädagogische Sackgasse. Auch die Frage nach der elterlichen Beteiligung an den Hausaufgaben ihrer Kinder, ob nun erwünscht oder nicht, stellt für die LehrerInnen ein weitreichendes Konfliktfeld dar. Aus der Sicht vieler ErzieherInnen kollidiert die aktuelle Hausaufgaben-situation mit der Organisationsform des offenen Ganztagsbetriebs: Annähernd die Hälfte unserer SuS muss die Hausaufgaben in der EFuB anfertigen, die ruhigen Stunden zu Hause, in denen die Aufgaben erledigt werden könnten, gibt es für sie nicht. Die meisten berufstätigen Eltern erwarten, dass sie sich abends nach einem langen Arbeitstag nicht noch mit den Kindern an den Schreibtisch setzen müssen. Folglich sind die Arbeitsgruppen übertoll, haben oft beinahe Klassenstärke – an individuelle Hilfestellung durch die einzelne betreuende ErzieherIn ist kaum zu denken, die Situation überfordert SuS und ErzieherInnen gleichermaßen. Zudem ist auch kritisch anzumerken, dass die Freizeitangebote der EFuB in unmittelbare zeitliche Konkurrenz zur

Hausaufgabenbetreuung treten, was wiederum zu Frustrationen führt.

Aus diesen Erfahrungen heraus resultieren seit dem Schuljahr 2013/14 Überlegungen des Kollegiums, die Berechtigung von Hausaufgaben an der Bernd-Ryke-Grundschule neu zu diskutieren. Da unter den LehrerInnen weitgehend Konsens darüber besteht, dass sinnvoll gestaltete Hausaufgaben eine wichtige übende und vertiefende Funktion im Lernprozess haben, entwickelte sich der Gedanke, für jede Klasse eine tägliche, individuelle Lernzeit im Rahmen des Vormittagsunterrichts zu installieren, die anstelle von Hausaufgaben die unverzichtbare Übung und Vertiefung des Lernstoffes gewährleistet. Diverse Zeit- und Organisationsmodelle hierzu wurden von einer Arbeitsgruppe, die auch den Schulentwicklungstag im Mai 2014 vorbereitete, erarbeitet und angedacht und im Juni 2014 der Gesamtkonferenz zum Vortrag gebracht. Die Gesamtkonferenz sprach sich allerdings dafür aus, den Antrag zur Installation einer wie zuvor beschriebenen individuellen Lernzeit vorerst zu vertagen, um dem Kollegium Gelegenheit zu geben, einen derartigen Eingriff in den schulischen Ablauf, der ohne grundlegende Veränderungen in der Tagesstruktur der Schule nicht realisierbar ist, weiter zu durchdenken. Eine der nächsten Aufgaben der Schulentwicklung wird es sein, hierzu entsprechend weitergehende Informationen zu sammeln und konstruktiv zu erörtern, wie wir langfristig dem „Problemkreis Hausaufgaben“ an unserer Schule begegnen wollen.

#### **4.2.4 Schulanfangsphase**

Um jedem Kind einen guten Start auf seinem Lernniveau zu gewährleisten, wird die Lernausgangslage der Schulanfänger in den ersten fünf Wochen des Schuljahres ermittelt. Dazu wird der vom Land Berlin vorbereitete LauBE – Test genutzt. Die ermittelten Ergebnisse werden durch die KlassenlehrerInnen analysiert, ggf. notwendige Differenzierungsaufgaben für die entsprechenden SuS aufbereitet und in den individualisierten Unterricht einbezogen.

Weitere Lernstandserhebungen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen zur Ermittlung der Förderbedürfnisse erfolgen durch informelle Tests (z.B. Lernzielkontrollen). Parallel zum Unterricht werden temporäre Lerngruppen gebildet, in denen einzelne Kinder für einige Wochen ihre Basiskompetenzen schulen. Diese Lerngruppen werden von der zweiten Lehrerin oder der BezugserzieherIn betreut. Vom ersten Schultag an trainieren die SuS regelmäßig Kommunikationsformen, Methoden und unterschiedliche Formen der Teamarbeit. Sie erhalten dadurch das grundlegende Handwerkszeug zum selbst gesteuerten Lernen und können so ihre Kompetenzen weiterentwickeln.

Die LehrerInnen gestalten den Unterricht so, dass die SuS zunehmend in die Lage versetzt werden, mitzudenken und mitzuplanen. Damit werden Wege für das selbstständige Lernen aufgezeigt und in der täglichen Arbeit geübt und gefestigt. Der sichere Umgang mit fachlichen Arbeitsweisen steht dabei im Mittelpunkt der täglichen Übungen. Diese Aufgaben werden in den unterschiedlichsten Formen der Unterrichtsgestaltung umgesetzt. Dazu gehören unter anderem:

- Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- gemeinsames frontales Erarbeiten von Schwerpunktthemen
- Tages- und Wochenplanarbeit
- Freiarbeit
- entdeckendes Lernen
- Lernwegprogramme
- Lernen an Stationen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Werkstattarbeit

Die individuellen Lernbedürfnisse und die individuelle Lernausgangslage jedes Kindes machen ein differenziertes Arbeiten erforderlich. Hierfür sind Absprachen und gemeinsame Planung des Klassenteams von besonderer Bedeutung, die als innere und äußere Differenzierungsmaßnahmen umgesetzt werden.

- Differenzierung im Niveau der Anforderungen oder im Lösungsweg der gestellten Aufgaben.
- Die Aufgabenstellung ermöglicht eine einfache oder anspruchsvolle Bearbeitung.
- Die Kinder können wählen zwischen der Art der Darstellung,

- dem Lösungsweg
- der Verwendung von Anschauungsmaterial oder Lösungshilfen
- Differenzierung nach Interesse, Vorwissen, Denkweise der Kinder
- Differenzierung durch die Bereitstellung vielfältiger Lernmaterialien
- Differenzierung in Einführungs- und Hinführungsphasen

Die äußere Differenzierung erfolgt in der SAPH durch Förder-/Teilungsunterricht sowie über die Einrichtung temporärer Lerngruppen.

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 wurde in der SAPH entsprechend der Grundschulverordnung das „Jahrgangsübergreifende Lernen“ (JÜL) eingeführt. Nach zweijährigen Erfahrungen mit dem JÜL haben die LehrerInnen der SAPH aufgrund ihre gemachten Erfahrungen ein Konzept für das Arbeiten nach dem Prinzip des „Jahrgangsbezogenen Lernens“ (JabL) erarbeitet und einen Antrag auf den Wechsel zum JabL gestellt.

(siehe: Anlage 9.2: Konzept JabL, Anlage 9.3: Antrag JabL, Anlage 9.4 Überlegungen zu JabL aus Sicht der Schulleitung)

Nach Beschluss der Gremien werden seit dem Schuljahr 2013/14 die Kinder der SAPH wieder in jahrgangsbezogenen Klassen unterrichtet. Dazu wurden drei 1. Klassen sowie drei 2. Klassen gebildet. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit der SAPH mit der 3. Jahrgangsstufe intensiviert, da die KlassenlehrerInnen und ErzieherInnen der SAPH die Kinder auch in der 3. Jahrgangsstufe als Klassenteam begleiten.

In Stufenkonferenzen, in wöchentlichen Zusammenkünften der Kollegen der einzelnen Klassenstufen und in 4 Fachkonferenzen pro Schuljahr beraten alle KollegInnen der SAPH gemeinsam mit den KollegInnen der 3. Jahrgangsstufe und Elternvertretern der GEV über die gewonnenen Erfahrungen und das weitere Vorgehen.

#### **4.2.5 Klasse 4 bis 6**

Auch die SuS der Klassen 4, 5 und 6 werden bei uns in jahrgangsbezogenen Klassen unterrichtet, wobei sich die einzelnen Jahrgangsklassen nach unserer Erfahrung in zunehmendem Maße immer alters-, verhaltens- und leistungsheterogener zusammensetzen.

Vor diesem Hintergrund muss ein Hauptaugenmerk aller Unterrichts- und Erziehungsarbeit auch in diesen Klassenstufen auf den differenzierenden Maßnahmen liegen. Leistungs- und optimaler Weise auch neigungsdifferenzierte Angebote helfen, Begabungen zu fördern und zu fordern, sie tragen, und das ist in unserem Einzugsgebiet von besonderer Relevanz, langfristig zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungsvoraussetzungen bei.

Alle LehrerInnen in den Klassenstufen 4, 5 und 6 unterrichten hauptsächlich in den oberen Klassenstufen und arbeiten zunehmend unter Berücksichtigung von pädagogischen Standards und ausgewählten Repertoires von Unterrichtsmethoden, die je nach Lernsituation sinnvoll eingesetzt werden. Nicht starre Prinzipien und Vorgaben, sondern kreative Ideen zur Unterrichtsgestaltung und Vielfalt sind dabei richtungsweisend, verschiedene reformpädagogische Ansätze finden hier Eingang. Unabhängig von der pädagogischen Ausrichtung und den unterschiedlichen methodisch-didaktischen Entscheidungen gibt es im Kollegium grundlegende Übereinstimmungen über die Gestaltung von Unterricht.

Danach soll Unterricht an der Bernd-Ryke-GS

- die Individualität der Lernenden berücksichtigen,
- eigenaktives und lebensnahes Lernen begünstigen,
- die Entwicklung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung fördern,
- Formen der Partner- und Gruppenarbeit unterstützen, um Kooperationsfähigkeit zu fördern
- und im angemessenen Verhältnis fachbezogen, fächerverbindend und fächerübergreifend gestaltet sein.

Diese Prinzipien der Unterrichtsgestaltung dienen zur Orientierung für alle PädagogInnen unserer Schule und können über eine Mischung verschiedener Lernformen umgesetzt werden. Hierbei sind die LehrerInnen in der Verantwortung, eine Ausgewogenheit herzustellen zwischen:

- Strukturiertheit und Offenheit der Lernorganisation,
- gemeinsamen und individuellen Lernsequenzen sowie
- traditionellen und reformpädagogischen Lehrmethoden.

Offene Unterrichtsformen und Methodenvielfalt sollten im Unterricht der Klassen 4, 5 und 6 weiterhin einen festen Platz haben, in diesem Sinne bereichern

- Tagesplan-/ Wochenplanarbeit,
- Lernen an Stationen,
- projektorientiertes Lernen,
- Arbeit im „offenen Klassenzimmer“ und
- klassenübergreifenden Projekte

auch in den „oberen“ Klassen zunehmend das Unterrichtsgeschehen.

Das Lernen an außerschulischen Lernorten ergänzt jeden Unterricht und wird möglichst oft eingeplant.

Fächerübergreifende Unterrichtsschwerpunkte in Klassen 4, 5 und 6 sind zu Beginn eines jeden Schuljahres grundlegende Arbeitstechniken im Bereich der Eigenorganisation des Lernprozesses (z.B. Hefterführung, Hausaufgaben, Fragen der Zeiteinteilung). Den Schülern der 5 und 6 Klasse werden darüber hinaus in regelmäßigen Abständen über das Schuljahr verteilt wichtige Techniken der Informationsentnahme und -verarbeitung vermittelt (z.B. Mind-Mapping, Lesetechniken, Arbeit mit Nachschlagewerken, Techniken des Markierens und Strukturierens).

Ab Klasse 4 wird das KlassenlehrerInnenprinzip der ersten Schuljahre allmählich gelockert, es erteilen mehr und mehr FachlehrerInnen den Unterricht in den einzelnen Fächern, um die SuS langfristig auf den reinen Fachunterricht der Oberschulen vorzubereiten.

Grundsätzlich gilt es im Sinne des Spiralcurriculums, die in den vorangegangenen Jahrgangsstufen erworbenen Kompetenzen aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

In Klasse 5 und 6 steht die Differenzierung fachlichen Lernens und somit die Orientierung für den weiteren Bildungsweg deutlich im Vordergrund. Der Fachunterricht orientiert sich nun stärker an den Systematiken der Fachdisziplinen und bereitet unsere SuS somit gezielt auf das spätere Weiterlernen an den Oberschulen vor. Kennzeichnend für die Jahrgänge 5 und 6 ist in diesem Sinne auch das Einsetzen des natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterrichts.

Die Lehrkräfte arbeiten in Fachkonferenzen, teilweise auch in Jahrgangsteams zusammen. Sie treffen Absprachen mit dem Ziel, die Unterrichtsorganisation und -qualität zu verbessern. In den einzelnen Fachkonferenzen wurden Kriterien zur Leistungsbeurteilung erarbeitet und als verbindlich für alle festgeschrieben (vgl. Anhang 9.13).

Der Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Planung (z.B. Erarbeitung von einheitlichen Klassenarbeiten usw.) wird als bereichernd und entlastend empfunden, allerdings fehlt im Rahmen der Halbtagsgrundschule oft die notwendige Zeit für verbindliche, regelmäßige Termine. Hier ist die Einführung von Teamzeit im Rahmen der Kommunikationstreffen (vgl. 6.2.1) als großer Gewinn zu sehen.

#### **4.2.6 Die „Willkommensklasse“**

Seit Oktober 2012 gibt es an unserer Schule eine „Willkommensklasse“ für SuS ohne Deutschkenntnisse.

Die meisten SuS der „Willkommensklasse“ sind Flüchtlingskinder die entwurzelt und teilweise traumatisiert sind. Sie wohnen überwiegend im Erstaufangheim in der Motardstraße. Wegen der häufig recht kurzen Verweildauer im Erstaufangheim ist die Fluktuation in der „Willkommensklasse“ recht groß. Die SuS wechseln dann in eine „Willkommensklasse“ in der Nähe ihres neuen Wohnortes. Mitunter gibt es aber auch SuS, die ein ganzes Schuljahr bei uns bleiben.

Die SuS erhalten Unterricht in Deutsch, Mathematik, Kunst und Sport und haben auch die Möglichkeit einen Hortplatz zu bekommen. Wenn ihre Deutschkenntnisse schon etwas besser sind, besuchen sie zusätzlich eine Regelklasse der Schule. Das erweist sich als sehr förderlich sowohl für ihren Spracherwerb als auch für ihre soziale Integration.

Unsere erste „Willkommensklasse“ wuchs schon im ersten Jahr auf zwölf SuS an. Aufgrund einer schulinternen Regelung konnten zwei Kolleginnen die Gruppe geteilt unterrichten, sodass es eine Anfängergruppe und eine Fortgeschrittenengruppe gab. Die SuS wurden ihrem Leistungsniveau entsprechend gut gefördert und Nachrücker konnten im Basiskurs zum



Erwerb von Basiskenntnissen zusammengefasst werden.

Neben dem Unterricht in der Schule nutzen wir gern die Möglichkeiten für Exkursionen und Unterrichtsgängen, um den SuS die Nutzungsmöglichkeiten der gesellschaftlichen Angebote zu ermöglichen. Wir besuchen z.B. die Kunstaussstellungen der Deutschen Bank und das Kunstforum der Berliner Volksbank. Regelmäßig sind die Kinder in der Stadtbücherei in Haselhorst, wo ihnen vorgelesen wird und sie sich Bücher ausleihen können. Auch die Bücherkiste unserer Schule wird wöchentlich von den Schülern besucht.

Seit Januar 2015 gibt es eine Lesepatin für die Willkommensklasse, die zweimal wöchentlich für eine Stunde die Klasse besucht und mit einzelnen Schülern lesen und sprechen übt.

Alle Kinder der Willkommensklasse bekommen als Zeugnis eine verbale Einschätzung ihrer sprachlichen Fähigkeiten. Hierbei werden die Bereiche Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben, Sozialverhalten und Lernen aufgeführt.

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde die Zuweisung der SuS durch den Schulträger auf eine Gruppengröße von 15 erhöht. Wegen der angespannten Flüchtlingslage in Spandau steigt die Schülerzahl ohne Deutschkenntnisse. Diese Kinder warten dann auf einen freien Platz in der Willkommensklasse.

Wegen der akuten Raumnot unserer Schule wird die Willkommensklasse im Kunstraum unterrichtet. Das ist wegen der räumlichen Ausstattung und auch für den Kunstunterricht der Schule eine sehr unpassende Lösung.

Im Schuljahr 2015/16 wird die Schule wieder vollständig dreizügig sein und damit einen weiteren Klassenraum für eine weitere Regelklassen benötigen. Es wird in Erwägung gezogen, den Kunstraum in einen Klassenraum umzuwandeln. Damit würde dann auch die räumliche Grundlage für eine „Willkommensklasse“ entfallen.

#### **4.2.7 Informationstechnologie im Unterricht**

Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln, ist ein wichtiger Bestandteil der schulischen Bildung. Wir legen deshalb die Grundlagen für den sicheren, kompetenten und überlegten Umgang mit den Informations- und Kommunikationsmedien.

Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 24 Schüler-PC incl. TFT Monitoren und einem interaktiven Whiteboard. Jeder Rechner hat einen Internetzugang. Ein Laserdrucker ist als Netzwerkdrucker installiert. Die Computer sind mit Lernsoftware für diverse Unterrichtsfächer bestückt.

Der Computerraum wird von allen Klassen und PädagogInnen in nahezu allen Unterrichtsfächern regelmäßig genutzt.

Bis zum Schuljahresende 2011/12 fand regelmäßig eine Arbeitsgemeinschaft „Schülerzeitung mit dem PC erstellen“ statt. Im Schuljahr 2012/13 wurden kleine Beiträge der Schüler für unsere Homepage im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft geschrieben und mit Bildern versehen.

In Kooperation mit dem freien Träger Kompaxx gab es in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 ein Angebot für Schüler der 4. – 6. Klassen zum sicheren Umgang mit dem Internet.

Die Schüler wurden zu Internet-Lotsen ausgebildet, die ihr Wissen anderen Schülern unter Anleitung von zwei Erzieherinnen vermitteln sollen.

Seit den Schuljahren 2013/2014 bietet eine Erzieherin der EFuB im Nachmittagsbereich ein Angebot „Arbeit mit dem Computer an“.

Auf die Einführung von interaktiven Whiteboards und PCs im Klassenzimmer reagierte Schulgemeinschaft zunächst eher unsicher bis ablehnend. Diese Skepsis, vor allem bei älteren KollegInnen, ist inzwischen der Akzeptanz, ja sogar Freude an der Arbeit mit dem vielseitigen Whiteboard gewichen.

Den Stand der Technik zu halten wird eine Herausforderung für die Schule darstellen. Es erwarten uns Instandhaltungskosten durch Reparatur von Verschleißteilen und Wartungskosten, da eine angemessene Betreuung unserer IT-Geräte eine sehr zeitaufwendige Aufgabe ist, die auch ein größeres Knowhow erfordert und nicht von einem oder auch zwei Pädagogen „nebenbei“ geleistet werden. Wir suchen nach Alternativen.

#### **4.2.8 Naturwissenschaftsunterricht – Bildungskette NaWi**

Die Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau ist der freiwillige Zusammenschluss von mehreren Bildungsinstitutionen, um die naturwissenschaftliche Ausbildung zu fördern. Die Bernd-Ryke-Grundschule war im April 2010 eines der Gründungsmitglieder.

In den beteiligten Grundschulen werden naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen professionell angebahnt. Die Bildungskette dient der Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung durch gegenseitige Information, durch die Diskussion aktueller und struktureller Fragen, durch die Verabredung von Standards und Verbindlichkeiten, durch gegenseitige Unterstützung und Fortbildung und durch das öffentliche Eintreten für die Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Die Mitglieder der Bildungskette sind in erster Linie Bildungseinrichtungen, wie z. B. Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Hochschulen. Darüber hinaus können Ausbildungsbetriebe, Forschungseinrichtungen und Vereine mit naturwissenschaftlichem Hintergrund der Bildungskette beitreten.

Die Lehrer für Naturwissenschaften und Sachunterricht unserer Schule besuchen regelmäßig die Treffen der Bildungskette für einen Austausch über Unterrichtskonzepte, Unterrichtsprojekte, außerschulische Lernorte, Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsangebote. Es werden altersangemessen einheitliche Standards, Lernstrategien und Dokumentationsmethoden verabredet und umgesetzt, um die besondere Ausrichtung an den beteiligten Oberschulen komplikationslos weiterzuführen.

Die Kinder unserer Schule nehmen regelmäßig und erfolgreich an dem Wettbewerb ChemKids teil. Seit Ende des Jahres 2014 sind wir mit der Partnerschule Carl-Friedrich-von Siemens-Gymnasium Teil des Experimento-Zentrums der Siemens Stiftung.

#### **4.2.9 Musik- und Kunstunterricht**

Musikunterricht: Singen, Musizieren und Tanzen

Kunstunterricht: Um die Neugier und die Erfindungslust für die ästhetisch-künstlerische Arbeit zu wecken, soll das experimentierende Arbeiten in den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik und visuelle Medien im Vordergrund stehen. Wir geben unseren SchülerInnen die Möglichkeit, eine Vielfalt von Materialien und bildnerischen Techniken kennenzulernen und zu erproben und damit eigene Gestaltungsvorstellungen zu verwirklichen.

#### **4.2.10 Fördern und Fordern**

Unterricht ist an der Verschiedenheit der SuS in ihren Ausgangslagen und persönlichen Entwicklung orientiert. Fördernde und fordernde, differenzierte und individualisierte Lernangebote für SuS mit Leistungsdefiziten gehören genauso zur täglichen Unterrichtsgestaltung wie Angebote für leistungsstarke SuS. Die LehrerInnen der Schule bemühen sich, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Die PädagogInnen bilden sich zu den Schwerpunktthemen methodische Vielfalt, Differenzierung und Individualisierung fort und verbessern so kontinuierlich ihre tägliche Unterrichtsqualität.

Zusätzlich bieten wir für jede Klasse Förderunterricht an. Er soll SuS mit schulischen Defiziten und SuS mit besonderen Begabungen eine zusätzliche Förderung ermöglichen.

Eine andere Förderung leistungsstarker Kinder besteht in der gezielten Motivation an außerschulischen Wettbewerben und Workshops teilzunehmen. Diese werden im Schülerparlament, am Info-Brett im Foyer und auf unserer Homepage in der Rubrik „Aktuelle/Übrigens“ beworben, z.B. Mathe-im-Advent, Zoo-Universität, Lange Nacht der Wissenschaften.

##### **4.2.10.1 Förderunterricht**

Jede Klasse erhält eine Stunde Deutsch- und eine Stunde Mathematik-Förderunterricht pro Woche. In diesen Stunden arbeiten leistungsschwächere Schüler ihre Defizite auf, Grundlagen und festigen die im Unterricht behandelten Inhalte. Leistungsstarke Kinder erhalten hier zusätzliche vertiefende oder erweiternde Angebote.

Der Förderunterricht findet in kleinen, klassenbezogenen Gruppen statt. Sofern die Unterrichtsorganisation es zulässt, erteilen die Fachkollegen, die in der Klasse das betreffende Fach unterrichten, auch den Förderunterricht, damit nahtlos an den Kernunterricht angeknüpft

werden kann.

Außerdem gibt es an vier Tagen einen Frühförderunterricht im Computerraum, der klassen- und fachübergreifend (Deutsch/Mathematik) ist.

Förderunterricht findet bei uns als sogenannter „Frühförderunterricht“ von 7.35 – 7.55 Uhr oder im Anschluss an den regulären Unterricht sowie auch als Teilungsunterricht/„Doppelsteckung“ durch die den Förderunterricht erteilenden Lehrkraft parallel zum entsprechenden Fachunterricht statt.

Die Teilnahme am Förderunterricht ist verpflichtend. Die Festlegung, welches Kind am Förderunterricht teilnimmt, obliegt den Fach- und KlassenlehrerInnen, die mit einer entsprechenden Mitteilung an die Eltern herantreten.

#### **4.2.10.2 Sonderpädagogische Förderung**

Über die „normale“ Differenzierung und Förderung hinaus benötigen einige Kinder aufgrund besonderer Defizite (sprachliche, körperliche, emotionale und soziale,... Defizite) zusätzliche Hilfe, die trotz aller Differenzierung im Unterricht, nicht allein von der unterrichtenden Lehrkraft geleistet werden kann. Für diese Kinder lassen wir prüfen, ob evtl. ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegen könnte, der bei deutlicher Vermutung auch diagnostiziert und ggf. beschieden wird.

Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf lernen und leben mit den anderen Kindern zusammen im Klassenverband. Sie erhalten zusätzlich individuelle Unterstützung und Förderung durch ein professionelles Team aus Klassenlehrer, Erzieher, Sozial- und Sonderpädagogen (mit zusätzlichen sonderpädagogischen Förderstunden je nach Förderschwerpunkt und Zuordnungsrichtlinien der Senatsschulverwaltung).

Bereits in den SAPH-Klassen gibt es prophylaktisch vier Lehrerstunden für temporäre Lerngruppen, in denen wir besonders Kinder, bei denen sich eine Behinderung in den Bereichen „lernen“ oder „emotionale-soziale-Entwicklung“ entwickeln könnte, frühzeitig individuell auffangen.

SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf verbleiben bei uns - dem Integrations- und Inklusionsgedanken entsprechend – im Klassenunterricht, können in einzelnen Arbeitsphasen nach Absprache aber auch in Kleingruppen oder einzeln parallel zum Klassenunterricht gefördert werden.

Die Integration von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist in der Regel unproblematisch. Sie gelingt auch bei SuS in schwierigen sozialen und emotionalen Situationen mit der entsprechenden personellen Unterstützung meist gut. Das Instrument der Schulhilfekonferenz hat sich dabei als geeignete Methode bewährt. Seit einigen Jahren benötigen wir allerdings immer häufiger die professionelle Unterstützung des Jugendamtes und der Kinder- und Jugendpsychiatrie, um SuS in ihren schwierigen Situationen zu helfen und einen erfolgreichen Unterricht in diesen Klassen zu gewährleisten.

SuS mit dem Förderstatus „lernen“, „geistige Entwicklung“ oder „Autismus“ werden in Abweichung zu allen anderen SuS zielfähig unterrichtet. Sie werden in Anlehnung an die Rahmenlehrpläne der entsprechenden „Sonderpädagogische Förderzentren“ sehr individuell unterrichtet und gefördert, was für die SuS eine Reduzierung der Leistungsanforderungen bedeutet.

Die Erstellung sonderpädagogischer Förderpläne durch das Klassenteam ist ein wichtiges Instrument zur gezielten Förderung der SuS mit Förderstatus. In den Förderplänen werden Ziele für die Schüler (je nach Förderbedürfnissen) formuliert und Wege und Möglichkeiten notiert, wie diese Ziele erreicht werden können. Hierzu gehören methodische Hinweise, Angaben zu Arbeitsmaterialien und Sozialformen des Lernens. Die Schule hat sich für das 2. Halbjahr 2014/15 im Rahmen der Fachkonferenz Integration eine Referentin zum Thema „Förderplanung im Team“ eingeladen.

#### **4.2.10.3 Soziale Kompetenz (siehe 4.1 Säule A, siehe 5.4)**

#### **4.2.10.4 Schwerpunktbildungsstunden**

Die Wochenstundentafel für die Grundschule weist für die Jahrgangsstufen 5/6 jeweils zwei Unterrichtsstunden für Schwerpunktbildung als Wahlpflichtunterricht aus.

Bis zum 2010/11 waren beide Schwerpunktstunden für die „Begegnung mit Literatur“ reserviert. Durch den zusätzlich naturwissenschaftlichen Schwerpunkt ab 2010/11 und die damit einhergehende Teilnahme an der Bildungskette Naturwissenschaften wurde eine Schwerpunktstunde an die naturwissenschaftliche Förderung abgegeben. Beim Schulentwicklungstag im März 2013 sah das Kollegium einen aktuellen Handlungsbedarf in der Stärkung der sozialen Kompetenz unserer SuS. Derzeit wird bei uns in einer Schwerpunktstunde das Lesen thematisiert, um die Schüler/Innen zum Lesen zu motivieren und zum Austausch über Gelesenes einzuladen. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Klassenlektüren und weiteren vielfältigen Aktivitäten soll die Entwicklung der Lesekompetenz gesteigert und gefördert werden. Gemeinsam wird die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt zu lesen.

Die zweite Schwerpunktstunde widmet sich dem sozialen Lernen. Dabei sollen die Schüler/Innen lernen, Regeln einzuhalten, Rechte einzufordern, Zivilcourage entwickeln, mit Gruppendruck umgehen zu können, und dass Schwierigkeiten auch Lernchancen in sich bergen. Diese Inhalte werden z.B. im Klassenrat erörtert, um soziales Engagement zu entwickeln und Frustrations- und Aggressionsschwellen zu senken. Es wird die Erfahrung gemacht, dass körperliche und verbale Gewalt keine Lösung ist.

Beide Schwerpunkte werden im Klassenverband durchgeführt, nicht benotet und unter Bemerkungen auf dem Zeugnis dokumentiert.

#### **4.2.10.5 Sprachförderung**

Förderung der Sprachkompetenz durch gezielte Sprachförderung ist für viele unserer SuS eine Notwendigkeit. Der Anteil der SuS mit Sprachdefiziten ist in den letzten Jahren gestiegen. Dies gilt nicht nur für SuS nicht deutscher Herkunft. Klassen- und Einzelgespräche mit Kindern zeigen, dass in den Familien seltener miteinander gesprochen wird, vielen SuS die Sprachübung fehlt.

Bereits vor Schuleintritt bestehen zwischen den Kitas und der Schule enge Kontakte. Die Sprachentwicklung der zukünftigen Schulanfänger ist dabei auch ein Thema. Seit dem Schuljahr 2014/15 werden die Sprachlernstagebücher, mit dem Einverständnis der Eltern, aus der Kita weitgehend an die Schule weitergereicht. Bisher brachten nur wenige Kinder diese in der ersten Schulwoche mit.

Bereits in den ersten 5 Wochen nach Schuljahresbeginn wird durch die Feststellung der Lernausgangslage Berlin (LauBe) und dann die gesamte Schulanfangsphase mit verschiedenen informellen Verfahren begleitend die Sprachentwicklung (mündliche und schriftliche Sprachentwicklung) erfasst.

Auch die Ergebnisse der Vergleichsarbeit in der Jahrgangsstufe 3 werden genutzt, um sich ein Bild von der Sprachentwicklung des/der Einzelnen und der Klasse zu machen.

Anhand von Tests und Beobachtungen aus dem Unterricht werden die Förderpläne von den KlassenlehrerInnen und den SprachförderlehrerInnen aufgestellt. Die Ergebnisse werden mit den Eltern besprochen und Anregungen für die häusliche Unterstützung gegeben. Wenn es möglich ist, werden für Übungsphasen Lesespaten mit einbezogen.

Die Sprachförderstunden werden auf alle Klassen verteilt. Da eine erfolgreiche Förderung frühzeitig einsetzen muss, erhalten die unteren Klassen einen höheren Stundenanteil. Bei der Verteilung auf die Klassen drei bis sechs wird auch der Anteil der ndH-Schüler und insbesondere die Neuzugänge aus der Willkommensklasse berücksichtigt.

Sprachförderstunden werden parallel, integriert und zusätzlich zum Regelunterricht in Kleingruppen oder in Einzelbetreuung erteilt. Die Umsetzung der Förderung in verschiedenen Formen hat sich bewährt und unterstützt das gemeinsame Lernen der Schüler. Fast alle Fächer werden bei der Verteilung der Stunden bedacht, da insbesondere Sachtexte, Sachaufgaben (Mathematik) sprachliche Stolpersteine darstellen.

Erweiterung der Sprachkompetenz findet nicht nur im Sprachförderunterricht statt, sondern wird durch andere Maßnahmen wie soziales Lernen, Leseförderung - ein Baustein der Sprachförderung -, Konfliktlotsenausbildung, Schülerparlament, Präsentation am Ende von Projekttagen, Elternarbeit, usw. unterstützt.

#### **4.2.10.6 Leseförderung**

Ziel unserer Leseförderung ist es, Schülerinnen und Schüler zum kreativen „Selbsttun“ anzuleiten und zu motivieren. Dabei steht der Umgang mit Büchern und Texten im Vordergrund. Denn sinnentnehmendes Lesen vergrößert den Wortschatz, vermittelt neues Wissen und befähigt zu einem ausgewogenen Ausdruck und ermöglicht die kritische und selbständige Auseinandersetzung mit Sachverhalten.

Die Motivation Lesen zu lernen und weiter zu lesen ist bei den meisten SuS in den ersten drei Schuljahren vorhanden. Spätestens nach dem Übergang in die Klasse 4 und dem damit verbundenen Wechsel der Deutschlehrerin/des Deutschlehrers ist ein neuer Motivationsschub für die SuS nötig. Vorstellbar sind der konsequente fest terminierte Büchereibesuch, gemeinsames Lesen von Klassenlektüren und die intensive Nutzung von „Antolin“, das sich als Unterstützungssystem gerade im differenzierten Deutschunterricht/differenzierten Leseunterricht anbieten. Wir denken darüber nach, wie das Interesse am Lesen aufrechterhalten bzw. wieder geweckt werden kann.

Fest installierte Leserituale gehören deshalb zu unserem Schulalltag:

- AG „Lesevergnügen“ und „Lesen“ nachmittags in der Bücherkiste: Lesen und Vorlesen einer Lektüre in kleinen Gruppen
- Besuch einer Bücherei und/oder Buchhandlung zum Welttag des Buches, Teilnahme an der Aktion der Stiftung Lesen: *Ich schenk dir eine Geschichte* und am dazu gehörigen Lese-Quiz.
- Gestaltung des bundesweiten Vorlesetages durch Einladen geeigneter Vorleser für die einzelnen Klassen
- Organisation des Vorlesewettbewerbes in den 6. Klassen
- Organisation von Lesenächten für einzelne Klassen
- Pro Schulhalbjahr wird in jeder Klasse mindestens ein Buch gelesen. Dazu fertigen die Schüler geeignete Dokumentationen (Lesebegleitheft, Kamishibai – Papiertheater / Erzähltheater, Lesepyramide, Plakate u.ä.) an.
- Organisation von Projekttagen zum Thema Lesen (Schreibwerkstatt)
- Durchführung von Buchpräsentationen und Präsentationen zu entsprechenden Themen in Naturwissenschaften, Sachkunde, Geschichte und Geographie (Umgang mit Sachtexten)

##### **4.2.10.6.1 Bücherkiste (Schulbücherei)**

Das Interesse und die Freude am Lesen zu wecken ist das vorrangige Ziel unserer Bücherkiste. Hier können sich alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule Bücher kostenfrei und unkompliziert ausleihen. Das Angebot reicht von Sachbüchern über Kinderlexika hin bis zu Märchen und zeitgemäßer Kinderliteratur für unterschiedliche Altersstufen (ca. 2000 Bücher - 25 % kindgerechte Sachbücher, 75 % kindgerechte Belletristik) und wird von unseren Schülerinnen und Schülern gut angenommen (etwa 150 bis 200 Ausleihen pro Monat).

Die Gestaltung des Raumes lädt zum Verweilen ein. Die meistens der SAPH-Klassen kommen wöchentlich für eine Schulstunde in die Bücherkiste und genießen es, in der Vielfalt der Bücher zu stöbern.

Gerne wird die Bücherkiste auch von ganzen Klassen im Rahmen des Deutschunterrichtes aufgesucht, damit sich jeder für die nächste Buchpräsentation ein geeignetes Buch aussuchen kann.

##### **4.2.10.6.2 Stadtbücherei**

Die Stadtteilbibliothek in Haselhorst wird von unseren Klassen regelmäßig aufgesucht. Hier erfahren die insbesondere die jüngeren SuS in der Regel erstmals etwas über den Aufbau einer Bibliothek und darüber, wie man sich hier als Leser verhalten muss. Wir streben an, dass jede/jeder SuS unserer Schule im Besitz eines kostenlosen Leseausweises für die Stadtbücherei ist und diesen auch außerschulisch nutzt. Gerne nehmen wir an besonderen Veranstaltungen wie zum Beispiel Autorenlesungen teil.

Die Kinder- und Jugendbibliothek in der Altstadt Spandau wird meistens von den schon etwas älteren Schülerinnen und Schülern aufgesucht.

Hier recherchieren die Klassen schon am Computer zu Buchtiteln und Autoren und bereiten

sich auf einzelne Unterrichtsprojekte vor.

Das Angebot zu verschiedenen Themen ganze Bücherkisten mit in den Unterricht zu nehmen wird genutzt.

Das Kollegium ist sich einig, für alle Klassen halbjährlich regelmäßige Termine fest in den Jahresplan der Schule zu integrieren.

#### **4.2.11 Türkisch-Unterricht**

Seit vielen Jahren wird an der Schule durch einen Lehrer der Türkischen Botschaft für interessierte türkische SuS im Nachmittagsbereich türkischer Sprachunterricht angeboten. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 hat der Türkischlehrer gewechselt und die Unterrichtszeit wurde von drei auf einen Nachmittag reduziert. Die SuS werden jetzt in altersgemischten Gruppen unterrichtet. Es nehmen etwa 20 Kinder am Türkischunterricht teil. Sowohl Eltern als auch Kinder schätzen diesen Unterricht sehr und er trägt dazu bei, dass sie sich an unserer Schule wohler fühlen.

#### **4.3 „Verlässliche Halbtagsgrundschule“ (VHG) und „Ergänzende Förderung und Betreuung“ (EFuB): Die Arbeit der ErzieherInnen in der Schule (Siehe auch 4.2.1)**

**Wir SuS, LehrerInnen und Eltern haben in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung durch die Arbeit der ErzieherInnen an unserer Schule gewonnen.**

In der Bernd-Ryke-Grundschule hat sich in den zehn Jahren, seitdem die Erzieherinnen an der Schule arbeiten, ein gutes, gemeinsames Unterstützungssystem für SuS im Unterricht, in der ergänzenden Betreuung und für die Eltern etabliert.

##### **4.3.1 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

Wir geben unseren SuS Geborgenheit, Zuneigung, verlässliche Strukturen mit unserer Arbeit durch ein BezugserzieherIn-System und gemeinsam vereinbarte Strukturen. Wir unterstützen und fördern die SuS im gesamten Bereich des Ganztages durch vielfältige Anregungen und Angebote, die, wenn möglich, an die Unterrichtsinhalte des Vormittags anknüpfen oder die aktuellen Interessen der SuS aufgreifen.

Sprachliche Förderung, Zuverlässigkeit, Vertrauen zu festen Bezugspersonen, vielfältige Angebote für Bewegung, Musik, Kunst, Elterntaining zur Unterstützung der Kinder, Rituale und Unterstützung zum selbstständigen Handeln seien zur genaueren Erklärung hier genannt. Wir unterstützen und fördern die soziale Entwicklung der SuS durch ein reflektiertes Miteinander in den Gruppen. Konflikte begleitet der/die ErzieherIn als MediatorIn und greift, wenn es nötig ist, helfend ein.

Die Planung von erzieherischen und päd. Maßnahmen sowie Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und anderen sozialpädagogischen Einrichtungen sind bei uns Standard.

Durch gezieltes Beobachten der SuS können wir bei Verhaltensauffälligkeiten und vermuteten Entwicklungsstörungen mit Erziehungsmaßnahmen, Elterngesprächen und Hinzuziehung von Fachunterstützung (schulgebundene Sozialarbeit, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Schulpsychologie, ...) sofort reagieren.

Die Betreuung der Hausaufgabenanfertigung gehört zu den täglichen Aufgaben.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit. Die Kinder sollen vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schulalltag finden und wählen können. Beschäftigungen gleich welcher Art beruhen auf Freiwilligkeit. Es sollen drei Kompetenzen vermittelt werden:

- Stärkung der Ich-Kompetenz
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Stärkung der Sachkompetenz

Im freien Spiel suchen die Kinder Freunde zum Spielen, sie beobachten, ruhen sich nach dem anstrengenden Schulalltag aus oder beschäftigen sich kreativ.

Über die ursprüngliche Betreuungsgrenze (1. bis 4. Klasse) hinweg, besuchen neun SuS der fünften Klassen und zwei SuS der Willkommensklasse die EFuB. Sie sind einer Einheit

zugeordnet, in der auch darauf geachtet wird, dass die Bedürfnisse der älteren Kinder sich in den pädagogischen Angeboten wiederfinden.

#### **4.3.1.1 Organisation der Arbeit**

In gemeinsamen Besprechungen konkretisieren die ErzieherInnen zusammen mit der koordinierenden Erzieherin und der Schulleitung in dem rechtlich vorgegebenen und inhaltlich durch die Senatsschulverwaltung abgesteckten Rahmen die tägliche Arbeit, wobei die Schulleitung stets die Gesamtverantwortung und die letzte Entscheidung trägt. Das gemeinsam erarbeitete Konzept legt von den großen Zielen über die Arbeitsschwerpunkte und manchmal auch bis zum detailliert festgelegten Vorgehen die gemeinsame Linie fest. Die Inhalte werden differenziert diskutiert und die Ergebnisse protokolliert.

Die koordinierende Erzieherin ist die erste Ansprechpartnerin für ErzieherInnen und Schulleitung. Sie ist für die Organisation der täglichen Arbeitsabläufe verantwortlich. Wobei die Arbeitsabläufe meist durch vorgegebene und vereinbarte Strukturen und die Arbeitsverträge der Mitarbeiter bestimmt sind. Individuelle Belange der ErzieherInnen lassen sich trotzdem fast immer berücksichtigen.

Das Ferienprogramm wird von den in den Ferien anwesenden ErzieherInnen eigenständig geplant, organisiert und durchgeführt.

#### **4.3.1.2 Sitzungen des Erzieherteams**

In der wöchentlich 1½-stündigen, gemeinsamen Besprechung und in einer weiteren einstündigen Besprechung der vier Einheiten der EFuB findet der zentrale Austausch der ErzieherInnen statt. Es werden die alltäglichen Probleme bearbeitet, Ziele und Schwerpunkte der Arbeit abgestimmt, Arbeits- und Kooperationsstrukturen geschaffen sowie alle weiteren Anliegen angesprochen. Strukturiert, konzentriert und zielgerichtet können die Arbeitsgruppen durch ihren wöchentlichen Tagungsrhythmus zeitnahe Veränderungen bewirken.

Mindestens einmal im Schuljahr findet eine über mehrere Tage andauernde Klausurtagung zur Arbeit am Konzept: „ErzieherInnen in der offenen Ganztagschule“ statt.

#### **4.3.2 Räume und Außengelände**

Der Hortbereich besteht aus 7 unterschiedlich großen Räumen, die in vier Einheiten gegliedert sind und auf die die Klassengruppen möglichst ausgewogen verteilt wurden. Die BezugserzieherInnen bleiben bei ihren „Klassen“ und die Wünsche der ErzieherInnen bzgl. Teamzusammensetzung in den Einheiten wurden berücksichtigt.

Die Räume wurden altersgerecht, entsprechend der Interessen der Kinder eingerichtet. Es befinden sich verschiedene Funktionsbereiche in den Räumen bzw. in den Einheiten (werken, kochen und backen, experimentieren, Sinneswahrnehmungsspiele, ...).

Das Außengelände wird weitestgehend bei jeder Wetterlage genutzt. Die verschiedenen Klettergeräte, das Kleinspielfeld, der Bolzplatz und das restliche Gelände erfreuen sich großer Beliebtheit. Das Angebot an Fahrzeugen und Spielmaterialien, welche in der Garage gelagert sind, kommen dabei zum Einsatz.

Die Kinder werden beim freien Spiel beaufsichtigt. Wenn es notwendig ist, werden Spielanregungen gegeben.

#### **4.3.3 Öffnungszeiten, Ferien**

In der Regel ist der „Hort“ täglich, wie auch in den Ferien, von morgens 06:00 Uhr bis abends 18:00 Uhr geöffnet. Während der Schulzeit findet in der Zeit von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr für die SuS, deren Unterricht später beginnt oder die SuS, die vor 13:30 Uhr Schulschluss haben, eine kostenlose Betreuung in der Schule statt. Pünktlich um 13:30 Uhr werden die Kinder, die keinen Hortplatz haben, nach Hause entlassen.

In den Osterferien hat der „Hort“ eine Woche geschlossen. In den Sommerferien wird ein verminderter Betrieb angeboten. D.h. von den 6 Wochen Sommerferien bleiben die Kinder drei Wochen ihrer Wahl zu Hause. In den Herbstferien und in den Winterferien ist durchgehend geöffnet.

Alle zwei Jahre wird der Hort während der Weihnachtsferien geschlossen.

Von diesen Schließzeiten kann es von Jahr zu Jahr geringfügige Abweichungen geben.

Für die Schließzeiten kann von den Eltern eine Notbetreuung beantragt werden, die dann in der Grundschule im Beerwinkel stattfindet.

#### **4.3.4 Aufgaben und Tätigkeiten der ErzieherInnen**

Die Aufgaben der ErzieherInnen teilen sich in zwei deutlich unterschiedliche Bereiche: die Betreuung und Förderung als ergänzendes Angebot und die verlässliche Halbtagsbetreuung von 07:30 bis 13:30 Uhr.

Während der verlässlichen Halbtagsbetreuung wird die Arbeit der ErzieherInnen deutlich vom Unterrichtsbetrieb der Schule bestimmt. Sie sind z.B. in ihren Klassen zur Unterstützung der Kinder, in der „Schlemmertüte“ zur Betreuung von Kindern bei Unterrichtsausfall und geplanten Freistunden, mit Teilungsgruppen in den Gruppenräumen zum sozialen Lernen oder zur Vorbereitung z.B. von Nachmittagsangeboten, zur Teamsitzung, zur Pausenaufsicht, zur Mittagessenbetreuung, zur Betreuung der Hausaufgabenanfertigung (SAPH), ...

Die Stunden zum Sozialen Lernen sind bei den ErzieherInnen und SuS sehr beliebt. Gemeinsam werden mit den SuS in Teilungsgruppen Regeln und soziale Verhaltensweisen erarbeitet und geübt. Viele Übungen werden wiederholt angeboten und auf die Besonderheiten der Kindergruppen abgestimmt. Grundsätzlich gibt es nur positive Rückmeldungen.

Der zweite große Aufgabenbereich der ErzieherInnen beginnt am Nachmittag, für die jüngeren Kinder des Hortes um 13:30 Uhr und für die dritten und vierten Klassen und für die älteren Kinder, je nach Stundenplan, erst um 14:30 Uhr. Außer der Hausaufgabenbetreuung und viel Zeit zum freien Spielen und Ausspannen werden täglich unterschiedliche Aktivitäten von den ErzieherInnen oder außerschulischen Kooperationspartnern angeboten, die von den SuS frei ausgewählt werden können.

In den Angeboten für alle Jahrgangsstufen wird von den ErzieherInnen auf die Möglichkeit der Bewegung geachtet, um die Schüler in diesem Bedürfnis abzuholen, die Konzentration zu erhöhen und den Gefühlen einen wichtigen Ausdruck zu verleihen. Dennoch passiert es, dass einzelne Schüler die Abläufe stören und die Gruppe massiv herausfordern.

Für manche Kinder endet der Tag - wie er begonnen hat - in einer kleinen Gruppe (Frühbetreuung – Spätbetreuung). Der/Die ErzieherIn hat hier mehr Zeit und Ruhe, sich den kleineren oder größeren Belangen der Kinder zu widmen.

Die vielen, wechselnden Einsatzbereiche und Verantwortungen sowie die ständige Geräuschkulisse und Unruhe in den Räumen und im Haus werden von den ErzieherInnen oft als sehr belastend empfunden. Schallisierungsmaßnahmen und ein separates Erzieherbüro mit Ruhemöglichkeit sind nur kleine Maßnahmen zur Verbesserung dieser Bedingungen.

#### **4.3.5 Mittagessen**

In der Zeit von 11:30 bis 14:00 Uhr nehmen ca. 200 Kinder in der Mensa am täglichen Mittagessen teil.

Da nur ca. 60 Plätze vorhanden sind, ist es notwendig, dass die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten essen. Die Kinder der dritten bis sechsten Klassen kommen selbstständig in der Zeit von 11:30 bis 11:55 Uhr, danach folgen die Klassen der SAPH bzw. die restlichen dritten Klassen. Um spätestens 14:00 Uhr haben dann alle Kinder und Erwachsenen gegessen.

Das Mensageschehen wird durch eine/n ErzieherIn ggf. noch durch den/die BezugserzieherIn der jeweiligen Klasse begleitet.

Die Kinder können sich jeweils zwischen zwei Mahlzeiten entscheiden. Hierfür gibt es zwei Ausgabenbereiche. Auf Tablett transportieren die Kinder ihr Essen zu einem freien Platz ihrer Wahl. Nach dem Essen räumen sie selbstständig das benutzte Geschirr auf die dafür vorgesehenen Tische.

Für das Mittagessen gibt es Regeln, die mit den SuS besprochen wurden und zur Erinnerung in der Mensa aushängen.

Es bedarf mitunter der Steuerung durch die ErzieherIn, damit die Essensituation ruhig und entspannt verläuft, zumal sich in der Mensa auch die Mappenregale der Hortkinder befinden. Das Abstellen der Mappen ist mit Unruhe verbunden, sodass bereits mehrere Alternativlösungen erdacht wurden, die sich aber nicht als besonders geeignet erwiesen haben.



#### 4.3.6 Integration von Kindern mit Förderbedarf

Integration heißt für uns, im sensiblen Umgang die Kinder mit besonderen Auffälligkeiten und deren Eltern abzuholen, zu begleiten, in allen Bereichen zu unterstützen und zu fördern, damit sie eine ihren Fähigkeiten entsprechende Orientierung und Festigung in der Gesellschaft erhalten und gesellschaftlich verträgliche, sozial-emotionale Kompetenzen erlangen.

An unserer Schule arbeiten zurzeit drei FacherzieherInnen für Integration, zwei Vollzeitkräfte und eine Teilzeitkraft. Sie sind festen Einheiten zugeordnet, um „flächendeckend“ agieren zu können. Zwischen ihnen findet ein regelmäßiger Austausch statt. Sie nehmen an den Schulhilfekonferenzen und den Fachkonferenzen teil und unterstützen die Schulanfänger bei der Eingliederung in ihre Klassen.

Integrationsarbeit bedeutet für uns in erster Linie Kooperationsarbeit, also Beratung und Unterstützung der KollegInnen beim Umgang, Verständnis und Begreifen der Besonderheiten von Kindern mit Auffälligkeiten, bzw. von Kindern mit erhöhtem oder wesentlich erhöhtem Förderbedarf.

Die FacherzieherInnen stehen den KollegInnen für Fallberatungen zur Verfügung und erstellen mit ihnen zusammen - nach gezielter Beobachtung der Kinder - Entwicklungsberichte, Förderpläne und führen gemeinsam mit den LehrerInnen oder ErzieherInnen Elterngespräche. Auch die FacherzieherInnen sind einer Klasse fest als BezugserzieherIn zugeordnet und begleiten die SuS im gesamten Tagesablauf. Im Unterricht unterstützen sie alle SuS der Klasse, haben dabei aber auch einen besonderen Blick auf die Integrationskinder.

Zu den weiteren Aufgaben der FacherzieherInnen gehören unter anderem, in Kooperation mit der koordinierenden Erzieherin, die Anfertigen von Dokumentationen und Entwicklungsberichten, die Beantragung von erhöhten, bzw. wesentlich erhöhten Förderbedarf für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der EFuB, usw.

#### 4.3.7 Wöchentliche Angebote für die Kinder

Den Angeboten in der EFuB wird im Wochenplan eine hohe Priorität gegeben. Welches von den Kindern an einem Angebot teilnehmen kann, entscheidet die anbietende ErzieherIn. Die Angebote berücksichtigen alle Altersgruppen. Angebote mit wenigen Kinder (Erzieher - Kinderschlüssel) werden im Team toleriert.

Angebote im Nachmittagsbereich der EB ab Nov.2014

Montag:	14:00 – 15:00:	„Computer-AG“ im Computerraum	Jahrgangsstufe
Dienstag:	14:30 - 15:30:	„Lesen“ in der Bücherkiste	Jahrgangsstufe 1 bis 2
	14:30 - 15:30:	„Spiel & Spaß“ in der Turnhalle	Jahrgangsstufe 1
Mittwoch:	14:00 - 15:30:	„raus aus dem Haus“	Jahrgangsstufe 1 bis 4
	14:00 - 15:30:	„raus aus dem Haus“	Jahrgangsstufe 1 bis 4
	14:30 - 15:30:	„Ringeln- Rangeln- Raufen“ in der Turnhalle	
Donnerstag:	14:30 - 15:30:	„Spiele“	
	14:30 - 15:30 :	„Bewegung“ in der Turnhalle“	
Freitag:	14:00 - 15:00:	„Entspannung“ in der Bücherkiste“	

#### 4.3.8 Ferienangebote

Rechtzeitig vor den Ferien wird abgefragt, welche Kinder während der Ferien in den Hort kommen. Für jede Ferienwoche gibt es einen Wochenhefter, in dem die geplanten Aktivitäten, die veränderten Dienstzeiten, die Anwesenheit der Kinder und Erzieher festgehalten wird. Weiterhin werden dort alle die Ferien betreffende Informationen und Ausflüge eingetragen. Die Ferienplanung wird auf einer DB im Gesamt-Team besprochen.

### **4.3.9 Elterncafé**

Einmal im Monat bietet die EFuB am Nachmittag von 15:00 - 16:00 Uhr ein Elterncafé an. Die Kinder der 3. und 4. Klasse der Schulinsel gestalten und beteiligen sich an der Durchführung des Elterncafés, indem sie Kuchen backen, Eltern bedienen und kassieren. Die Eltern unterstützen das Café in der Vorbereitung mit Kuchen Spenden. Während des Cafébetriebs können alle Gäste, die Kinder und natürlich auch die Eltern, die Speisen kaufen und verzehren.

Die Einnahmen des Elterncafés ermöglichen es, für jedes Kind z.B. eine Kleinigkeit für den Weihnachtskalender oder die Geburtstagskiste zu kaufen. Die Kassenprüfung liegt in der Hand einer Mutter.

### **4.3.10 Vernetzung**

Die Arbeit der ErzieherInnen ist vielseitig vernetzt.

An erster Stelle steht natürlich der gute Kontakt zu den SuS und deren Eltern. Durch die Bringe- und Abholsituation gibt es zu vielen Eltern die kurze Verbindung für ein kleinen Hinweis, einen schnellen Austausch von Gedanken oder die Verabredung zu einem längeren Gespräch.

Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen funktioniert besonders gut im Klassenteam. In der Teamstunde ist Zeit für den regen Austausch untereinander.

Als schwierig wird die Kommunikation zwischen den beiden Berufsgruppen als Großgruppen empfunden. Wegen der systemisch bedingten, unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle findet sich nur schwer gemeinsame Zeit. Gemeinsame Sitzungen der PädagogInnen zur Klärung von grundsätzlichen Überlegungen des Schulteams, zur Klärung von gemeinsamen Zielen, zum Austausch über Vorgehensweisen, ... finden deshalb nicht in dem gewünschten und erforderlichen Maße statt. Vieles bleibt zu lange unbearbeitet im Raum stehen und wird von den nächsten wichtigen Anliegen zur Seite geschoben. Schulentwicklungstage (Studientage) und Gesamtkonferenzen sind dafür kleine ideale Lösung.

Wir sind immer auf der Suche nach Lösungen, die von beiden Professionen ohne zu große Zeitzugaben getragen werden können.

Die Gesprächsmöglichkeiten zur koordinierenden Erzieherin und zur Schulleitung sind täglich gegeben, außerdem können Anliegen auf den wöchentlichen, gemeinsamen Sitzungen angesprochen werden.

Die Zusammenarbeit mit der schulbezogenen Sozialarbeit wird gern und häufig genutzt, gerade um sich über schwierige Situationen mit SuS und geeignete Vorgehensweisen auszutauschen.

Die Vernetzung zu den umliegenden Kitas, zum Gemeinwesenverein, zur Stadtteilkonferenz und anderen Kooperationspartnern verläuft in der Regel über die koordinierende Erzieherin und die Schulleitung, in die die ErzieherInnen im Bedarfsfall einbezogen werden.

## **4.4 Partizipation / Kooperationen**

### **4.4.1 Eltern**

Wie bereits erwähnt, ist die Schule sehr um gute Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht. Mit vielen Anschreiben, persönlicher Kontaktaufnahme, persönlicher Einladung zum Elterntreff, Einladungen zu Elternkursen, ... und Würdigung der unterstützenden Elternarbeit versuchen wir die Partizipation am Schulleben und die Kooperation Eltern-Schule weiter zu verbessern.

Es finden sich immer wieder einige Eltern, die auf unsere Aktionen reagieren – was uns sehr **begeistert!** Einige Beispiele: Die neue Volleyball AG, das Insektenhotel, helfende Eltern beim Streichen von Klassenräumen und Helfer in der „Bücherkiste“.

Die meisten Eltern zeigen sich allerdings kooperationsresistent, die Motive dafür erschließen sich uns nicht. Es bleibt unsererseits nur bei Vermutungen, die uns aber nach einem kleinen kurzzeitigen „Tief“ nicht aufgeben, sondern immer wieder neue Ideen entwickeln lässt.

Wir gestalten unterschiedliche Angebote und Projekte, um das Interesse und die Mitarbeit der Eltern in der Schule zu intensivieren.

Die KollegInnen stehen nach Terminvereinbarung für Gespräche bereit. Beim wöchentlichen Elterntreff nehmen regelmäßig Vertreter der Schulleitung teil und haben ein offenes Ohr.

Einmal im Schuljahr findet ein gemeinsamer Elternsprechtag mit allen KollegInnen statt. Eltern werden zu den Klassenaktivitäten und natürlich zu den gemeinsam mit Eltern geplanten und durchgeführten großen Festen (Sommerfest, Präsentationsveranstaltung des Musischen Tages, Theateraufführungen) eingeladen. In der Vergangenheit fanden pro Jahr 3 bis 4 von den Eltern organisierte Schulhofreinigungsaktion statt (Beschneiden der Büsche, Beseitigung von Wildwuchs, Tulpenzwiebeln stecken, Weidentippi bauen). Zusammen mit den KollegInnen werden jedes Jahr einzelne Klassenräume oder auch Räume in der Turnhalle gestrichen oder auch mal ein Außenanstrich an der Turnhalle erneuert.

Neben der Beteiligung in den schulischen Gremien engagieren sich Eltern auch im/als/bei der

- Förderverein
- Lesepaten
- Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
- Beteiligung bei der Organisation und Durchführung von Festen und Projekten
- Durchführung von Angeboten beim musischen Tag
- Vorleser/ -innen beim Vorlesetag
- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe für Schulentwicklung
- Ehrenamtliche Betreuung der Schülerbücherei
- Mitarbeit bei der Gestaltung und Pflege der Schul-Homepage
- Planung, Organisation und tatkräftige Unterstützung beim Bau des Kletterfelsens
- Organisation und Gestaltung des Elterntreffs
- Elternkurse für zukünftige und interessierte Eltern der Schule (Übergang Kita-Grundschule)
- Teilnahme am monatlichen Elterncafé der EFuB

#### **4.4.1.1 Gremien und weitere Sitzungen**

Durch die Gremien und weitere Ausschüsse haben die Eltern sowie alle am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit, unsere Schule mit zu gestalten. Des Weiteren werden durch die gewählten Vertreter Informationen aus den bezirklichen Gremien, z.B. aus dem Bezirkselehnerausschuss in die Schule getragen.

In der Jahresplanung werden alle Termine der Gremien zu Beginn eines Schuljahres durch die Gesamtkonferenz festgelegt. Damit Entscheidung durch die Schulkonferenz zeitnah getroffen werden können, ergibt sich die Abfolge Gesamtelternvertretung (GEV), Gesamtkonferenz (GK) und Schulkonferenz (SK).

In der ersten GEV jedes Schuljahres werden Elternvertreter für die übrigen Gremien und für die Fachkonferenzen gewählt.

Schulentwicklungsaufgaben werden in der Steuerungsgruppe, die sich aus Eltern und PädagogInnen zusammensetzt, vorbereitet. Sie trifft sich alle vier Wochen.

Die Arbeit in Jahrgangsteams erfolgt in den Klassenstufen 1-3. Die Teambildung in den übrigen Jahrgangsstufen ist noch stark abhängig von der Zusammenarbeit der KollegInnen untereinander und findet nur sporadisch statt. Teamsitzungen zwischen KlassenlehrerInnen der Klassen 1-4 und der Bezugserzieherin der Klasse sind wöchentlich festgelegt.

Aktuelle Informationen, wie Wochenbriefe, Ergänzungen des Jahreskalenders Fortbildungen werden über einen E-Mail-Verteiler weitergegeben. Damit ein regelmäßiger pädagogischer Austausch aller LehrerInnen möglich ist, gibt es in den Monaten, in denen keine GK stattfindet, ein Kommunikationstreffen. Ein Erzieher nimmt daran teil und berichtet in der Dienstbesprechung der Erzieher.

Die Beteiligung von Schülern wird nicht nur in den Klassen an unserer Schule stark gefördert. Monatlich treffen sich Klassensprecher der Jahrgangsstufen 3-6 im Schülerparlament. Ihre Fragen und Vorschläge werden in allen Gremien aufgenommen. Dort werden der Schülersprecher und die Schülervertreter für die Schulkonferenz gewählt.

Die Elternschaft in der GEV hat im Schuljahr 2014/15 einen Wechsel erlebt bedingt durch den Übergang von Kindern in die Oberschule. Der neue Vorstand ist noch in der Einarbeitungszeit, neue Eltern finden sich zusammen und im Team sind sie bereit Verantwortung zu übernehmen. Unterstützt werden sie von der Schulleitung, ein regelmäßiger Turnus für Gespräche ist noch zu finden.

#### **4.4.1.2 Förderverein**

Im Jahr 2014 feierte unser Förderverein sein 20jähriges Bestehen. Sein Motto könnte lauten „klein, aber fein“. Aktuell haben wir 63 Mitglieder, zu denen auch viele Ehemalige - Eltern, Schülern, Lehrer – gehören.

Der Förderverein erhält sein Geld durch Mitgliedsbeiträge, durch Kuchenverkauf bei Schulfesten und ähnlichem und durch zusätzliche Spenden. Der Verein ist gemeinnützig. Einmal im Jahr beschließt die Mitgliederversammlung einen Haushaltsplan. Anträge auf finanzielle Unterstützung können alle Angehörige der Schule stellen. Der Förderverein bezahlt Materialien für die Verschönerung der Schule, z.B. Pflanzen und Blumenzwiebeln für den Schulhof, neue Musikinstrumente, die Spiegelwand in der Gymnastikhalle oder den Fairness-Pokal für das schulinterne Fußballturnier. Im Moment läuft eine Umfrage in der Schulgemeinschaft, welches neue Kletter- oder Spielgerät für den Schulhof beschafft werden soll. Im Gespräch sind u.a. eine Tischtennisplatte oder Fußballtore für den Bolzplatz. Die nahe Zukunft wird spannend, weil die Kinder von Vorstand, Kassenwart, und Kassenprüfer auf weiterführende Schulen gewechselt sind und wir engagierten Ersatz und neue Mitglieder suchen.

#### **4.4.1.3 Lesepaten**

Immer wieder gelingt es uns, Eltern – meist Mütter - als Lesepaten für einzelne Klassen zu gewinnen. Gern unterstützen diese Eltern die Klasse ihres Kindes, nicht nur beim Lesen (vorlesen und sich vorlesen lassen), sondern auch als Lernunterstützung für einzelne Kinder. Sehr oft etabliert sich diese Unterstützung als fester, im Wochenstundenplan verankerter Termin für die Klasse und die Lesepatin.

Ein differenzierter/individualisierter Unterricht braucht gerade beim Lesenlernen zusätzliche Helfer/ -innen, die SuS ermutigen ihnen zuzuhören, mit ihnen über das Gelesene sprechen, ihnen einfach Zuwendung geben. Deshalb sprechen ganz besonders die PädagogInnen der SAPH Eltern an und ermutigen sie, die Klasse als Lesepatin zu unterstützen. (siehe auch 4.4.2.8)

#### **4.4.1.4 Elterntreff**

Im Dezember 2013 wurde von der Schule und Eltern der Elterntreff ins Leben gerufen.

Immer dienstags von 8:00 bis 9:30 Uhr treffen sich dort Eltern und einige Erzieher sowie ein Mitglied der Schulleitung zum Austausch über aktuelle Aktivitäten und Probleme bei einem Kaffee. Jeder ist herzlich willkommen, sich zu informieren, unterhalten oder einfach nur eine Pause einzulegen. Oft werden hier neue Projekte ins Leben gerufen oder es wird nach Lösungen für bestehende Probleme gesucht. Wer Lust hat, kann sich spontan engagieren. Es entstehen klassenübergreifende Bekanntschaften bzw. Freundschaften der Eltern und Erzieher, was zu einem besseren Schulklima und Verständnis auch der Kulturen untereinander führt. Ziel ist es, noch mehr Eltern für den Elterntreff zu begeistern, um zu zeigen, wie einfach Eltern aktiv den Schulalltag mitgestalten können.

#### **4.4.1.5 Elternkurs nach „Step“ für den Übergang von der Kita in die Grundschule**

Der Elternkurs ist ein Angebot für Eltern, deren Kinder von der Kita in unsere Schule wechseln werden oder bereits ein Jahr unsere Schule besuchen. Wir bieten den Eltern seit dem Schuljahr 2013/14 in einer vertrauensvollen Atmosphäre den begleiteten Austausch untereinander und zu wichtigen Erziehungsthemen zum Schuleintritt, der Schulanfangszeit und den folgenden Schuljahren an. Systematisch nach den „Step-Prinzipien“ ([www.instep-online.de](http://www.instep-online.de)) und über 10 Termine von unserer koordinierenden Erzieherin und einer Erzieherin der Schule begleitet, werden die Eltern befähigt, die Herausforderungen der Erziehung anzunehmen und Lösungen in schwierigen Erziehungssituationen zu finden. Die gemeinsamen Gruppenprozesse und die erlernten Fertigkeiten von „Step“ bieten außerdem eine gute Basis, sich auch in der Zukunft gegenseitig zu unterstützen.

In der Kooperation mit der Kita ist eine Kinderbetreuung durch eine Praktikantin gewährleistet.

#### **4.4.1.6 Starke Eltern-Starke Kinder**

Der Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ des Deutschen Kinderschutzbundes umfasst 8-12 Kurseinheiten (mindestens 16 Zeitstunden), mit einer Gruppengröße von mindestens 8 und höchstens 16 TeilnehmerInnen. Das Konzept von „Starke Eltern-Starke Kinder“ steht für die gewaltfreie Erziehung und ist ein präventives Angebot für Eltern. Der Kurs basiert auf dem Modell der anleitenden Erziehung, das meint, dass Eltern ihre Rolle und Verantwortung als Erziehende wahrnehmen und ihre Kinder leiten und begleiten.

Der Kurs ist in 5 Stufen aufgebaut:

1. Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie
2. Festigung der Identität als Erziehende
3. Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung
4. Bestimmung von klaren Kommunikationsregeln in der Familie
5. Befähigung zur Problemerkennung und -lösung

Im Wesentlichen lebt der Kurs von dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe.

Seit 2008 findet pro Schuljahr ein Elternkurs statt und ist für alle Klassenstufen geöffnet. Der Kurs findet im Frühjahr oder Herbst eines jeweiligen Schuljahres statt. Der Kurszeitraum erstreckt sich über 12 Wochen, á 2 Zeitstunden pro Kurseinheit.

Bisher wurden die Kurse aus den Mitteln der Kompetenzfördernden Maßnahmen finanziert.

Der Kurs erfreut sich in jedem Schuljahr wieder über hohe Teilnehmerzahlen. Die Eltern melden eine Veränderung ihres Erziehungsverhaltens zurück und schätzen sich kreativer im Erfinden neuer Problemlösungen ein. Da sich über den langen Kurszeitraum hinweg ein großes Vertrauen zwischen den Kursteilnehmern entwickelt, bleiben viele der KursteilnehmerInnen auch nach dem Kurs in Kontakt. Zwischen einigen entwickeln sich auch Freundschaften. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass sich der Elternkurs als wichtiges Modul der Elternarbeit etabliert hat und sich das darauf entwickelte Netzwerk positiv auf das Schulklima auswirkt.

#### **4.4.1.7 Schülerbibliothek – „Bücherkiste“**

Die Schülerbibliothek ist eine Initiative des musischen Tages im Schuljahr 2005 von LehrerInnen, Eltern und Schulsozialarbeiterinnen. Der Bücherbestand von ca. 2000 Büchern ist durchgängig durch Spenden aufgebaut worden. Die Verwaltung und Ausleihe wird von zwei ehrenamtlichen Müttern der Schule, den Schulsozialarbeiterinnen des „Kinderdschungels“ und acht SuS der Klassenstufen 4 – 6 einmal wöchentlich in beiden großen Pausen organisiert, so dass Partizipation in Form von Selbstverwaltung und sozialem Engagement und Verantwortung praktisch umgesetzt wird.

Die SuS sind für Ausleihe und Rückgabe verantwortlich und beraten auch die Besucher bei der Auswahl der Bücher. Die Bücherkiste ist nur an einem Tag in der Woche für alle geöffnet. Was aber eher als Vorteil gewertet werden muss, weil die SuS wissen „Heute ist Bücherkistentag“ und sich darauf freuen. Wer ein Buch ausleiht, bestätigt durch seine Unterschrift, dass er/sie jetzt für das Buch verantwortlich ist. Die Ausleihe funktioniert besser als die Rückgabe. Deshalb steht in jedem Klassenraum ein grüner „Bücherkorb“, in dem die SuS die Rückgaben einsammeln und mittwochs in die Bücherkiste bringen. Die ehrenamtlichen Helfer akquirieren neue Bücher und inventarisieren sie, pflegen den Bestandskatalog auf der Homepage, laufen den „vergessenen“ Büchern hinterher und zeigen den SuS wie sie am PC der Bücherkiste das Leseportal „Antolin“ nutzen können.

Typischerweise werden pro Öffnungstag 35 bis 55 Bücher ausgeliehen. Da pro Tag und Schüler nur ein Buch ausgeliehen werden darf heißt das, dass 10 % aller Schüler sich regelmäßig ein Buch ausleihen. Besonders beliebt sind Bücher über Tiere. Auch Aufklärungsbüchern und zweisprachige Büchern, in denen dieselbe Geschichte in Türkisch/Arabisch/Polnisch und in Deutsch geschrieben ist, sind sehr beliebt. Letztere wählen die Kinder oft freudestrahlend mit der Bemerkung „Das lese ich mit meinen Eltern/Großeltern!“.

Seit kurzem wurde das Angebot der „Bücherkiste“ durch eine kleine Präsenzbibliothek für die

Eltern im Elterntreff ergänzt, mit Zeitschriften, Infobroschüren und Büchern z.B. über Kindererziehung und Kinderkrankheiten.

Außerdem ist die „Bücherkiste“ Ideenschmiede für vielfältige Leseaktivitäten, wie die literarische Schnitzeljagd durch den Haselhorster Kiez, Büchertausch beim Vorlesetag oder Werbung für Lesungen in der Stadtbücherei.

#### **4.4.1.8 Klassenpatenschaften**

Im September 2014 befürwortete die Versammlung der Elternvertreter den Vorschlag einiger Eltern: *„Jede Klasse übernimmt pro Schuljahr eine Patenschaft. Dabei leisten Kinder, Eltern und Pädagogen gemeinsam etwas für die Schulgemeinschaft.“* Jede Klasse sucht sich ein Projekt bzw. ihre Aufgabe selbst aus. Die Patenschaft kann die regelmäßige Pflege eines Blumenbeetes oder eine einmalige Aktion sein, wie den Flur im Erweiterungsbau „Würfel“ zu streichen. Im Schülerparlament wurde diese Idee sehr begrüßt. Die Aktion läuft schleppend an, was vermutlich dem Winterwetter geschuldet ist. Bisher haben 5 von 17 Klassen ein Projekt gewählt: Bepflanzung und Gießen von Blumenkästen und von verschiedenen Beeten auf dem Schulhof und Aufmalen von Hopse-Spielen auf dem Schulhof: Eine Vertreterin der Eltern hat es übernommen, die Klassen zu motivieren und sie bei der Auswahl der Projekte und bei der Finanzierung zu beraten. Der aktuelle Stand und über 30 Projektvorschläge sind auf unserer Homepage unter „Eltern-packen-an“ nachzulesen.

#### **4.4.2 Kooperationen mit dem schulischen Umfeld / Sozialraum**

Durch die gute Einbindung in den Kiez / Sozialraum hat die Schule viele unterstützende Partner und Kooperationspartner gefunden, die unsere Unterrichtsangebote vertiefen, bzw. Angebote machen, die wir nicht realisieren können.

Wir sind bestrebt, weitere Angebote und Kooperationspartner – besonders im musischen Bereich – zu gewinnen (z.B. Instrumentalunterricht - Band) und verwenden dafür viel Energie.

Folgende Kooperationspartner und Einrichtungen arbeiten mit unserer Schule zusammen:

- Kooperation mit dem „Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.“ u.a. als Träger der „Schulbezogenen Sozialarbeit“ – Kinderdschungel – und der besonderen sozialpädagogischen Unterstützung einzelner Klassen unserer Schule
- Evangelische Weihnachtskirchengemeinde Haselhorst
- Katholische Kirche St. Stephanus
- Kooperationen zwischen der Schulanfangsphase und umliegenden KiTa
- Mitgliedschaft in der Stadtteilkonferenz Haselhorst
- Kooperation mit dem Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium
- Kooperation mit der ISS an der Jungfernheide
- Kooperation mit dem Oberstufenzentrum TIEM - Technische Informatik, Industrieelektronik, Energiemanagement
- Verschiedene Sportvereine (SC Siemensstadt, Kanu Club Haselhorst, Judoverein Kano, Taekwondo Berlin-Sport-Art, Berliner Turnerschaft, Menschen-in-Bewegung e.V.)
- Kooperation mit Musikschule Fröhlich
- Jugendkunstschule Spandau (Zitadelle)
- Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (GIZ e.V.) – ergänzende Lernförderung für Kinder mit Berlinpass
- Kompaxx e.V. Jugendhilfe und Familienzentrum
- Industrie und Handelskammer, Teilnahme an der Aktion Schulpatenschaften
- TRIAS Gesellschaft für Arbeit, Gesundheit und Soziales
- Jugendzentrum Haveleck und Spielhaus
- TUSCH-Partnerschaft (Theater und Schule e.V.)

##### **4.4.2.1 Gemeinwesenverein Haselhorst**

Der Gemeinwesenverein Haselhorst e.V. ist seit 1984 als Selbsthilfe, Kontakt-, Beratungs-, und Informationstreffpunkt für Menschen aller Generationen und Kulturen in Haselhorst tätig.

Der Verein hat vier Standorte:

- Nachbarschaftstreffpunkt Burscheider Weg 21

- Treffpunkt „HD – Café“, Haselhorster Damm 39
- Treffpunkt Pulvermühle, Romy-Schneider-Str. 6
- Schulstation „Kinderdschungel“ in der Bernd-Ryke-Grundschule, Daumstr. 12

Durch die Trägerschaft unserer schulbezogenen Sozialarbeit „Kinderdschungel“, durch die Angebots-Betreuung des Schulhofes während der Ferien (zurzeit fehlen dafür allerdings die Gelder) und als Kooperationspartner der Schule im Bonus-Programm (sozial-pädagogische Unterstützung für drei Klassen in schwierigen Situationen) besteht schon seit mehr als 10 Jahre eine enge Verbindung zum Gemeinwesenverein. Die Zusammenarbeit gestaltet sich immer sehr konstruktiv und partnerschaftlich, sodass die Schule ein großes Interesse an der Fortführung dieser Kooperationen hat.

#### **4.4.2.2 Kita – Grundschule**

Die Zusammenarbeit zu den im Einzugsgebiet der Bernd-Ryke-Grundschule ansässigen Kitas wurde vor allem im Schuljahr 2013/14 auf eine neue Stufe gehoben. Mit allen Kitas wurden erstmals neue Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen (siehe Anlage 9.5: Kooperationsvereinbarungen). Die inhaltliche Ausgestaltung der getroffenen Vereinbarungen wurde zwischen den jeweiligen Ansprechpartnern der Kita und unserer Schule erarbeitet (siehe Anlage 9.6: Beispiel Kooperationsvereinbarung mit der evangelischen Kita Martin-Albertz-Haus).

Auf der Grundlage der Dokumente wurden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt. Dazu zählen vor allem gegenseitige Einladungen zu Aktivitäten der jeweiligen Partner. So nahmen Kita – Gruppen an Veranstaltungen der Partnerklassen und Schüler und Eltern der Bernd-Ryke-Grundschule an Veranstaltungen einzelner Kitas teil. Die Kooperationsvereinbarungen werden im Rahmen gegenseitiger Zusammenkünfte jährlich aktualisiert und notwendige personelle Veränderungen werden darin festgehalten.

Unsere neueste Errungenschaft ist der in einem Teilungsraum der SAPH eingerichtete Arbeitsraum für Kinder der Kita. „Unsere“ Kitas können mit kleineren Gruppen zu uns in die Schule kommen und dort mit vorbereiteten Materialien, die besonders auf den Übergang Kita-GS ausgerichtet sind, arbeiten.

#### **4.4.2.3 Grundschule – Oberschule**

Der Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Oberschulen nach der 6. Klasse stellt für viele Kinder eine Herausforderung dar, die es zu meistern gilt. Um unseren SuS diesen Weg zu erleichtern, wurden seit dem Schuljahr 2011/12 mit den nächstgelegenen Oberschulen im Einzugsgebiet Kooperationen beschlossen. Die Zusammenarbeit umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- gemeinsam organisierter Informationsabend zum Übergang auf die Oberschule,
- gegenseitige Besuche und Hospitationen,
- den Übergang vor- und nachbereitender Austausch unter den LehrerInnen – sowohl die Lernausgangslage in Klasse 6/7 betreffend, als auch einzelne SuS begleitend.

Bewährt hat sich gegen Ende des ersten Schulhalbjahres der 6. Klasse, vor der Ausgabe der Zeugnisse und Förderprognosen, d.h., parallel zu den Eltern-Beratungsgesprächen zum Übergang auf die Oberschulen folgender, grober Ablaufplan:

- In der Zeit von November bis Januar eines jeden Jahres laden wir SuS der Oberschulen, zumeist Siebtklässler in Begleitung ihrer Lehrkraft in unsere 6. Klassen ein, damit diese ihre Schule vorstellen können.
- Eine Schülergruppe der 6. Klassen stattet im Januar eines Jahres der jeweiligen Oberschule einen Besuch zum Kennenlernen und Hospitieren im Unterricht ab.

Weiterhin werben wir gezielt für den „Tag der offenen Tür“ an unseren Kooperationschulen und laden zu gegenseitigen Veranstaltungen (Schulfest, Adventsbasar etc.) ein.

Unsere SuS erhalten die Möglichkeit, im geschützten Rahmen ins Gespräch mit Oberschülern zu kommen und sie erhalten Einblick in den Unterricht einer 7. Klasse während des normalen Schulbetriebs. Diese Erfahrung soll einige Ängste nehmen und im besten Fall Erwartungen wecken.

Perspektivisch für die Zukunft ließe sich die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Oberschule durchaus intensivieren. So gälte es z.B. zu überprüfen, wie die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen der SuS vom Ende der 6. Klasse mit denen zu Beginn der 7. Klasse am geschicktesten verzahnt und so leichter weiter entwickelt werden können. Regelmäßige Kooperationstreffen in diesem Sinne erscheinen sinnvoll und wurden von den verantwortlichen LehrerInnen bereits angedacht.

#### **4.4.2.3.1 Schule an der Jungfernheide**

Unsere Schule kooperiert mit der Schule an der Jungfernheide, Lenther Steig 3-5, 13629 Berlin, einer Integrierten Sekundarschule für Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufe, in der oben genannten Art und Weise, um für unsere SuS den Übergang auf die Oberschule zu verbessern. Es handelt sich um eine teilgebundene Ganztagschule. Interessant für unsere SuS und Elternhäuser ist, dass es hier ebenfalls eine Schulstation gibt, die im Rahmen schulbezogener Sozialarbeit sozialpädagogische Hilfen anbietet. Hier ist eine Fortführung begonnener Entwicklungsbegleitung durch den „Kinderdschungel“ der Bernd-Ryke-Grundschule sinnvoll und erwünscht. Ein entsprechender Austausch der Fachkräfte findet statt.

#### **4.4.2.3.2 Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium**

Die Bernd-Ryke-Grundschule kooperiert seit 2011 mit dem Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium, Jungfernheideweg 79, 13629 Berlin, dem Schulstandort nahegelegensten Gymnasium in der oben genannten Art und Weise, um geeigneten und am Gymnasium interessierten SuS die Entscheidung für den gymnasialen Weg allgemein zu erleichtern.

Da die Wechselrate von der Bernd-Ryke-Grundschule auf das Gymnasium insgesamt eher gering ist (**siehe 2.1.1**), lässt sich hier nicht zuletzt als generelles Ziel festhalten, die entsprechenden Wechselzahlen langfristig zu steigern. Eine engere Kooperation der Lehrkräfte beider Schularten könnte hier zu einer intensiveren Vorbereitung einzelner SuS auf den Besuch des Gymnasiums beitragen und ist für das kommende Kalenderjahr im Gespräch. Anfang des laufenden Schuljahres 2014/15 hat eine neue Kooperation zwischen unseren Schulen und dem Siemenskonzern begonnen. Im Verbund arbeiten wir in einer von Siemens gestützten Initiative, die die Spandauer Schulen mit technisch-naturwissenschaftlichem Experimentiermaterial ausstatten möchte. Daran gekoppelt sind Fortbildungen, die nach Erprobung der Materialien in unseren Schulen für die verschiedenen Schultypen durch Multiplikatoren unserer Schulen geleistet werden sollen.

Letztlich ist zu erwähnen, dass unsere Fördervereine einen Kooperationsvertrag geschlossen haben, u.a. mit dem Ziel auch auf der Ebene der Eltern eine starke Vernetzung der Schulen zu erreichen.

#### **4.4.2.4 Stadtteilkonferenz**

Die Stadtteilkonferenz Haselhorst ist für die Schulen, Kitas, Kirchengemeinden, den Gemeinwesenverein Haselhorst, das Altenheim „Pro Seniore“, die Jugendeinrichtungen des Akzent e.V. und die Wohnungsbaugesellschaft GeWoBaG im Ortsteil Haselhorst eine Einrichtung von besonderer Bedeutung. Mit großer Anteilnahme und großem Engagement sind viele Einrichtungen um gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit bemüht. Es ist ein deutliches Wir-Gefühl wahrzunehmen. Mehrere unserer Kooperationen im Kiez (Kirchengemeinden, Kitas, Gemeinwesenverein) sind über diese Kontakte entstanden.

Alle zwei Jahre findet auf unserem Schulhof das Stadtteilstfest Haselhorst statt, an dem sich im Sommer 2013 die Schule mit einem eigenen Sommerfest beteiligt hat.

#### **4.4.2.5 Jugendkunstschule Spandau (Kunstbastion in der Zitadelle)**

Eine unverzichtbare Bereicherung für die relativ abgeschlossene Welt einer Schule ist der regelmäßige und intensive Kontakt zur Außenwelt. Damit sind gemeint: Museen, Theater, Konzerte, soziale Einrichtungen, Stadt- und Naturlandschaften, andere Sporteinrichtungen usw. Es gehört zu den Aufgaben von PädagogInnen, solche für SuS interessanten Orte zu entdecken und Besuche zu organisieren. Lust am Lernen entsteht hier auch durch Erzeugen von Neugierde und begeisternde Anregungen von außen.



Deshalb legen wir SuS ab Klassenstufe 4 nahe, die kostenlosen von Künstlern und Kunstpädagogen betreuten bildnerischen Kurse an der Jugendkunstschule Spandau am Nachmittag oder am Wochenende zu besuchen. Zahlreiche SuS nutzen begeistert diese Angebote. Aufgrund der räumlichen Nähe können auch schon Grundschüler diesen Weg allein bewältigen. In den Kursen vertiefen sie ihre Fähigkeiten in den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik und visuelle Medien. Darüber hinaus wird künstlerisch begabten SchülerInnen die Möglichkeit gegeben, an den jährlich stattfindenden bildnerischen Werkstätten der Spandauer Schulen teilzunehmen und zum Schluss ihre Ergebnisse in einer öffentlichen Ausstellung zu zeigen. In diesem Rahmen bietet auch unsere Schule einmal im Jahr einen 3-4-tägigen Kurs im Kunstraum an. Der enge Kontakt zur Jugendkunstschule und die Teilnahme unserer Schule an den bildnerischen Werkstätten gehört zu unserem zentralen Anspruch die SuS vielseitig musisch zu fördern (siehe Säule C in Abschnitt 4.2).

#### **4.4.2.6 Siemens (Experimento 8+)**

Experimento ist ein von der Siemens Stiftung entwickeltes internationales Konzept, das auf dem Prinzip des entdeckenden Lernens basiert.

Hierzu wurden zu den aktuellen Themen Energie, Umwelt und Gesundheit altersgerechte Experimentierkästen zusammengestellt. Zusätzlich gibt es ausführliche Lehreranleitungen und Unterrichtsmaterial in digitaler Form. Anhand von Versuchen befassen sich die Schüler selbstständig mit Naturphänomenen und werden an das Begreifen von technisch-naturwissenschaftlichen Zusammenhängen herangeführt. Die Kiste Experimento 8+ kann in den niedrigen als auch in den höheren Klassenstufen eingesetzt werden.

Im Oktober 2014 nahm eine Kollegin unserer Schule an einer anwendungsorientierten Fortbildung teil, um den didaktischen Ansatz des Konzepts Experimento an der Bernd-Ryke-Grundschule umzusetzen und ihn dort und an weiteren Grundschulen im Jahr 2015 als Multiplikatorin weiterzugeben.

In einer Pilotphase wird zurzeit das Material Experimento 8+ nach vorangegangener Schulung von den Lehrern für Sachkunde und Naturwissenschaft in den Unterricht der 3. bis 6. Klassen eingebettet und erprobt.

Die Siemens Stiftung erwartet eine Evaluierung des Materials.

#### **4.4.2.7 Lesepaten**

Mit Unterstützung der GEV, der Weihnachtsgemeinde und des Kollegiums haben wir in den letzten zwei Jahren ehrenamtliche Lesepaten gefunden. Neben zwei ehemaligen Kolleginnen und Eltern einer Klasse, kommen auch zwei Frauen aus Haselhorst zu uns, eine weitere Lesepatin hat sich ab Februar 2015 speziell für die Willkommensklasse angekündigt und schon Kontakt zu der Klassenlehrerin aufgenommen. Die Lesepaten verteilen sich auf die Klassen 1a, 2a, 3b, 3c, 5c und besuchen diese im regelmäßigen Turnus. Um Kindern die Freude am Lesen zu vermitteln ist es ebenso wichtig ihnen beim Lesen-üben aufmerksam und zugewandt zuzuhören. Außerdem bieten unsere Lesepaten auch individuelle Hilfen beim Lernen in anderen Fächern an.

Für 2015 ist eine Nachbarschaftskampagne geplant, um weitere Lesepaten zu gewinnen. Wir suchen einen Mentor und Koordinator, der besonders am Anfang unterstützt und ermutigt.

#### **4.4.2.8 Musikschule „Fröhlich“**

Seit mehr als 10 Jahren bietet die Musikschule Fröhlich, vertreten durch D. Schwemin, an einem Nachmittag pro Woche Instrumentalunterricht an. Die Musikschule ist gut in der Schule integriert. Die SuS gehen selbstständig von der EFuB in den Musikraum und zurück. Sie lernen zunächst Melodica und wechseln nach einem Jahr zum Akkordeon. Typischerweise gibt es 4 Gruppen mit unterschiedlichem Ausbildungsstand. Bei Schulfesten haben sie Gelegenheit ihr Können zu zeigen. Externe Konzerte, z.B. auf dem Spandauer Weihnachtsmarkt, und das alljährliche Akkordeon-Trainingslager in den Sommerferien sind sehr beliebt. Der Unterricht ist kostenpflichtig.

#### **4.4.2.9 Handelskammer - Berliner Schulpate**

Im Frühjahr 2013 haben wir uns als 1. Spandauer Schule um eine Aufnahme beim Berliner Schulpaten beworben, da wir die Voraussetzungen erfüllten (Anzahl der ndH Schüler und lernmittelbefreite Schüler über 50%). Wir haben diesen Schritt unternommen, da wir einerseits unseren Schülern verstärkt die Möglichkeit bieten wollen, Betriebe zu erkunden, mit Auszubildenden über ihren Beruf und deren Voraussetzungen zu sprechen sowie gemeinsam mit ihnen Projekte an der Bernd-Ryke-GS durchzuführen. Natürlich erhoffen wir auch Sachspenden, die die Lern- und Freizeitaktivitäten der Schule verbessern.

Damit die Betriebe uns kennen lernen, drehte der Berliner Schulpate ein Video mit den Wünschen der Schüler, das auf der Homepage: [www.berliner-schulpate.de](http://www.berliner-schulpate.de) zu sehen ist. Die Wünsche wurden im Schülerparlament abgestimmt und von Schülern der damaligen 4. Jahrgangsstufe vorgestellt, in der Hoffnung, dass sie auch die Umsetzung während ihrer Grundschulzeit erleben. Die Schüler haben ihre Texte selber vorbereitet und sehr souverän vorgetragen. Unsere Wünsche sind:

- Tore für den Bolzplatz
- Flexible Sitzelemente für die Lesezeit
- Farbliche Erneuerung der Kletteranlage „Regenbogen“ mit Unterstützung der Schüler

Eventuell kann die Gestaltung des Regenbogens auf dem Schulhof mit Auszubildenden im Frühjahr 2015 umgesetzt werden.

Der Auftritt unserer Schule hat den Mitarbeitern des Berliner Schulpaten sehr imponiert, so dass sie im Herbst 2014 wieder zu uns kamen und Fotos für die Neugestaltung ihrer Webseite machten. (Fertigstellung voraussichtlich Anfang 2015). Daran beteiligt waren die Klassen 4a und 3c.

Auch wenn sich die Wünsche bisher noch nicht erfüllten, haben sich andere Kontakte gebildet. Herr Langner, ein Ernährungsberater und Physiotherapeut, berichtete in der 4c über seine Arbeit und führte mit der Klasse Übungen zur Entspannung und zur richtigen Körperhaltung durch.

Leider haben wir noch keinen zweiten Kümmerer gefunden, der die Verbindungen zwischen Schule und Betrieben herstellt, so wird diese Aufgabe vorrangig von der Schulleitung übernommen, wodurch eine intensivere Suche nach Schulpaten nicht mit der nötigen Effizienz verfolgt werden kann. Ein Zusammentreffen mit dem Spandauer Wirtschaftshof, in dem viele Spandauer Betriebe vertreten sind, ist für 2015 in Planung.

#### **4.4.2.10 Oberstufenzentrum TIEM - Technische Informatik, Industrieelektronik, Energiemanagement**

Im Dezember 2014 führten wir ein Vorhaben im Bereich Sachunterricht mit dem OSZ-Tiem durch, das in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule liegt. Schüler des OSZ experimentierten mit der Klasse 4a in Partnerarbeit an Schaltungen zum Stromkreislauf. Diese Zusammenarbeit wollen beide Schulen weiterführen, da alle Seiten davon profitieren. Unsere SuS erleben an gut ausgestatteten Arbeitsplätzen und durch individuelle Betreuung einen Lerninhalt, andererseits können die SuS des OSZ ihr Projektvorhaben erproben.

#### **4.4.2.11 Seniorpartners In School (SiS)**

Der Kontakt zu den „Seniorpartners in School“ ist über das Vernetzungstreffen der Mediatoren (Konfliktmanagement) in Spandau entstanden. In mehreren Vorgesprächen und auf einer Gesamtkonferenz hat der Verband sein Konzept vorgestellt. Die beiden angebotenen Arbeitsschwerpunkte Schulmediation und Bildungsbegleitung entsprechen genau unserer Bedürfnislage und die Gesamtkonferenz hat sich mehrheitlich für die Zusammenarbeit ausgesprochen. Die Kooperation mit der Schule wird voraussichtlich im 2. Halbjahr 2014/15 starten.

#### **4.5 Besondere Aktivitäten**

„Auch das noch! Schon wieder!“, könnte so manch ein/e PädagogIn stöhnen, wenn wieder einmal besondere Aktivitäten innerhalb des Schuljahres anstehen. Aber hinterher sind sich alle einig: „Es war zwar anstrengend, aber der Mühe wert!“ Gerade die besonderen Aktivitäten fördern den Zusammenhalt und das Wir-Gefühl der Schulgemeinschaft. Sie geben

PädagogInnen und Eltern Gelegenheit, sich näher und anders kennen zu lernen. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, sich in anderen Bereichen zu erproben und neue Stärken an sich zu entdecken. Die besonderen Aktivitäten prägen die Qualität und das Selbstbild der Schule nachhaltig und werden auch in der Zukunft wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

#### **4.5.1 Projektstage**

Projektstage sind eine hervorragende Möglichkeit, neue Methoden der Begegnung mit einem Unterrichtsthema auszuprobieren. Sie sind von sich aus schon motivierend, da sie den alltäglichen Unterrichtsfluss erfrischend durchbrechen. Das gilt sowohl für SuS als auch für die PädagogInnen. Endlich ist einmal genügend Zeit, sich einem Thema vielseitig auf ganz verschiedene Weisen zu nähern. Auch für alle Dinge, die sonst im Alltag nur wenig Platz finden, ist jetzt einmal Raum vorhanden. Kleine Dinge werden einmal ganz groß. Auch Themen wie Methodentraining, Selbstmotivation, Achtsamkeit oder auch der Leitsatz unseres Schulprogramms „Miteinander lernen – für einander da sein“ können beleuchtet, erlebt, ausprobiert, hinterfragt, verworfen, ergänzt..., werden.

Auch Projektstage können zum Salz in der Suppe der Schulzeit werden.

Um den SuS die Möglichkeit zu geben, sich mit allen Sinnen handlungsorientiert und intensiv mit einem Thema zu beschäftigen, haben wir als Schulgemeinschaft beschlossen, ab dem Schuljahr 2014/15 zweimal im Jahr drei Projektstage durchzuführen. An diesen Tagen arbeiten die SuS in ihren Klassen oder auch klassenübergreifend an einem Thema.

Im November 2014 fanden - als Einstieg in diese über mehrere Tage andauernde Arbeitsform - die ersten drei Projektstage zum Thema „Die Welt ist bunt“ statt. Absichtlich haben wir das Thema so offen gehalten, um uns frei mit dieser Arbeitsweise auszuprobieren. Auf sehr unterschiedlichen Wegen haben die Klassen sich diesem Thema genähert. Viele gingen vom künstlerischen Aspekt aus, haben sich mit der Farbenlehre beschäftigt oder verschiedenen Künstlern gewidmet, gebastelt, genäht und gezeichnet. Aus der geographischen Perspektive wurden unterschiedliche Länder beleuchtet, historisch verlief die Beschäftigung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums zum Mauerfall. Auch auf der naturwissenschaftlichen Ebene wurde das Thema mit Hilfe verschiedener Experimente erarbeitet.

Das Highlight war am dritten Tag die Öffnung des Schulhauses, so dass jeder einen Eindruck von der Arbeit der anderen bekommen konnte und die Schüler die Möglichkeit hatten, ihre Arbeit zu präsentieren.

Um die Projektstage möglichst nah an den Interessen und der Lebenswelt der Schüler zu gestalten, wird die Themengestaltung der Projektstage immer wieder im Schülerparlament besprochen und diskutiert. Die Wünsche der Schüler sollen bei der Planung der nächsten Projektstage stärker berücksichtigt werden.

#### **4.5.2 TUSCH-Projekt**

Seit diesem Schuljahr 2014/15 haben wir eine Kooperation mit dem Staatsballett Berlin im Rahmen des vom Jugendkulturservice geförderten TUSCH Programms.

##### **Wie sehen diese Tanz- und Theaterprojekte aus?**

Im ersten Jahr der TUSCH-Kooperation entwickeln beide Partner vielfältige kleine Projekte – bspw. Theaterworkshops für verschiedene Schulklassen oder Schülergruppen, Projekte zur Einbindung von PädagogInnen und Eltern u. v. m. Da die TUSCH-Kooperationen im ersten Jahr nicht beim Festival aufführen, haben beide Partner Zeit, sich ohne Aufführungsdruck in Ruhe kennen zu lernen, gemeinsame Ziele zu entwickeln, erste Vorhaben umzusetzen und das TUSCH-Projekt gleich zu Beginn stärker in das Bewusstsein der gesamten Schule zu rücken. Auf dem TUSCH-Festival können SuS und PädagogInnen als Zuschauer andere Theaterprojekte angucken und Inspiration für ihre kommenden Projekte finden.

Die TUSCH-Partnerschaft lebt daneben von vielfältigen Berührungspunkten zwischen der Schule und dem Theater, zwischen SuS, PädagogInnen und Theaterprofis. Neben den Theaterprojekten soll den SuS innerhalb der TUSCH-Partnerschaft die Vielfalt des Theaters eröffnet werden, beispielsweise durch Theater- und Probenbesuche, Vor- und Nachgespräche, Führungen durch das Theater u. v. m.

Welche Klassen (Kunst, Deutsch, einzelne interessierte SuS) und welche KünstlerInnen

(SchauspielerInnen, Bühnen-/ Maskenbildner, Techniker, TheaterleiterInnen) an den Theaterprojekte beteiligt sind, hängt vom jeweiligen Konzept ab und wird von beiden PartnerInnen gemeinsam entschieden.

Bei uns sieht das nun folgendermaßen aus:

Wir, die Klassen 3a und 3b, arbeiten derzeit mit Stefan Witzel, Tanzpädagoge beim Staatsballett Berlin, 14-tägig zwei Schulstunden im Wechsel. In diesen Stunden werden Tanz- und Bewegungsübungen wie z.B. Pantomime trainiert, um den SuS ein Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen, das sie dann in den Stücken verwenden können.

Langfristig werden Tanz- und Theaterstücke entwickelt, die dann an Projekttagen erarbeitet und/oder an Schulfesten zur Vorführung kommen. Im 2. und 3. Jahr der TUSCH Partnerschaft werden wir dann ebenfalls beim TUSCH Festival auftreten, welches im März eines jeden Jahres stattfindet.

#### **4.5.3 Bundesweiter Vorlesetag, Welttag des Buches, Berliner Märchentage**

Der bundesweite Vorlesetag wird seit 2004 jedes Jahr am 3. Freitag im November veranstaltet. Er ist eine gemeinsame Initiative von „Die Zeit“, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jeder, der Spaß am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor.

Der Vorlesetag ist seit Jahren ein fester Termin in unserem Schulkalender. In zwei festgelegten Schulstunden werden in jeder Klasse Geschichten oder ausgewählte Abschnitte aus Büchern für die jeweiligen Altersgruppen vorgelesen.

- Schüler lesen in kleinen Gruppen untereinander vor.
- Schüler aus höheren Klassen lesen jüngeren vor.
- Kita-Kinder besuchen uns und lassen sich von Schulkindern etwas vorlesen.
- Ehemalige Kollegen lesen aus ihren Lieblingsbüchern vor.
- LehrerInnen lesen den Kindern vor.
- Eltern lesen den Kindern vor.

Eine Besonderheit hat sich in den letzten zwei Jahren entwickelt. Mitarbeiterinnen der Bücherkiste, unterstützt durch eine Lesepatin, veranstalten an diesem Tag einen Büchertausch. Schüler bieten in den Wochen vorher Bücher zum Tausch an. Sie erhalten pro abgegebenem Buch einen Gutschein und können sich dann am Vorlesetag an den Ständen im Foyer, ihrer Altersgruppe entsprechend, neue Bücher aussuchen. Es ist aber auch für Schüler gesorgt, die keine Bücher abgegeben haben, da Spenden von Pädagogen und Einrichtungen eingehen. 2014 wurden rund 300 Exemplare eingetauscht.

Seit 2009 nehmen alle 4. und 5. Klassen an den Aktionen zum Welttag des Buches der Stiftung Lesen teil. Beim gemeinsamen Besuch einer Buchhandlung bekommt jedes Kind ein Exemplar der aktuellen Ausgabe „Ich schenk dir eine Geschichte“. Häufig bieten die Buchhändler dabei eine Lesung und/oder eine Führung durch das Geschäft an. Außerdem besteht die Möglichkeit an einem Lese-Quiz teilzunehmen. Typischerweise haben wir dieses Quiz mit einer literarischen Schnitzeljagd im Kiez ergänzt, bei der u.a. auch Aufgaben in der Haselhorster Stadtteilbücherei zu absolvieren waren. Natürlich erhalten die Sieger einen Buchpreis, finanziert aus Spenden. Im Schuljahr 2013/1014 musste die Kiezrally aus organisatorischen Gründen ausfallen. Für 2015 steht sie wieder im Jahresprogramm. Etliche Klassen beteiligen sich am Welttag des Buches durch eigene Projekte, z.B. stellen sich gegenseitig Lieblingsbücher vor, gestalten im Kunstunterricht Bucheinbände oder stellen selbst ein Buch her. Der Welttag des Buches dient auch als Anlass um alljährlich die Eltern um die Wertschätzung von Büchern und Leseförderung zu bitten.

Professionelle Vorlesungen oder auch Autorenlesungen können extrem beeindruckend sein. Gerne besuchen unsere Klassen solche Angebote während der traditionellen Berliner Märchentage, die des Vereins LesArt sowie die Angebote in den Stadtbibliotheken.

#### **4.5.4 Wettbewerbe**

Die Teilnahme unserer SuS an internen und externen Wettbewerben fördern und begrüßen wir aus drei Gründen:

- Der Zusammenhalt der Klassen und/oder der Schulgemeinschaft wird gefördert.
- Jede/r SuS hat Stärken. Wettbewerbe geben die Möglichkeit Stärken zu entdecken, die

im Schulalltag nicht so gefragt sind.

- Für leistungsstarke SuS ist die Teilnahme an Wettbewerben eine Möglichkeit, sich über den Schulstoff hinaus zu bilden und die eigenen Grenzen zu spüren.

#### **4.5.4.1 Vorlesewettbewerb**

Jedes Jahr nehmen Schüler der 6. Klassen am „Bundesweiten Vorlesewettbewerb“ des deutschen Börsenvereins teil. Die Vorauswahl wird im Rahmen des Deutschunterrichts in den Klassen getroffen. Dabei lernen Schüler nach vorgegebenen Kriterien Leseleistungen zu erbringen und zu beurteilen.

- Lesetechnik (Aussprache, Lesetempo, Betonung)
- Interpretation (lebendige, ausdrucksvolle Gestaltung, inhaltliche und atmosphärische Texterfassung)
- Textauswahl (schlüssiger Textabschnitt, Zeitplanung)
- Buchvorstellung (Begründung der Buchauswahl, Inhalt soll Interesse bei den Zuhörern wecken)

Für den Schulwettbewerb wird die Mensa entsprechend gestaltet. Die Jury setzt sich zusammen aus Eltern, Schülern, Lehrern, Erziehern und Angestellten der Schule. Wir versuchen auch immer ein musikalisches Rahmenprogramm aufzustellen, damit Schüler in die Veranstaltung einbezogen werden. Dies gelingt nicht immer, da nur wenige ein Instrument spielen.

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und der Förderverein unterstützt den Vorlesewettbewerb mit Büchergutscheinen oder Buchprämien.

#### **4.5.4.2 Känguruwettbewerb**

Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V. (mit Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin) vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral an den Schulen. Die Teilnahme am Wettbewerb ist für alle SuS der Klassen 3 bis 13 aller Schularten möglich. Der Wettbewerb soll die mathematische Bildung an den Schulen unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern.

In den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 nahmen aus unserer Schule am Wettbewerb "Känguru der Mathematik" die Klassenstufen 3,4,5 und 6 teil. Dabei hatten beim ersten Mal jeweils zwei SuS pro Klasse und beim zweiten Mal sogar drei SuS pro Klasse die Gelegenheit, sich zu beweisen. Die SuS wurden hierfür von den Klassenleitern beziehungsweise von den Mathematik-FachlehrerInnen ausgewählt. Vorbereitend wurden Aufgaben aus den vergangenen Jahren des Wettbewerbs in den Klassen bearbeitet. Dabei war es besonders schön zu sehen, dass auch SuS, die sonst nicht zu den leistungsstärksten gehörten, durch die Art der Aufgabenstellungen und das Multiple-Choice-System, gut zurecht kamen und auch ausgewählt werden konnten. Die Kinder nahmen mit großem Interesse und Freude am Wettbewerb teil und empfanden es als besondere Ehrung. Um dem Wettbewerb einen besonderen Rahmen zu geben, fand er in unserer Mensa statt, so dass ihn alle Schüler der verschiedenen Klassenstufen gleichzeitig in einem Raum durchführen konnten. Auch die Auswertung, bei der jeder Teilnehmer eine Urkunde und einem kleinen Sachpreis bekam, fand in der Mensa statt.

Die Startgelder für die Schüler wurden über den Förderverein der Schule finanziert.

Auch im Schuljahr 2014/15 wird unsere Schule am Wettbewerb "Känguru der Mathematik" teilnehmen.

#### **4.5.4.3 „The Big Challenge“**

Seit 2012 nimmt die Bernd-Ryke-Grundschule mit SuS der 5. und 6. Klassen am Wettbewerb „The Big Challenge“ teil. Dabei handelt es sich um einen europaweiten Englischwettbewerb, der jährlich im Mai ausgetragen wird. Er findet in Form eines Multiple-Choice-Quiz statt, bei dem die Teilnehmer zu jeder der über 50 Fragen die einzig Richtige aus vier vorgegebenen

Antworten finden müssen. Auf spielerische Weise können die Schülerinnen und Schüler zur Vorbereitung auf den Wettbewerb durch Übungsseiten auf der Homepage von „The Big Challenge“ ihre Englischkenntnisse verbessern, was sich sehr motivierend auf die Teilnehmer auswirkt. Sowohl im Computerraum der Schule im Rahmen des regulären Englischunterrichts als auch ergänzend zu Hause können alle Teilnehmer dafür trainieren. Die Fachkonferenz Englisch der Bernd-Ryke-Grundschule hat entschieden, dass allen Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen die Teilnahme ermöglicht werden soll, nicht nur den leistungsstärkeren. Zudem bezuschusst der Förderverein der Bernd-Ryke-Grundschule die Teilnahmegebühr, die vom Veranstalter verlangt wird. Auch weniger zahlungskräftige Familien können ihre Kinder somit anmelden. Durchschnittlich 60 Kinder haben in den letzten Jahren jeweils mitgemacht. Als Belohnung für die Teilnahme erhält jedes Kind unabhängig vom Ergebnis eine Urkunde und einen kleinen Preis, den der Veranstalter der Schule zur Verfügung stellt. Für die jeweils besten 20% der Teilnehmer des Wettbewerbs jeder Schule werden zusätzlich Preise in Form von Büchern, DVDs, Heften, Postern und ähnlichen Materialien verschickt, die in direkte Zusammenhang zur englischen Sprachen und dem englischsprachigen Ausland bestehen. Eine offizielle Ehrung für alle und die Übergabe der Preise findet meist am Schuljahresende im Rahmen einer schulischen Abschlussveranstaltung statt.

#### **4.5.4.4 ChemKids**

Unsere Schule nimmt zweimal im Jahr an den ChemKids-Wettbewerben teil, bei denen SuS der Klassenstufen 4 bis 6 ihre erworbenen naturwissenschaftlichen Kenntnisse im Experimentalwettbewerb anwenden können >>[www.chemkids.de](http://www.chemkids.de)<< Unsere Schule bietet zu beiden Terminen einen Workshop an, um die SuS in ihrem naturwissenschaftlichen Interesse zu unterstützen sowie ihre Experimentierfreude und -kompetenz zu fordern und zu fördern. Die jeweiligen NaWi-LehrerInnen geben die entsprechenden Aufgabenstellungen an interessierte Schüler weiter.

Zusätzlich zur Durchführung der geforderten Experimente erfolgt eine selbstständig erarbeitete schriftliche Dokumentation in Form von Protokollen, Beurteilungen und Auswertungen, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums an den Wettbewerbsleiter des jeweiligen Bundeslandes geschickt werden muss. Diese Darstellung wird mit Zeichnungen, Skizzen und Fotos dokumentiert.

Es ist uns ein Anliegen, auch leistungsschwache SuS zur Teilnahme zu motivieren. Deshalb werden die erforderlichen Materialien und Geräte von Eltern oder Lehrern gesponsert. Und wir bieten an, die Experimente in einem kleinen Workshop am Nachmittag gemeinsam zu beginnen, bevor die SuS die Versuche dann selbsttätig zu Hause fortführen.

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde sowie einen kleinen Preis, wobei besonders herausragende Leistungen mit Buch- oder Sachpreisen gewürdigt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler haben wie jedes Jahr begeistert teilgenommen und zum Teil auch Sonderpreise erhalten.

#### **4.5.4.5 Sportliche Wettbewerbe**

Über das Jahr verteilt gibt es bei uns zahlreiche Sportveranstaltungen. Die Teilnahme am Waldlauf der Spandauer Schulen gehört genauso zum Programm wie die Bundesjugendspiele auf dem schulnahe gelegenen Sportplatz. Des Weiteren gibt es für die Mädchen im Januar ein „Ball unter der Schnur“-Turnier und für die Jungen im Sommer ein schulinternes Fußballturnier. Bei diesen Turnieren gibt es Wanderpokale zu erringen: für die beste Mannschaft, für den besten Nachwuchs und den Fairnesspokal.

Wir versuchen in jedem Jahr eine Auswahl-Mannschaft beim berlinweiten Drumbo-Cup an den Start zu schicken.

Einige Klassen haben mit viel Spaß an der Aktion Orientierungswandern der Berliner Grundschulen im Grunewald teilgenommen.

#### **4.5.4.6 Toiletten-machen-Schule**

Vermutlich kennt man das Problem an jeder Schule: die SuS Toiletten sind verschmutzt, stinken oder sind defekt. Die German Toilet Organization e. V. hatte im November 2012 zu einem Wettbewerb aufgerufen, der die Situation auf Schultoiletten deutlich verbessern sollte.

Als Hauptpreis war die Grundsanierung zweier Toiletten ausgelobt. Ausgehend vom Schülerparlament hat sich die gesamte Schulgemeinschaft in diesem Wettbewerb beeindruckend stark engagiert, SuS, PädagogInnen, Hausmeister, Reinigungspersonal und Eltern. Auch wenn wir keinen Preis errungen haben, hat die Schule von den Aufgaben des Wettbewerbs profitiert: „A. Drüber reden: Problemanalyse und Problembewusstsein schaffen, B. Verschönerung der Räumlichkeiten mit einfachen Mitteln, C. Verantwortlichkeiten benennen und mögliche Hindernisse für eine nachhaltige Verbesserung bedenken“. Rückblickend stellen wir fest: es hat großen Spaß gemacht und es ist dringend Zeit für eine neuen Runde „Toiletten-machen-Schule“.

#### **4.5.5 Bewegte Pausen**

In beiden großen Pausen werden täglich 2 rote Spielzeugtonnen, gefüllt mit diversen Spielmaterialien, wie verschiedene Bälle, Seile, Tischtennispiel, Gummitwist, Diabolos u.v.m. allen SuS auf dem Schulhof zur Verfügung gestellt.

Die Verantwortung für die Pausenaktivität liegt bei den Schulsozialarbeiterinnen. Die Durchführung, wie das tägliche Bereitstellen der Spielzeugtonnen, die funktionierende Ausleihe und Rückgabe des Spielmaterials liegt in der Verantwortung von Schülerhand von insgesamt 20 Kindern der Kl. Stufe 4 - 6, die im Wechsel jeweils zu Zweit den so genannten „Spieltonnendienst“ erledigen.

Regeln des Spielzeugtonnenamtes:

Für alle gilt:

- „Wer drängelt, bekommt kein Spielzeug“!
- „Nur gegen Pfand, bekommt man ein Spielzeug“ (z.B. Brotdosen, Federmappen, Schmuck, Haarspangen, Stifte, Jacken, Turnbeutel)
- Jeder geht mit dem Spielzeug sorgfältig um
- Kein Reservieren von Spielzeug
- Kein Reservieren von Tischtennisplatten
- Plan für den Kleinspielfeld einhalten
- Jeder respektiert die Verantwortung der SchülerInnen, die die Spielzeugtonnen betreuen und spricht freundlich, wenn er ein Spielzeug möchte
- Spielzeug behalten und verstecken ist verboten
- Geht ein Spielzeug verloren, bleibt das Pfand beim Spielzeugtonnenamt und der „Kinderdschungel“ muss informiert werden und gemeinsam wird eine Lösung gesucht

Unsere SuS sind gern mitverantwortlich und zeigen in dieser Form des sozialen Miteinanders hohe Zuverlässigkeit und Verantwortungsgefühl.

#### **4.5.6 Arbeitsgemeinschaften - Herbst 2014**

Es gibt drei verschiedene Arten von Arbeitsgemeinschaften und außerschulischen Angeboten:

- Der AG-Leiter wird vom Bezirksamt bezahlt oder ist LehrerIn (die Stunden sind aus dem Lehrdeputat) oder ist ErzieherIn (die AG gehört zu ihrer regulären Arbeit) oder die AG wird aus PKB-Mitteln bezahlt
  - Z.B. Keramik, Schularbeitshilfe
  - alle Angebote der EFuB
  - Lesevergnügen, Konfliktlotsen
- Ehrenamtlich und kostenlos, z.B. Eltern bieten an
  - Volleyball, Ausstellung und Auftritt bei Schulfesten
- Musikschulen oder Sportvereine, kostenpflichtig

Alle aktuellen AG sind am Info-Brett im Foyer, im Hortbereich und auf der Schul-Homepage zu finden. Aktuelle Angebote werden mit Infozetteln und direkte Ansprache durch die Klassenlehrer beworben. Eine gezielte Motivation zur Teilnahme an AG geschieht auch durch Lehrer und Erzieher z.B. bei Bewegungsdefiziten

**Türkisch Unterricht**, Wer: alle Altersstufen, montags,  
**Lesevergnügen**, Wer: Kinder der 1, bis 4. Klasse, mittwochs

**Nähkurs**, Wer: Kinder der 2. Bis 4. Klasse, donnerstags  
**Keramik**, Wer: Kinder der 3. bis 6. Klasse, dienstags und donnerstags  
**Musik-Schule Fröhlich**, Wer: Kinder der 1. bis 3. Klasse, montags *Musikschule Fröhlich*, kostenpflichtig  
**Judo**,: alle Altersstufen, freitags  
**Volley-AG**, Wer: Jungs der 4. bis 6. Klasse, montags  
**Tae Kwon Do**, Wer: ab 7 Jahre, Eltern machen mit! Montags, mittwochs  
*Gemeinwesenverein Haselhost und Berlin-Sport-Art*, kostenpflichtig  
**Wintertraining des Kanu-Vereins Haselhorst**, samstags kostenpflichtig  
**Berliner Turnerschaft Kooperation e.V.** 5 - 7 Jahre, dienstags, donnerstags, freitags Nur für Vereinsmitglieder, kostenpflichtig  
**Sport Club Siemensstadt Leichtathletik Kinder**: (Wintertraining) freitags, Nur für Vereinsmitglieder, kostenpflichtig

#### **4.5.7 Musischer Tag**

Einmal im Jahr gibt es „Unterricht zum Ausschuchen“. Basteln, Modellieren, Nähen und andere Handarbeitstechniken können erlernt und erprobt werden. Aber auch Kochkurse, Musikurse, Tanzkurse oder Kurse, bei denen Bewegung gefragt ist, werden angeboten. Alle Interessen der SuS und die Spezialfähigkeiten der PädagogInnen spiegeln sich in einem bunten vielfältigen Kursangebot wider. Die Kurse haben ganz unterschiedliche Ansätze und sprechen die Kinder auf der künstlerischen, der musikalischen, der naturwissenschaftlichen oder der sportlichen Ebene an.

Schon seit mehr als 25 Jahren gibt es an der Bernd-Ryke-Grundschule einen musischen Tag. Erfreulicherweise beteiligen sich regelmäßig auch Mütter und Väter an diesem Vorhaben. Da alle Lehrkräfte, Erzieherinnen und Eltern gleichzeitig anwesend sind, können viele Kurse für die drei Doppeljahrgangsstufen angeboten werden. An diesem Tag wird das Klassenprinzip aufgehoben und die Kinder wählen zwei 120 minütige Kurse aus. Damit die Kurse nicht überbelegt werden, gibt es eine Quotierung. Aber es gelingt immer, dass mindestens ein Lieblingskurs belegt werden kann.

Die Zusammensetzung der Gruppe ist natürlich in jedem Kurs neu, sodass auch die soziale Kompetenz der Kinder hier in besonderem Maße angesprochen wird.

Seit drei Jahren feiern wir am Abend nach dem Musischen Tag gemeinsam ein großes Fest. Alles, was am Musischen Tag erarbeitet wurde, wird an diesem Abend in einer großen Ausstellung für unsere Kinder, die Eltern, Großeltern und Freunde der Schule präsentiert. Der Förderverein sorgt mit seinen Helferinnen und Helfern für das leibliche Wohl aller Gäste.

Direkt nach der Ausstellung gehen wir alle in die Turnhalle hinüber, in der mit einer großen Aufführung die eingeübten Tänze, Songs, Sketche und anderen kleinen Darbietungen aufgeführt werden. Dieses Spektakel rundet dann den „Musischen Tag“, der eigentlich die „Musischen Tage“ heißen müsste, ab. Zwei wunderbare Tage bleiben trotz vieler Mühe nicht nur bei den SuS sondern auch bei den PädagogInnen und Eltern in guter Erinnerung.

Jedes Jahr ist in der Vorbereitungszeit auf den Musischen Tag wieder neu zu überlegen, wie wir es schaffen, möglichst viele, abwechslungsreiche, kreative, kleine Kurse für die verschiedenen Altersgruppen anzubieten, um für unsere SuS begeisternde Angebote zu haben.

#### **4.5.8 Schulfeste**

Feiern oder Feste sind eine hervorragende Form, nach einer gemeinsamen (anstrengenden) Arbeit, nach einer gemeinsamen (anstrengenden) Zeit einen erfreulichen, schönen gemeinsam Abschluss zu finden. Deshalb sind Feste auch für eine Schule von so großer Bedeutung. Sie sind eine Art eigene Belohnung für das Geleistete.

Das Kollegium hat 2014 entschieden, in jedem Schulhalbjahr ein großes Fest mit der Schulgemeinschaft zu feiern. Unsere Sommerfeste sind etwas Besonderes. Jede Schulklasse organisiert mindestens eine Aktivität aus dem sportlichen, künstlerischen oder musischen Bereich. Gefeierte wird auf den Schulhof, für Essen und Getränke ist gesorgt. Erstmals in diesem Sommer durfte sich jedes Kind, das an sieben Aktivitäten teilgenommen hatte, als



Preis ein Buch aussuchen. Etliche Kinder liefen voller Begeisterung noch eine zweite Runde, um ein weiteres Buch zu gewinnen. Um dies zu ermöglichen wurden vorab über 300 Bücher von Eltern und PädagogInnen gesammelt.

Die Präsentationen der Ergebnisse der zwei musischen Tage pro Schuljahr finden ihren Höhepunkt in einem Fest, bei dem die Eltern die Produkte ihrer Kinder bestaunen können. Dabei sind außerdem immer kleine Aufführungen in der Turnhalle zu sehen. Auch hier sorgt der Förderverein für das leibliche Wohl aller Gäste.

Ungefähr einmal pro Halbjahr wird ein Musical oder ein kleines Theaterstück des English Drama Clubs aufgeführt, zu dem auch die Eltern eingeladen sind.

2014 haben wir zum ersten Mal die SuS der sechsten Klassen und die Kollegen, die die Schule verlassen in einem abendlichen Fest verabschiedet, zu dem auch Eltern eingeladen waren. Mit einem kleinen Programm eingerahmt, würdigten wir das Engagement für die Schulgemeinschaft und die besonderen Leistungen Einzelner. Das sind die SuS, die die Spielgeräte in den Pausen und die Materialien für den Kunstunterricht verwalten, sowie die, die in der Bücherkiste, als Schülerlotsen oder als Konfliktlotsen gearbeitet haben. Auch bei besonders engagierten Eltern bedankten wir uns bei dieser Gelegenheit.

Diese Veranstaltung wurde so positiv erlebt, dass sie zum festen Bestandteil unsere Aktivitäten werden wird.

Seit drei Jahren stellt das gemeinsame Weihnachtssingen aller Klassen und PädagogInnen am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien einen sehr vergnüglichen Jahresabschluss dar.

Erstmals in diesem Jahr luden die ErzieherInnen zu einem Weihnachtsbasar mit Kaffee und Plätzchen für die Eltern ihrer Einheit ein. Die SuS genossen die wochenlangen Vorbereitungen und die Eltern hatten wieder einmal Gelegenheit über die Leistungen ihrer Kinder zu staunen. Auch das ein Fest, das im nächsten Jahr sicherlich wiederholt werden wird.

Ein weiteres Highlight im Schuljahr ist die Teilnahme der gesamten Schülerschaft am Festival des Sports im SC Siemensstadt, auch „Sport-Scout“ oder „Sport-Finder-Days“ genannt.

Im Jahr 2006 erhielt unsere Schule erstmalig vom SC Siemensstadt die Einladung, für einen Tag mit allen SuS unserer Schule auf eine Entdeckungsreise durch die Vielfältigkeit des Sports zu gehen. In Begleitung der LehrerInnen, ErzieherInnen und interessierter Eltern haben die Kinder auf dem Gelände des SC Siemensstadt an diesem Tag die Gelegenheit, die unterschiedlichsten Sportarten für sich selbst zu testen und auszuprobieren. Jedes Kind kann dabei seine ganz individuellen Erfolge erzielen und Erfahrungen auf einem gesicherten Areal sammeln. Ergänzt werden die Sportangebote mit Trendsportarten und kleinen Attraktionen. Zum Abschluss der Entdeckungsreise gibt es eine Tombola mit tollen Preisen. Dieser Tag bereitet allen SuS und PädagogInnen sehr viel Spaß und hat daher inzwischen einen festen Platz im Ablauf eines jeden Schuljahres erhalten.

Alle 2 Jahre wird das Haselhorster Stadtteilstfest auf unserem Schulhof gefeiert. Im Sommer 2013 haben wir das Stadtteilstfest mit unserem Schulsommerfest verbunden.

#### **4.5.9 Ehrungen der Schüler- und Konfliktlotsen**

Die Schüler- und Konfliktlotsen unserer Schule absolvieren eine Ausbildung und einen betreuten, einjährigen, freiwilligen Dienst für die Schulgemeinschaft. Innerschulisch werden die Schüler- und Konfliktlotsen bei der Verabschiedung der 6.Klassen vor den Sommerferien von der Schulleitung und den PädagogInnen gewürdigt. Sie erhalten eine Urkunde zur Auszeichnung ihrer Arbeit und ein Geschenk, welches vom Förderverein der Schule gesponsert wird.

Schulweites, ehrenamtliches Engagement der SuS wird auf dem Zeugnis vermerkt. Dazu gehören neben der Tätigkeit als Schüler – und Konfliktlotsen auch die Mithilfe in der Schülerbücherei, die Ausgabe der Spielgeräte und die Ausgabe der Kunstmaterialien.

Jedes Jahr vor den Sommerferien werden die Schülerlotsen und Konfliktlotsen aller Spandauer Schulen vom Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Jugend, Bildung, Kultur und Sport des Bezirkes Spandau zu einem Sommerfest auf der Zitadelle eingeladen.

Die SuS Konflikt- und Schülerlotsen werden von verschiedenen Politikern für Ihre Arbeit

gewürdigt. Anschließend finden zu Ehren der Kinder Vorführungen, verschiedene Spielaktivitäten, Bootsfahrten um die Zitadelle und weitere Attraktionen statt. Natürlich wird auch für die Verköstigung gesorgt, welche für die Kinder ebenfalls kostenlos ist. Am Ende erhalten die Kinder ein Geschenk als Anerkennung für ihre freiwilligen Dienste.

#### **4.6 Bonusprogramm**

Der Anteil der „Lernmittelbefreiten Kinder“ beträgt an der Bernd-Ryke-Grundschule 55%, sie ist damit eine Schule in schwieriger Lage, eine Schule mit hoher sozialer Belastung und nimmt deshalb seit dem Jahr 2014 am Bonus-Programm der Senatsschulverwaltung teil.

Die Zuwendungsmittel in Höhe von 50.000€ setzen sich für uns aus der Basiszuweisung (25.000€), dem Leistungsbonus (15.000€) und der Kooperationszulage (10.000€) zusammen. Für den Erhalt des Leistungsbonus liegt dem zuständigen Schulrat der Schule ein Entwurf für eine Zielvereinbarung zur gemeinsamen Beratung und Unterschrift vor (Siehe Anlage 9.7: Zielvereinbarung Bonus-Programm).

Zur Erlangung der Kooperationszulage hat die Schulleitung zwei Kooperationsverträge abgeschlossen:

1. Kooperationsvertrag mit der Kita-Martin-Albertz-Haus (Sozialraum-Kooperation)
2. Kooperationsverbund mit mehreren Spandauer „Bonus-Schule“

Folgende Überlegungen für die Verwendung der Gelder hat die Schule für das Jahr 2014 auf der Grundlage des „drei Säulenmodells“ erwogen und umgesetzt:

1. Förderung der Sozial- und Kommunikationskompetenz unserer Schüler und Schülerinnen durch Unterstützungsangebote im Unterricht, in den Pausen, in der Freizeit und beim Übergang von der Kita zur Grundschule.
2. Förderung der Zusammenarbeits- und Kommunikationsprozesse von Eltern/Eltern/Schule

Folgende Projekte zur Kompetenzentwicklung wurden 2014 mit Geldern aus dem Bonusprogramm unterstützt:

1. Unterrichtsprojekte
  - Sozialpädagogische Unterstützung für drei Klassen mit besonderer Häufung von Schülern und Schülerinnen in schwierigen Situationen – Kooperation im Sozialraum mit dem Gemeinwesenverein Haselhorst (Schwerpunkt Unterricht)
  - Sprachförderung und konstruktives Bauen mit LEGO-Education (Schwerpunkt Unterricht)
2. Musicalprojekt/Bühnenpräsentation (Schwerpunkt Unterricht)
  - Beschaffung einer Übertragungsanlage mit Mischer, Aktivboxen und Sendermikrofonen für Musical und andere Bühnen-Präsentationen
3. Musischer-Tag-Projekt (Schwerpunkt Unterricht)
  - Materielle Unterstützung der Klassen für die Erstellung ihrer Beiträge zum „Musischen Tag“
4. Projekt Pausenangebote (Schwerpunkt Freizeit)
  - Neues Pausenangebot: Garten-Schachfiguren
5. Band – Projekt (Schwerpunkt Freizeit)
  - Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Band-Arbeit und die Produktion von Songs
6. Projekt Übergang Kita-Grundschule (Schwerpunkt Unterricht)
  - Verbesserung des Übergangs für die zukünftigen Schulanfänger(innen) von der Kita zur Grundschule durch Mitnutzung eines Arbeitsraums und Bereitstellung geeigneter Arbeitsmaterialien für Kita-Gruppen der umliegenden Kitas.
7. Projekt Kommunikation Eltern-Eltern-Schule (Schwerpunkt Unterricht)
  - Einrichtung und materielle Unterstützung des Elterntreffs
  - Einrichtung und materielle Unterstützung von Elternkursen zur Begleitung des Übergangs Kita – Grundschule

Die Unterstützung der Schule mit Bonusgeldern wird von der Schulgemeinschaft sehr positiv

empfunden, obwohl der Arbeitsaufwand für alle direkt beteiligten KollegInnen und die Schulleitung erheblich ist.

Die abgeschlossenen Kooperationen und die daraus resultierende Zusammenarbeit hat über die verstärkte Kiezbindung die Arbeitssituation in drei schwierigen Klassen verbessert, die Elternarbeit intensiviert und durch die teilweise Verwendung der Gelder als Sachmittel materielle Voraussetzungen für verschiedene Projekte geschaffen, die für die SuS eine bessere Einbindung und Teilhabe am Schulleben ermöglichen.

Von besonderer Bedeutung ist für uns die Förderung der Elternarbeit (Elternbeteiligung auf allen Ebenen insbesondere bei Schulveranstaltungen, beim Elterntreff und beim Elternkurs Übergang Kita-Grundschule,...), von der wir uns eine erhebliche Verbesserung der Zusammenarbeit versprechen – die bereits in Ansätzen zu sehen ist -, was aber wie bei fast allen Projekten nur durch intensive Unterstützung mit hauseigenen Personalressourcen möglich ist.

Im Jahr 2015 wird bis zum Sommer – bis zum Ende des 2. Halbjahres - die zusätzliche sozialpädagogische Förderung in den drei Klassen mit SuS in besonders schwierigen Situationen mit einem Kostenanteil von ca. 27.000€ fortgesetzt. Ein geringer Teil der Gelder wird dann noch benötigt, um laufende Projekte zu beenden.

Das Kollegium ist aufgefordert über neue Projekte im Rahmen unseres „Drei-Säulen-Modells“ nachzudenken, die dann kurzfristig umgesetzt werden können.

## **5.1 Schulbezogene Sozialarbeit – die Schulstation „Kinderdschungel“**

(siehe 2.4)

## **5.2 Schülerparlament**

Seit dem Herbst 2011 gibt es an unserer Schule ein Schülerparlament, dem alle KlassensprecherInnen der 3. bis 6. Klassen angehören. Sie treffen sich monatlich und beraten über viele Aspekte des Schullebens. An diesen Zusammenkünften nehmen seitens des Kollegiums eine Lehrerin, die die Treffen moderiert sowie eine Erzieherin, eine Vertreterin der schulbezogenen Sozialarbeit und eine Vertreterin der Elternschaft teil. Die SuS nehmen in diesen Zusammenkünften ihr Recht wahr, das Schulleben mitzugestalten und haben die Möglichkeit, sich über Ungerechtigkeiten zu beschweren oder Kritik vorzubringen. Darüber hinaus können Wünsche formuliert und diskutiert werden. Die KlassensprecherInnen bereiten die Treffen gemeinsam mit der Klasse während der „Sozialen Stunde“ vor und nach. Das Schülerparlament dient dem Dialog zwischen Lehrern und Schülern: Was ist im Schuljahr nicht so gut gelaufen? Was war gut und verdient Lob oder Anerkennung? Auf diese Weise tragen SuS aktiv zur positiven Veränderung unserer Schule bei. Die Mitglieder des Schülerparlamentes üben sich in Toleranz, Fairness und Verständnis anderen gegenüber und lernen den Umgang mit kontroversen Meinungen. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Die Lehrerin informiert regelmäßig bei den Kommunikationstreffen der Lehrer über die Arbeit im Schülerparlament. Die Erzieherin berichtet bei der wöchentlichen Teamsitzung der ErzieherInnen. Dabei werden durch die BezugserzieherInnen auch Anliegen der ersten und zweiten Klassen für die Arbeit im Schülerparlament bekannt gemacht. Die Elternvertreterin bildet die Brücke zu Elternschaft, Steuerungsgruppe und Förderverein. Außerdem wird ein schriftlicher Bericht über die einzelnen Zusammenkünfte des Schülerparlamentes zeitnah auf der Homepage und am Info-Brett veröffentlicht.

Die wichtigsten Themen im Schülerparlament waren und sind: Verbesserung des Schulklimas, Einhaltung von Regeln, Beschäftigung in den Pausen und die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Toiletten-machen-Schule“.

Für die Zukunft wünscht sich das Schülerparlament eine stärkere Beachtung und Unterstützung ihrer Arbeit durch die KlassenlehrerInnen.

## **5.3 Klassenrat**

Der Klassenrat hat die Ziele, dass SuS das respektvolle Kommunizieren erlernen, demokratische Strukturen einüben, sich verantwortlich für Entscheidungen fühlen, sich

Meinungen bilden und vertreten können, Verantwortung für die Planung und Durchführung von Projekten übernehmen und lernen Konflikte ohne Verlierer zu lösen.

Die LehrerInnen haben sich auf dem Studientag im Mai 2012 das Ziel gesetzt, den Klassenrat in ihre Klassengemeinschaft zu integrieren. Voraussetzung dafür ist - neben der Stunde für das Sozialtraining - eine feste und verbindliche Verankerung im Stundenplan und regelmäßiges Stattfinden des Klassenrates, wenn möglich wöchentlich in einer Schulstunde. Dies wird in einigen Klassen bereits systematisch umgesetzt

Für den Ablauf übernehmen die SuS im Wechsel Verantwortlichkeiten, indem sie Aufgaben wie Moderation, Tagesordnung verfolgen und abhaken, Protokoll und Redeliste schreiben, auf die Regeln (die vorher erarbeitet wurden und sichtbar ausgehängt werden) hinweisen, Zeit bewachen und die Feedbackrunde leiten.

Diese Fertigkeiten werden in den Klassenstufen 1-2 angebahnt, z.B. mittels regelmäßigen Morgenkreis und/oder Wochenendkreis. In den Klassenstufen 3-6 werden die SuS weiter angeleitet bis zum selbstständigen Handeln. Die Erfahrungen mit dem Klassenrat stehen auf dem nächsten Schulentwicklungstag zur Reflexion durch das gesamte pädagogische Personal der Schule an.

#### **5.4 Sozialtraining**

Als eine Reaktion auf die Befragung der Schulgemeinschaft wird seit dem Schuljahr 2013/2014 in den Klassen 1 bis 4 im Stundenplan eine Stunde als Schwerpunktstunde ausgekoppelt und für den Bereich „Soziales Lernen“ verwendet. Es handelt sich dabei in der Regel um eine Deutsch-Stunde, die, da es sich immer auch um ein kommunikatives Angebot handelt, nicht verloren geht, nur einen anderen Anstrich erhält.

In diesen Schwerpunktstunden werden soziale Kompetenzen in Spielen und anderen Interaktionsformen erlebbar gemacht, entwickelt und/oder erweitert. Das Kennenlernen und Akzeptieren von Regeln, immer wiederkehrende Handlungsabläufe, die zu Ritualen werden und Sicherheit schaffen ermöglichen und unterstützen den Aufbau sozialer Kompetenz und sind daher ein fester Bestandteil dieser Stunden. Das Erleben der Sinnhaftigkeit von Regeln und der Wirkung von Ritualen überträgt sich auf den Unterricht und führt dazu, dass die Kinder sich und der Klasse mehr und mehr zutrauen. Sie lernen, dass Rituale und Regeln nicht ärgern, sondern einen Rahmen geben, der Sicherheit schafft und in dem man sich gut bewegen kann.

In Rollenspielen werden z.B. konfliktgeladene Situationen durchgespielt und die Rollen der Personen erörtert. Dabei geht es um das Nachempfinden, aber auch um das Überlegen von alternativen Verhaltensweisen, die spielerisch erprobt werden können.

Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Erzieherstunde, die ebenfalls für das Soziale Lernen genutzt wird. Diese Stunde (meist in Teilung durchgeführt) liegt in der Hand der ErzieherInnen und beinhaltet beispielsweise Angebote, in denen Achtsamkeit im Vordergrund steht. Die SchülerInnen lernen sich in festgelegten Situationen zu beobachten und wahrzunehmen. Fragen wie „Wie geht es mir gerade körperlich?“, „Welche Gedanken habe ich dazu?“, „Welche Emotionen oder körperlichen Empfindungen beschäftigen mich jetzt?“ Schließlich wird das „Soziale Miteinander“ im Spiel erprobt und erweitert.

Im Erzieherteam erfolgt bereits ein Austausch über die Erfahrungen in den sozialen Stunden, gepaart mit Überlegungen zur Weiterentwicklung der Methoden. Eine interne Evaluation des sozialen Trainings durch die LehrerInnen ist angedacht.

#### **5.5 Konfliktlotsen und Schulmediation**

Im Schuljahr 2002/03 wurden mit großer Zustimmung durch das Kollegium erstmals Konfliktlotsen an unserer Schule ausgebildet. Mittlerweile sind um die 25 Schüler aus den 5. und 6. Klassen als Konfliktlotsen tätig. Die Aufgabe der Konfliktlotsen ist es, mit Kindern, die in Konflikte und Streitereien verwickelt sind, Wege aus der Gewaltsituation zu finden und neue Verhaltensweisen anzubahnen.

Die Ausbildung der Konfliktlotsen findet zurzeit in Form einer Arbeitsgemeinschaft in zwei Gruppen regelmäßig einmal in der Woche statt. In der ersten Gruppe sind die SuS, die sich in der Ausbildung befinden und in der zweiten Gruppe die ausgebildeten SuS, die in der Arbeitsgemeinschaft ein Feedback und ein Coaching zur Unterstützung ihrer Arbeit erfahren.

Kein Kind ist gerne in gewaltsame Auseinandersetzungen verwickelt und die Bereitschaft, sich von unparteiischen Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützen zu lassen, ist groß. Deshalb genießt die Konfliktlotsenarbeit in der Schule auch so viel Anerkennung. Die Teilnahme an Konfliktgesprächen ist freiwillig und führt nicht zu Strafen oder Schuldzuschreibungen. Stattdessen geht es um Klärungen und um Vereinbarungen, die beide Seiten im gegenseitigen Einverständnis treffen. Mit der Konfliktlotsenarbeit kann die Entwicklung von Einfühlungsvermögen, die Akzeptanz von Verschiedenheit und die Ausbildung sozialer Kompetenz sowohl für die ausgebildeten Kinder, als auch für die im Streit agierenden Kinder unterstützt und gefördert werden.

Weiterhin planen wir zukünftig eine stärkere Zusammenarbeit mit der Polizei, um in den Klassen 5 und 6 ein Trainingsprogramm durchzuführen. Dieses soll Verhaltensweisen einüben, die in Situationen mit Gewaltausübung hilfreich sind.

Die Gespräche der Konfliktlotsen mit den Konfliktparteien finden zu abgesprochenen oder auch spontanen Terminen in einem Teilungsraum, der auch für den katholischen Religionsunterricht genutzt wird, statt. Dieser Raum wurde im Frühjahr 2012 mit Unterstützung von Eltern und der Weihnachtsgemeinde neu gestrichen und soll – bei Zustimmung der Gesamtkonferenz - der alleinigen Nutzung als Konfliktlotsenraum gewidmet werden. Die Pausenbegleitung der Konfliktlotsen durch die Schulmediatoren (PädagogInnen mit der Qualifikation Konfliktlotsen auszubilden) als Unterstützungssystem ist unmittelbares Ziel.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 treffen sich die Schulmediatoren an unserer Schule im monatlichen Rhythmus. Die Gruppe setzt sich aus mehreren PädagogInnen zusammen, die unterschiedliche Ausbildungen und Praxiserfahrungen im Schulmediationsfeld haben. Ziel ist der Austausch der KollegInnen untereinander, die eigene Stärkung und die Weitergabe des Mediationsgedanken in alle Gruppen der Schulgemeinschaft.

Viermal im Jahr finden bezirkliche Vernetzungstreffen der Mediatoren statt, an denen auch unsere Schule teilnimmt und deren Inhalte ins Team eingebracht werden.

## **5.6 Schülerlotsen**

Der Einsatz als Schülerlotse führt zu einem verantwortungsvollen Handeln innerhalb der Schulgemeinschaft und trägt damit wesentlich zur Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit bei.

Um die Sicherheit der SuS auf dem Schulweg zu gewährleisten, kommen von der Polizei ausgebildete Schülerlotsen aus den 6. Klassen zum Einsatz. Sie werden während ihrer einwöchigen Ausbildung theoretisch und praktisch in ihre tägliche Arbeit eingewiesen.

Jeweils 2 Schülerinnen oder Schüler besetzen in der Zeit von 7:30 Uhr bis 7:55 Uhr die Übergangspunkte Haselhorster Damm und Burschheider Weg. Es kommen insgesamt ca. 10 SuS in der Woche zum Einsatz. Dabei hat jeder Schülerlotse 2-mal wöchentlich Dienst an seinem festen Punkt.

Durch ihre Hilfe geben die Schülerlotsen insbesondere den jüngeren Kindern mehr Sicherheit auf ihrem Schulweg und die Schülerlotsen tragen dabei zur Stärkung ihrer eigenen Sozialkompetenz bei.

## **5.7 Suchtprophylaxe**

Suchtprophylaxe-Maßnahmen zur gesunden Ernährung, zum guten und gesunden Frühstück, zur täglichen Fernsehdauer, zum täglichen Computerspiele-Konsum, zum Genuss von Süßigkeiten und zum Tabak- und Alkoholgenuss werden von den KollegInnen altersentsprechend, systematisch und anlassbezogen im Unterricht, auf Elternabenden, im Elterntreff und in der EFuB aufgegriffen und bearbeitet. Darüber hinaus haben die schulbezogene Sozialarbeit und die koordinierende Erzieherin sich als PEaS-Kursleiterinnen qualifiziert.

„PEaS - Peer Eltern an Schule“ ist ein evaluiertes und qualitätsgesichertes Programm, das von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin und der AOK - Nordost entwickelt wurde. Es möchte sucht-präventives Wissen in der Elternschaft entwickeln und fördern.

Unsere Schule hat den Impuls für die Durchführung des Programms über die Koordinatorin im Bezirk für Suchtprävention aufgegriffen.

Seit 2014 haben wir an unserer Grundschule drei ausgebildete PEaS-Kursleiterinnen. Diese

können in Kursen über ca. 9 Stunden Eltern so ausbilden, dass diese ihr erworbenes suchtpräventives Wissen an andere Eltern weitergeben können und das sie darüber hinaus Aktivitäten in der Schule – auch in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal – initiieren und gestalten können.

Das Kursangebot richtet sich an die Eltern der dritten bis sechsten Jahrgangsstufe. Es ist beabsichtigt, im Schuljahr 2015/16 erstmalig an unserer Schule dieses Projekt zu starten.

Weitere Schritte zur Beteiligung und Information des Kollegiums (z.B. in der GK) sind für das 2. Schulhalbjahr 2014/15 angedacht.

## **6.1 außerschulische Fortbildungen**

### **6.2 schulinterne Fortbildungen**

#### **6.2.1 Kommunikationstreffen**

Bei 55 MitarbeiterInnen ist die direkte Kommunikation des Kollegiums untereinander im Schulalltag schwierig. Die ErzieherInnen treffen sich an zwei Tagen in der Woche für insgesamt 3 Schulstunden zum Austausch und in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 gibt es in der Regel eine Teamstunde für KlassenlehrerIn und ErzieherIn. Trotz persönlicher Schulmailadresse jeder/es KollegIn, Informationsbriefen der Schulleitung sowie Zusendung und Aushang des aktualisierten Jahreskalenders besteht ein berechtigtes Interesse, die Notwendigkeit nach persönlichem Austausch.

Die LehrerInnen haben sich deshalb darauf geeinigt, dass in allen Monaten ohne Gesamtkonferenz für 1 ½ Stunden ein Kommunikationstreffen der LehrerInnen mit der Schulleitung stattfindet. Wenn keine wichtigen Belange anstehen, gehört dem Kollegium eine Stunde und der Schulleitung eine ½ Stunde der gemeinsamen Kommunikationszeit. Von den ErzieherInnen nehmen immer eine abgeordnete/r ErzieherIn und die koordinierende Erzieherin daran teil.

#### **6.2.2 Studientage - Schulentwicklungstage**

Seit dem Schuljahr 2011/12 hat die Schule 5 Studientage durchgeführt, davon einen im Jahr 2012, zwei im Jahr 2013 und zwei im Jahr 2014.

Wir haben absichtlich den Begriff Studientag durch Schulentwicklungstag ersetzt, um zu verdeutlichen, dass an diesem Tag die Schulentwicklung im Zentrum des Tuns steht.

Die unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle von LehrerInnen und ErzieherInnen machen gerade solche Schulentwicklungstage zu einer guten Möglichkeit, die Gruppen zu durchmischen, miteinander in den Austausch zu kommen und gemeinsam Schulentwicklung zu betreiben.

Das Thema des jeweiligen Schulentwicklungstages wird auf Vorschlag der PädagogInnen oder der Schulleitung durch Abstimmung festgelegt.

1. Schulentwicklungstag: Umgang mit schwierigen Kindern – Umgang mit Gewalt (Soziale Stunde)
2. Schulentwicklungstag: Wir unterstützen unsere SuS bei der Erweiterung ihrer sozialen und Emotionalen Kompetenz. (Stopp-Regel und Klassenrat)
3. Schulentwicklungstag: Schulinternes Curriculum – Soziales Lernen - und Fortbildungskonzept
4. Schulentwicklungstag: Wir stellen uns den Herausforderungen unserer Schule
5. Schulentwicklungstag: Hospitationen an anderen Schulen
  - Differenzierter Unterricht
  - Umgang mit schwierigen Kindern

#### **6.2.3 Erzieherteamfortbildung**

Seit Mai 2013 ist das Erzieherteam mit der Erstellung eines Konzepts für die Arbeit der ErzieherInnen an der Bernd-Ryke-Grundschule beschäftigt. Das Konzept legt die Visionen, Schwerpunkte, Ziele, Grundsätze, (Fein-)Strukturen der sozialpädagogischen Arbeit aller ErzieherInnen der Schule fest. Es bietet Orientierung für ErzieherInnen, SuS, Eltern, LehrerInnen und neuen Mitarbeiter.

Die konzentrierte Konzeptarbeit findet jedes Jahr im Rahmen schulinterner Fortbildungen

konzentriert an mehreren zusammenhängenden Tagen statt. Außerdem arbeiten die ErzieherInnen an den Schulentwicklungstagen des Kollegiums als Schulteam an den gemeinsamen Themen aller Pädagoginnen. Ggf. ziehen sie sich bei sehr auf LehrerInnen abgestimmten Fragestellungen zur weiteren Konzeptarbeit zurück.

Nach mehreren Klausurtagungen besteht für die nächste Tagung im Erzieherteam der Wunsch nach einer von außen kommenden Moderation.

Angedachte Themen sind:

- Fortsetzung der Konzeptentwicklung
- Aufarbeitung und möglichen Veränderungen von Strukturen im Alltag
- die Kommunikation und Kooperation im Team
- Konzeptentwicklung für den besonderen Umgang mit den Integrationskindern

Genaue Fragestellungen werden noch entwickelt. Die Finanzierung der Moderation soll über das Bonusprogramm geschehen.

Wie bereits in 2.2 und 4.6 angedeutet, nutzt die Schule intensiv die Ressourcen des eigenen Personals. Engagierte KollegInnen bringen gern ihre in Fortbildung oder anderen Bereichen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Unterricht und als Multiplikatoren in die Fachkonferenzen ein.

Eltern, ehrenamtlich helfende Menschen und außerschulische Partner werden zusätzlich in vielen Bereichen als Unterstützungen und Erweiterungen der Angebotsvielfalt für die Schule gesucht und eingebunden.

Die Ergebnisse der 1. Schulinspektion und das sich in Entstehung befindende, gemeinsame Fortbildungskonzept legen die Fortbildungsschwerpunkte und -bedarfe des Kollegiums fest.

Bei der Einstellung neuer KollegInnen ist die Schulleitung bestrebt, die Fächerbedarfe der Schule ausbildungs- und fachgerecht zu besetzen, was in den letzten Jahren aber immer schwieriger wird und manchmal gar nicht mehr gelingt. Nur über Neigungen der Kolleginnen und durch Überzeugungsarbeit lässt sich der Fachunterricht in manchen Mangelfächern abdecken.

In der SAPH ist es uns bis jetzt noch mit großen Anstrengungen und intensivem Engagement der KollegInnen gelungen, für unsere Schulanfänger immer einen guten Schulstart zu schaffen. Es ist allerdings kein Spielraum vorhanden, wenn eine der SAPH-Kolleginnen, aber auch einer anderen Klasse für längere Zeit oder sogar gänzlich als KlassenlehrerIn ihrer Klasse ausfällt. Unter dem Gesichtspunkt der Verantwortung für die betroffenen SuS führen die daraus resultierenden Umbesetzungen „im laufenden Betrieb“ oft zu harten Einschnitten und fast nicht mehr zumutbaren Veränderungen für das Kollegium und ganz besonders für die neue Klassenlehrerin.

Neue KollegInnen der Schule erhalten gleich zu Beginn einen unterstützende/n LehrerIn als AnsprechpartnerIn zur Seite. Für die Quereinsteiger und KollegInnen mit einer Studienratsausbildung oder vorwiegendem Oberschuleinsatz sind ggf. noch methodische, didaktische und sozialpädagogische Unterstützungsangebote notwendig, die sich aus Gesprächen oder Unterrichtsbesuchen ergeben. In den letzten zwei Jahren haben zwei GymnasiallehrerInnen ihre Arbeit an unserer Schule nach kurzer Zeit wieder aufgegeben.

Die Personalentwicklung der Schulleitung ist nach der angestrebten adäquaten Personalausstattung der Schule auf die schulbedarfsspezifische Qualifizierung der Kolleginnen ausgerichtet.